

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrgang 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Jahrgang 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen.
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 67

Samstag, 4. Juni 1910

49. Jahrgang.

Die Sprache des Papstes.

Aus Anlaß der vor 300 Jahren erfolgten Heiligprechung von Karl Borromäus ist am Abend des 29. Mai eine päpstliche Enchiridion erschienen, die einfach ungeheuerliche Schmähungen und Beschimpfungen der Reformation, ihrer führenden Männer und der Völker, die sie annahm, enthält. Nach der Schilderung mehrerer Uebel innerhalb der Kirche heißt es dann in dieser päpstlichen Enchiridion: „Inmitten dieser Uebel erstanden hochmütige und rebellische Männer; Feinde des Kreuzes Christi; Männer viehischen Sinnes, deren Gott der Bauch ist. Diese suchten nicht die Sitten zu verbessern, sondern leugneten die Dogmen, vermehrten die Unordnung und lockerten zu ihrem und anderer Nutzen die Zügel der Freiheit. Sie verachteten, indem sie den Leidenschaften der am meisten korrumpierten Fürsten und Völker folgten, die Autorität und Führung der Kirche und zerstörten fast thronisch ihre Lehre, Verfassung und Disziplin. Alsdann ahmten sie jene Bösen nach, denen die Drohung gilt: Wehe euch, die ihr das Böse gut nennt und das Gute böse! Diesen Tumult der Rebellion und diese Perversion des Glaubens und der Sitten nannten sie Reformation und sich die Reformatoren. Aber in Wahrheit waren sie Verderber, entnervt durch Uneinigkeit und Krieg. Sie bereiteten die Rebellion und Apostasie moderner Zeit vor und entfachten die dreifache Verfolgung, gegen welche die Kirche bisher einzeln siegreich zu kämpfen hatte, nämlich erstens die blutige Verfolgung der ersten Jahrhunderte, zweitens die häusliche, endemische Pest der Häresien und drittens unter dem Namen evangelischer Freiheit jene Korruption der Laster und Perversion der Disziplin, die das Mittelalter so nicht kannte.“
An sich, so sagen die „E. N. N.“, ist ja solche Auffassung des gewaltigsten Ereignisses der nach-

römischen Geschichte nicht neu. Wie sie jetzt zutage tritt, wo man in Rom sich anschickt, den dreihundertsten Jahrestag der Heiligprechung des Kardinals Carlo Borromeo zu feiern, des Mannes, dessen eherner Kolossalstatue uns in Arona begrüßt, so haben wir vor dreizehn Jahren an dem Tage, an dem zu Freiburg Petrus de Sord gleichfalls vor dreihundert Jahren eines sanften Todes verblich, um als heiliger Kanisius zum Danke für die Befehung verirrter lutherischer Schäflein fortan im Gedächtnis der Gläubigen zu leben, in einer anderen Enchiridion vernommen, daß Martin Luther so unheilvolles Gift in die Herzen gestreut habe, daß die Religion in Deutschland dem Untergange geweiht gewesen wäre, wenn Gott nicht in den Greueln der Gegenreformation und in dem blutigen Elend des dreißigjährigen Krieges schleunigst Hilfe gesandt hätte. Da hörten wir, daß die protestantische Sündhaftigkeit aus der Welt ein vollständiges Sodom gemacht hätte, wenn nicht damals gerade zur rechten Stunde die Gesellschaft des heiligen Ignatius von Loyola entstanden wäre. Schon damals also hatte sich die offizielle und höchste Vertretung der römischen Kirche der Auffassung angeschlossen, die ihr hervorragendster Historiker, Johannes Janssen, in seinen dieleibigen Werken vorträgt. Nur, daß hier noch erzählt wird, Luthers Vater sei ein Mörder gewesen, er selbst sei schon frühzeitig im Hause der Witwe Cotta in die Mysterien der Frauenliebe eingeweiht worden, er sei alsbald in den Zustand der Geisteszerrüttung verfallen und habe begonnen, an allerlei fingen Ideen zu leiden, die fortan sein ganzes Leben und Wirken beherrschten.

Freilich erklang damals von berufener Seite aus Deutschland die kräftige Antwort: „Die Enchiridion ist eine mit Unwahrheiten durchsetzte Beschimpfung des evangelischen Bekenntnisses, eine Verhöhnung des deutsch-evangelischen Bewußtseins und der geschichtlichen Wahrheit, ein leidenschaft-

licher Angriff auf den konfessionellen Frieden“, aber wie wir bald darauf noch aus dem Munde Leos des Dreizehnten die Lehre vernahmen, daß „ohne die katholische Religion der Mensch wilde Instinkten, der Sucht nach irdischen Gütern, der Neigung zur Verleumdung, zum Streit und zum Aufruhr erliegen muß“, so hören wir jetzt auch aus dem Munde des Nachfolgers auf dem heiligen Stuhle, daß Luther und seine Freunde „hochmütige und rebellische Männer waren, Feinde des Kreuzes Christi, Männer viehischen Sinnes, deren Gott der Bauch war“. Wir hören, wie sie nicht etwa die Sitten verbessern wollten, die unter dem glorreichen Regimente Alexanders Borgia und so manches anderen Papstes einen fleckenlosen Spiegel der Reinheit gebildet hatten, sondern daß sie den Leidenschaften der am meisten korrumpierten Fürsten und Völker folgten und Verderben und Fäulnis über die Welt brachten. Sogar die „Kreuzzeitung“, die doch sonst immer in dem Gedanken der konservativ-kerikalischen Verbrüderung schwelgt, auch sie sieht sich zu der Bemerkung gedrängt: Einem solchen Vorgehen des Papstes gegenüber müssen alle Versuche, den äußeren Frieden unter den Konfessionen zu fördern, erfolglos bleiben.

Welcher Lärm würde beginnen, wenn die Behörden, wie es ihr Recht und ihre Pflicht wäre, die Verbreitung dieser Schmähchrift durch Presse und Kanzel verbieten oder als Religionsführung gerichtlich bestrafen würden! Wenn ein Protestant die Wunderkraft des heiligen Rotes von Trier oder die körperliche Himmelfahrt der Jungfrau Maria oder die Heiligkeit des hl. Viguori ansieht, dann nimmt ihn die Justiz voll Eifer an den Krage, wenn aber die Lehre verbreitet wird, daß die Begründer der evangelischen Lehre Feinde des Heilandes, Männer viehischen Sinnes und Götzdiener des Bauches gewesen sind, dann beugt sich alles in Demut und schweigt.

Nachbarskinder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

8

(Nachdruck verboten.)

Es waren schöne, behagliche Zimmer gewesen, mit prächtigen, persischen, weichen Teppichen und großen Bildern an den Wänden, und nicht selten hatte sich eine bunte Gesellschaft dort eingefunden, die oft bis spät in die Nacht hinein lachte, scherzte, plauderte und — zechte. Manchmal wurde gejungt, musiziert, getanzt, bis mit einem Schlage alles zu Ende war, bis einmal ein Tag kam, an dem es gar lebhaft im Hause zing. Handwerker liefen ein und aus, die ganze, kostbare Einrichtung wurde fortgeschafft bis auf einige alte Möbel, die bisher unbenutzt in einer dunklen Kammer gestanden. Eva erinnerte sich noch deutlich, welchen Schmerz es ihr bereitet, als man ihr köstliches Spielzeug, ihre wertvollen Puppen und alles, Stück für Stück davon schleppte, und niemals hatte sie ein einziges davon wiedergesehen.

Dann zog die Mutter ihr ein grobes, schwarzes Mäntelchen an, nahm sie an der Hand und sagte weinend: „Wir müssen fort von hier, Eva — weit fort, je weiter, desto besser; denn hier kann ich nicht leben!“

Dann trug sie die Eisenbahn fort — und seitdem lebten sie hier, in diesen zwei kleinen engen Zimmern, die nicht den geringsten Luxus zeigten und nur das Nötigste enthielten. Tag und Nacht

mußte die Mutter arbeiten, um zu leben. Oft, wenn Eva als Kind von unruhigem Schlummer erwachte, dann sah sie das granddurchfurchte Gesicht der armen Frau über das seine Linnen gebeugt, in das sie geschickt Stich für Stich einfügte. Auch Eva mußte, als sie größer wurde, Sticken und Nähen lernen, um etwas verdienen zu können.

Sie dachte oft mit Wehmut an die trotz alledem fröhlich verlebte Kinderzeit zurück, wo sie mit Hilda und Siegmund — welcher letzterer der stete Begleiter der kleinen Mädchen war — so lustige, heitere Spiele trieb. Später, als sie zur Schule ging, da kam Siegmund immer an das Fenster gelaufen: „Bist du schon fertig, Eva?“ rief er dann von draußen, und sie gingen zusammen, weil sie den gleichen Weg hatten. Siegmund wurde wegen dieser Freundschaft oft von seinen Kameraden verspottet, allein das kümmerte ihn nur wenig.

Auch zu seiner Mutter nahm er die Mädchen öfters mit und teilte getreulich jeden Lackerbissen mit ihnen.

Diese Freundschaft setzte sich auch fort, als Siegmund die Vaterstadt verlassen mußte. Er kam dann nur in den Schulferien nach Hause, aber dennoch unterließ er es nie, die Gespielinne zu besuchen.

Sie und da um die Dämmerstunde schlüpfte Eva in das Nachbarhaus, um mit Frau Linde ein wenig zu plaudern. Sie mußte jetzt viel arbeiten, es blieb ihr nur wenig freie Zeit. Nur daß die alte Dame das trauliche „Du“ fallen ließ und Eva

beharrlich mit „Sie“ anredete, wollte diese nicht gelten lassen.

Aber alles Protestieren half nichts.

Seit Siegmund in die Heimat zurückgekehrt war, um sich als Arzt niederzulassen, vermied es das junge Mädchen, die Besuche fortzusetzen, während Hilda sich von da ab auffallend oft einstellte. Sie tat das aber nur, wenn sie hoffen durfte, den einstigen Jugendfreund zu Hause zu treffen. Sie machte durchaus kein Geheimnis daraus, daß sie Siegmund von Herzen zugetan war und daß er sich, wenn er als Freier anklopfen sollte, bei ihr keinen Korb holen würde. Auch Hildas Mutter gab dem jungen Manne deutlich genug zu verstehen, daß er ihr als Schwiegervater sehr willkommen wäre.

Nur Siegmund selbst schien von dem allem nichts zu bemerken, er blieb immer gleichmäßig freundlich mit den Nachbarn und hörte es ruhig mit an, wenn die alten Sennebachs erzählten, wie reichlich die Mitgift ihrer einzigen Tochter ausfallen würde. — — — — —

4.

Noch immer saß Eva unbeweglich am Bette der Mutter. Die verschiedensten Gedanken durchkreuzten ihren Kopf. Sie dachte heute nicht daran, daß sie arbeiten müsse. Die Hände ruhten im Schoß, die braunen, samtartigen Augen waren weit geöffnet und schienen ins Leere zu blicken. Plötzlich zeigten sie einen erschreckten Ausdruck.

Politische Umschau.

Der „deutsche“ Unterrichtsminister.

Aus Bodonbach wird gemeldet: Eine Tschechisierungstat des Unterrichtsministers ruft in deutschen Kreisen große Entrüstung hervor. Er ordnete trotz des Widerspruchs der Stadtgemeinde die Errichtung einer tschechischen Schule in Bodonbach an. — Es ist etwas Erhebendes um einen „deutschen“ Unterrichtsminister — nicht wahr, Herr Graf Stürgkh! Der wird sich gewiß lange halten.

Ein parlamentarischer Knebelungsversuch

Ist dem Abgeordnetenhaus in der Gestalt einer Geschäftsordnungsreform vom Steuererfinder und Volksbedrücker Abg. Steinwender vorgelegt worden. Das Wiener „Alldeutsche Tagblatt“ sagt dazu: Ein Tscheche konnte kein gewalttätigeres Knebelungswerk erfinden als der Entwurf Doktor Steinwenders ist. Auf Einzelheiten des Entwurfes wird noch näher einzugehen sein. Dr. Steinwender macht den Präsidenten nicht zum Führer, sondern zum Despoten des Parlamentes. Selbst die Geschäftsordnungsreformlusterne „Neue Freie Presse“ mußte über Dr. Steinwenders Werk schreiben: „Die flüchtigste Durchsicht der Referentenentwürfe, welche dem Subkomitee des Geschäftsordnungsausschusses vorliegen, führt zu der Erkenntnis, daß in den Entwürfen zwei Tendenzen hervortreten. Die eine ist die vollständige Beseitigung jenes Schutzes, welcher den Minoritäten durch die bisherige Geschäftsordnung zuteil wurde, die andere geht dahin, den Präsidenten mit einer absoluten Gewalt auszustatten, die geradezu schrankenlos ist und die jedes regulierenden Gegengewichtes entbehrt.“ Wir stehen tatsächlich wieder vor einem Werke deutscher Selbstentmannung. Wie lange wird sich die kärntnerische deutsche Bevölkerung diesen Steinwender noch gefallen lassen, der nach dem bekannten Salzburger Schwurgerichts-Prozess Steinwender — Paul Pachter den ihm von P. Pachter anempfohlenen Revolver vergaß . . .

Schwer zu finden gewesen!

Der Nachfolger Luegers am Wiener Bürgermeisterstuhl ist der harmlose Dr. Neumayer. Im Wiener Gemeinderate wurde er vom G.-R. Viktor Silber mit einer Huldigungsansprache begrüßt, in welcher der christlichsoziale Redner folgendes bezeichnendes Geständnis ablegte:

Es ist nach dem Tode des großen Bürgermeisters schwer gewesen, einen Mann zu finden, der ebenso unabhängig dasteht wie Doktor Lueger, der ebenso wenig zugänglich ist und der ebenso unzweifelhaft reine Hände hat wie Dr. Lueger.

Ein Wiener Blatt bemerkt dazu: Sie haben kein Genie gesucht, kein Verwaltungstalent, keinen irgendwie besonders begabten Mann, sondern bloß einen unzugänglichen Mann mit ebenso reinen Händen wie Lueger — und das ist ihnen schon schwer gefallen. Schau, aba Vater Nimm!

Die Kranke hatte sich aufgerichtet und tastete mit den Händen nach Eva hin. Ein heftiger Hustenanfall machte ihr das Sprechen unmöglich, während eine sahle Blässe das Gesicht überzog. Sie rang nach Atem, leuchtend hob und senkte sich die Brust.

„Luft — Luft — ich erstickte!“ stieß sie hervor, während das geängstigte Mädchen ratlos da stand und sich vergebens den Kopf zerbrach, was zu tun sei.

„Geh, Eva, hole den Doktor“, stöhnte die Frau, „mir ist so bang, ich fühle mich so matt.“

„O Mutter!“ rief die Angeredete, „Doktor Vinde ist auf dem Ball; soll ich dich allein lassen, bis ich ihn finde? Oder soll ich einen andern holen? Ich will ja alles tun, um dir zu helfen, wenn nur jemand da wäre, der so lange bei dir bliebe. Mich verzehrt die Angst, bis ich wieder zurück bin, wenn ich dich allein weiß!“

Ein Tränenstrom stürzte dem gequälten Mädchen über die Wangen und innig schmiegte es sich an die Mutter, die sichtlich ruhiger wurde und liebevoll das Haar der Weinenden streichelte.

„Es geht schon wieder besser, Kind, es war nur so ein Anfall von Schwäche — du brauchst dich nicht zu ängstigen — mir ist nun wieder ganz wohl!“

„Ach, Gott sei Dank!“ sagte Eva aus tiefstem Herzen und atmete erleichtert auf.

Vom nahen Kirchturm hatte es eben zehn Uhr geschlagen.

Hier verrät ein Kundiger, wie wenige Christlich-soziale nicht seine Anhänger sind! Nun, Feldmarschall Neumayer hat wenigstens reine Hände. Es wäre unbillig, von ihm auch noch andere Qualitäten zu verlangen. In seiner politischen Antrittsrede versicherte er stolz, daß er dem Antisemitismus treu bleiben und den semitischen Einfluß bekämpfen werde. Wie? Er erklärt es in zwei beruhigenden Sätzen:

Wir werden niemals die Juden anfeinden in solcher Weise, daß wir sie in ihren Rechten verkürzen, wir werden sie niemals in solcher Weise anfeinden, daß sie über ein Unrecht zu klagen haben werden, aber wir werden zeigen müssen, daß wir eine christliche Nation sind, daß wir uns trotz des Gespöts der jüdischen Blätter über unsere christlichen Institutionen nicht abhalten lassen von der Religion unserer Väter und unserer deutschen angestammten Sitte.

Na, diesen Antisemitismus wird Oberrabbiner Güdemann freudig guthießen.

Der Genossenjammer.

Vor einigen Tagen fand in Wien der Verbandstag der sozialdemokratischen Arbeiter der chemischen Industriezweige statt, bei welcher nach langatmigen Wechselreden eine ebenso langatmige Entschließung angenommen wurde, in welcher darüber gemurmelt wurde, daß nur die deutschen sozialdemokratischen Arbeiter zur durchlöchernten Fahne des Internationalismus schwören, während die tschechischen Sozialdemokraten, also die tschechischen „Genossen“, von dieser Internationalität nichts mehr wissen wollen, sich von der Internationale losgerissen und einen eigenen sozialdemokratischen Verband auf slawisch-nationaler Grundlage geschaffen haben. Sodann beschuldigt diese Entschließung die tschechischen Genossen direkt des Diebstahles und der Veruntreuung an den Arbeiterkreuzern der international gesinnten deutschen Genossen in Österreich.

Es heißt in jener Entschließung wörtlich:

„Schließlich erblickten die versammelten Delegierten des Verbandes in der Aufforderung der gewesenen tschechischen Ortsgruppen, dem Zentralverband die ihm gehörigen Beiträge seiner Mitglieder nicht mehr abzuliefern, sowie in der **unrechtmäßigen Einkassierung von Verbandsvermögen** und in der **Zurückhaltung des dem Verband gehörigen Inventars** nicht nur eine unparteiische Handlung, sondern auch ein strafgesetzliches Vergehen. Die Delegierten fordern daher die neugewählte Verbandsleitung auf, alle Mittel und Wege einzuleiten, damit die Verbandsmitglieder zu ihrem rechtmäßigen Eigentum gelangen. (Schau, schau, diese Eigentumsfanatiker! Ganz wie die — „Burschoah“!) Die Generalversammlung findet endlich die Ausschließung der den Verband schädigenden Vertrauensmänner aus dem Verband und die sofortige Entlassung der treubruchigen tschechi-

schen Angestellten für vollkommen berechtigt und spricht dem scheidenden Vorstand für sein im Interesse der Mitglieder des Verbandes gelegenes energisches und gewissenhaftes Vorgehen das vollste Vertrauen und die Anerkennung aus. Zur Annahme kam weiters folgender Antrag des Delegierten Bez aus Klagenfurt: Der Vorstand des Verbandes wird beauftragt, an alle jene Ortsgruppen, welche vom Verbande ausgetreten sind, die Aufforderung zu richten, daß sie auf Kosten des Zentralverbandes die ihm gehörige Bibliothek sowie das ihm gehörige Inventar an die Zentrale des Verbandes in Wien binnen vierzehn Tagen einzusenden haben. Dergleichen ist an die gewesene Exekutive in Prag sowie an den gewesenen tschechischen Sekretär und ebenso an den gewesenen tschechischen Redakteur die Aufforderung zu richten, das gesamte Inventar des Sekretariats an den Zentralverband binnen vierzehn Tagen einzusenden, widrigenfalls der Verband gezwungen wäre, das Eigentum seiner Mitglieder auf anderem Wege einzutreiben.“

Da werden also die slawischen Genossen direkt des Diebstahles und der Veruntreuung bezichtigt und es wird ihnen bereits mit den „bürgerlichen“ Gerichten gedroht! Was die internationalen auchdeutschen Genossen da sagen und besammern, glauben wir ihnen aufs Wort; wir glauben ihnen, wenn sie zu verstehen geben, daß die deutschen sozialdemokratischen Arbeiter in Österreich durch die national gesinnten slawischen Genossen belästert und gewürzt werden und wir begreifen ihre gerechtfertigte Entrüstung über den berücksichtigten böhmischen Zirkel. Die sozialdemokratischen Metallarbeiter und andere sozialdemokratischen Gewerkschaften können genug Lieder darüber singen. Da klingt es ungemein komisch und lächerlich, wenn in derselben Entschließung erklärt wird, „alle Vereinigungen zu bekämpfen, die auf nationaler Grundlage aufgebaut sind“. Wem will man damit imponieren? Die tschechischen und sonstigen slawisch-nationalen Sozialdemokraten lachen darüber; sie sind es ja, welche den Führern der „dummen“ internationalen deutschen Arbeiter den Stuhl vor die Türe gestellt haben, nachdem sie vorher das Verbandsvermögen der deutschen Genossen gehörig geplündert hatten; die pfeifen und lachen auf den Bannfluch der Adler und Genossen und bleiben fest national und finden sich sehr wohl dabei! Und bei unseren deutschen Arbeitern wird die Zahl jener, die sich nicht mehr nutzlos wurzen lassen wollen, auch von Monat zu Monat größer; auch diese pfeifen auf die rote Bannflucherei und vereinigen sich ebenfalls in nationalen Verbänden! Auch unsere deutschen Arbeiter beginnen sich frei zu machen und ihre Geschicke selbst in die Hand zu nehmen. Die Flüche roter Synedrien, die um ihre Diäten und um ihre persönliche Macht und um ihr auf Kosten der Arbeiter erzielt Wohlbefinden zittern, werden allmählich nur die Bedeutung des Wellens eines alten, zahnenlosen Wolfes haben!

„Reiche mir die Tropfen herüber, Evchen!“ bat die Kranke, sich in die Kissen zurücklegend.

Das Mädchen erschrak.

„Ach, Mutter, das Gläschen ist leer und ich vergaß, es heute füllen zu lassen. Kannst du so lange allein bleiben, bis ich in die Apotheke laufe? Ich werde mich beeilen!“

„Geh nicht mehr fort, es wird auch dort bereits geschlossen sein. Ich ängstige mich um dich und das regt mich immer auf. Bis morgen früh kann ich schon warten.“

„Nicht doch, Mutter“, lächelte Eva und hatte schon ein wollenes Tuch um den Kopf geschlungen, „es dauert ja kaum eine Viertelstunde, dann bin ich zurück und du hast für die Nacht dein gewöhnliches Beruhigungsmittel, das dir immer so gute Dienste leistet.“

Damit eilte sie davon. Draußen empfing sie ein heftiger, kalter Wind, der sie zusammenschauern ließ. Das junge Mädchen hüllte sich fester in das Tuch, mehrere Straßen mußten passiert werden, ehe die Apotheke erreicht war. Ängstlich spähte Eva umher, doch nirgends war ein Mensch zu erblicken. Stille herrschte weit und breit. Sie eilte rasch vorwärts; doch plötzlich stockte ihr Fuß. Eine hohe, dunkle Gestalt vertrat ihr den Weg. Sie sah auf und ein jäher Schreck durchzuckte sie. Der vor ihr Stehende war — Hans Kofmann.

„Nun weiß ich bestimmt, daß es Ahnungen gibt“, begann er mit eigentümlich bebender Stimme, während seine Augen mit seltsamem Blitzen an der

schlanken Mädchengestalt hingen. „Den ganzen Tag hatte ich das sichere Gefühl, daß ich Ihnen heute noch einmal begegnen würde, und siehe da, ich habe mich nicht getäuscht! Da laufen Sie mir doch noch zu später Abendstunde in den Weg! Ich sag's ja immer — Glück muß der Mensch haben!“

Während er sprach, hatte er versucht, die Hand des Mädchens zu erfassen; doch Evchen machte sich rasch und mit einer Bewegung des Widerwillens von der Berührung frei und wollte ohne weiteres Wort an Kofmann vorbei. Doch das mochte er vorausgesehen haben, er stellte sich dicht vor das Mädchen hin.

„Ja glauben Sie denn, daß ich mir die seltene Gelegenheit, Sie ohne Zeugen sprechen zu können, so leicht entgehen lassen werde?“ brach es halb zornig von seinen Lippen. „Nein, mein schönes Kind, Sie sollen und müssen mich jetzt anhören — Sie sollen mir Antwort geben auf eine Frage, die ich nicht länger hinausschieben will!“

Eva zitterte.

„Ich bitte Sie, Herr Kofmann, halten Sie mich nicht auf! Ich muß zur Mutter zurück, sie wartet auf meine Rückkehr in banger Sorge — sie ist krank und soll sich nicht aufregen!“

„Nun gut, meine kleine Eva, ich werde möglichst kurz sein. Eine einfache Frage — eine einfache Antwort, und ich bin für heute zufrieden.“

Eva hörte die verhaltene Leidenschaft aus seiner Rede klingen, ihr Herz klopfte so heftig, daß es

Eigenberichte.

Strah, 2. Juni. (Südmarkgau fest.) Das für den 3. Juli, im Falle ungünstiger Witterung für den 10. Juli festgesetzte Gau fest verspricht einen günstigen Verlauf zu nehmen, da der Ausschuß bestrebt ist, neben dem obligaten Volksfesttrubel ganz was opartes zu bieten. Unseren Waldfesten geht ein zu guter Ruf voraus, als daß uns wegen des Besuches hange zu sein brauchte. Und diesmal soll's recht nett werden, wo der hiesige Verschönerungsverein die an den Markwald angrenzenden Wiesen gründe teuer erkauft hat. Ein Wald- und Wiesenfest soll es also werden. Durch die Uneigennützigkeit unserer hiesigen Südmarker, die alles gratis zur Verfügung stellen, ist der finanzielle Erfolg ohne „Wurzerei“ vollans gesichert. An die völkischen Körperschaften aber wenden wir uns mit der Bitte, diesen Tag freizuhalten und unserem Südmarkfeste durch eine Konkurrenzveranstaltung nicht zu schaden. Über das Fest nächstens mehr. Vorläufig sei mitgeteilt, daß neben der Südbahnwerkstättenkapelle und der Straßer Veteranenkapelle Wiener Schrammeln ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Hohenmauthen, 2. Juni. (Trauung.) Gestern fand hier die Trauung des hiesigen Realitätenbesizers, Gastwirtes und Fleischhauers Herrn Ludwig Deutschmann mit Fräulein Theresia Leitinger, Gastwirtsstochter, statt. Als Trauzengen fungierten Herr Oberlehrer Wilhelm Neuner für den Bräutigam und Herr Franz Preglau für die Braut. Ein kräftiges Heil dem jungen Ehepaare.

Leibnitz, 2. Juni. (Abschied.) Mit dem gestrigen Tage verließ der Oberverwalter der Steuerabteilung der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz, Herr Josef Koch, unseren Ort, um sich im Ruhestande seines ländlichen Besitzes in Mured zu erfreuen. Am Vorabende seines Abschiedes versammelte sich eine staatliche Korona über Anregung des Herrn Finanzrates Dr. Alfred Schöppel in Frau Reich's Gasthof zu einem schönen Abschiedsabend, der sich würdig an den großen Festabend reihte, den einige Tage vorher die Weidmanns genossen unter Leitung des Herrn Dr. Roman Kägerl in Neuböck's Hotel veranstaltet hatten. Sein Nachfolger im Amte wurde der Steueroffizial Herr Friedrich Seemann von Ansfels.

Luttenberg, 1. Juni. (Wie rückwärts los die Perwaken ihre Macht gebrauchen.) Bei der Vorstandswahl der Bezirksvertretung wurde der Grundbesitzer Josef Reich zum Obmann und der Bezirksvorschußkassensekretär Anton Misja zum Obmannstellvertreter mit 17 slowenischen gegen 15 deutsche Stimmen gewählt. Bisher war der Bürgermeister Julius Thurn, k. l. Notar in Luttenberg, Obmannstellvertreter. Es ist doch ein deutliches

Zeichen der Rücksichtslosigkeit der Windischen, daß sie trotz der geringfügigen Mehrheit von zwei Stimmen die Obmannstellvertreterstelle nicht mehr den Deutschen einräumen. Allen jenen Behörden, Vertretungen und Körperschaften, denen die Unzuldsamkeit der Windischen noch immer nicht genügend erwiesen ist, wollen sich an diesem neuesten Beispiele die Überzeugung verschaffen, daß der Slawe überall des Deutschen größter Feind ist und seine ganze Friedensliebe nur eine Heuchelei ist. — Gr. Tagbl.

Im Beichtstuhl statt im Kerker.

Der zum Kerker verurteilte Pfarrer Suschnil noch immer „Seelenhirte“.

Kerschbach, Ende Mai.

Das Urteil des Marburger Kreisgerichtes, mit welchem der übel bekannte Pfarrer Suschnil von Kerschbach bei Windisch-Feistritz wegen des Verbrechens des Betruges, begangen durch die Verleitung von Zeugen zur falschen Aussage bei Gericht, zu vier Monaten schweren, mit Fasten und hartem Lager verschärften Kerker verurteilt wurde, ist bereits seit geraumer Zeit rechtskräftig geworden, da der Oberste Gerichts- als Kassationshof in Wien, wie die „Marburger Zeitung“ seinerzeit meldete, das Urteil bestätigt hat. Trotzdem sitzt der Pfarrer Suschnil noch immer in Amt und Würden; er liest noch immer die heilige Messe, hält Predigten, vergibt Sünden (auch Meineide, in denen er sich ganz besonders auskennt!) und tituliert andererseits anständige Ortsinsassen mit Eitel, Trottel u. dgl. frommen Titulaturen. Einem äußerst anständigen Grundbesitzer aus einer fremden Pfarre, der zu den ersten Männern zählt und welcher im Kerschbacher Pfarrhose zu tun hatte, drohte der Pfarrer Suschnil mit dem Erschießen, dabei auf den am Tische liegenden Revolver hindeutend. Sonntag den 10. April 1910 beschimpfte dieser edle Seelenhirte während der Predigt die Insassen mit den Worten:

„Sie sind schlechter wie die Hunde!“

Die Volksverhetzung sowie die Kaufereien im Pfarrhause werden nach alter Gewohnheit fortbetrieben. So geht es in Kerschbach wie vor zu.

Und nicht nur die Pfarrinsassen schikaniert dieses Unikum eines „Priesters“; er schikaniert auch die beliebten Kapläne u. a. durch unwahre, an das Ordinariat gerichtete Anzeigen. Im letzten Herbst versuchte Pfarrer Suschnil, die Insassen auch gegen die Lehrer aufzuwiegen, indem er von der Kanzel herab rief: „Ihr habt glaubenslose Lehrer! Geht und jagt sie aus der Schule!“ Eine Strafanzeige unterblieb, weil sich die Lehrer genierten, mit diesem Manne an gleicher Stelle im Gerichtssaale zu stehen.

Unter der Bevölkerung aber werden mancherlei Bedenken laut. Man fragt sich, ob unsere Gesetze noch existieren? Man fragt sich, warum man

oft die härteste Anwendung der Gesetze sieht, während man in gewissen Fällen von ihrer Funktion gar nichts bemerkt! Und man legt sich die Frage vor, was mit einem Lehrer, Beamten oder überhaupt einem öffentlichen Organe geschehen wäre, welches wegen des Verbrechens des Betruges, wegen der Anstiftung zum Meineide verurteilt worden wäre. Hätte ein solcher auch weit weniger begangen als dieser übel beleumundete, dem Meineide verwandte Hochwürdige, er würde keine Zeit haben, über die zu gewärtigende Suspendierung oder Entlassung aus dem Amte nachzudenken — diese Entlassung würde augenblicklich erfolgen. Wenn unter der Bevölkerung alle Rechtsbegriffe ins Schwanken geraten und tief erschüttert werden, so ist unter solchen Umständen nicht das Volk daran schuld . . .

Das fürstbischöfliche Ordinariat in Marburg sieht heute, daß die zahlreichen ämtlichen Abordnungen, sowie die ämtlichen Beschwerden vom 7. und 15. März 1903, 13. Mai 1904 zc. bis in die letzte Zeit, sowie die zahlreichen privaten Beschwerden und die Zeitungsartikel, welche vom fürstbischöflichen Ordinariate die Abschaffung dieses unwürdigen Pfarrers verlangten, vollans gerechtfertigt waren. Pfarrer Suschnil aber äußerte sich von der Kanzel herab im drohenden Tone, daß der Fürstbischof Napotnik ihn noch belobt (?) und zur Ausdauer und Unnachgiebigkeit (!) aufbefordert habe. Als die beim Marburger fürstbischöflichen Ordinariate vorgebrachten Hilferufe der maltrahierten und gepeinigten (notabene: katholischen!) Insassen vergeblich waren, wandten sie sich an die k. l. steiermärkische Statthalterei. (Statt einfach Los von Rom zu gehen! — D. Schriftl. der „Marburger Zeitung“.) Die detaillierten und ausführlich begründeten ämtlichen Eingaben der eingepfarrten Gemeinden, des Ortschulrates und Kirchenkonkurrenzausschusses vom 27. Mai 1906, 25. Juni 1906, 22. Juli 1907 zc., in welchen um Abhilfe gegen das sittenverderbende und terroristische Vorgehen des Pfarrers Suschnil gebeten wurde, wurden zur Überraschung der Bevölkerung mit der Statthaltereientscheidung vom 8. August 1907, Z. 6-2644/607 abschlägig (!) erledigt und zum Erlaunen und zum Ärgernis der Bevölkerung zugleich dem Obmann des Kirchenkonkurrenzausschusses als Verfasser der Eingabe vom 22. Juli 1907 wegen des angeblich „ungehörigen Tones“ (!) in diesen Ausführungen ein — Verweis (!) erteilt!

Nun war die Pfarre Kerschbach dem tollen, moral- und sittenverderbenden Treiben, sowie dem Terrorismus des Pfarrers Suschnil vollständig preisgegeben. Der mit den unglaublichen Mitteln arbeitenden Offensive des Pfarrers Suschnil stand eine zähe, ausdauernde Verteidigung der Bevölkerung gegenüber, bis endlich doch die göttliche Vorsehung dem Rechte und der Wahrheit zum Siege verhalf und das Strafgericht über den pfarrherrlichen Sünder

ihr fast den Atem raubte, doch versuchte sie sich zu fassen, mutig zu scheinen. Sie hob mit trotzigem Blick die Augen, senkte sie aber sofort wieder, während sie zusammensuchte vor dem Strahl, der sie getroffen. „Sie wissen vermutlich schon, um was es sich handelt“, begann Klokmann wieder, sich gewaltsam zur Ruhe zwingend. Schon die Nachbarn fangen an, zu begreifen, weshalb ich Tag für Tag vor Ihrem Hause auf- und abpromeniere. Eva, ich bitte Sie, stehen Sie nicht so kalt und abwehrend da — Sie machen mich rasend! Ich liebe Sie, Eva, wie nur ein Mann ein Mädchen lieben kann, ich habe Tag und Nacht keine anderen Gedanken, als an Sie allein! Eva, enden Sie meine Pein, nur einziges Wort, ich will Sie ja nicht drängen, nur sagen Sie, ob ich hoffen darf! Ein einziges, kleines „ja“ — und ich gehe meiner Wege — geben Sie mir den Frieden wieder!“

Das junge Mädchen versuchte an ihm vorbeizukommen.

„Warum antworten Sie nicht?“ brauste er heftig auf, „ich sage Ihnen, Sie kommen nicht eher von der Stelle, ich kann diesen Zustand nicht mehr ertragen!“

Immer leidenschaftlicher klangen seine Worte, immer näher beugte er sich zu dem am ganzen Körper bebenden Mädchen herob.

„Du siehst es doch, du bist in meiner Gewalt“, zischte er dicht an ihrem Ohr, „gib Antwort jetzt, — warum sprichst du nicht? Bringe mich nicht zum Außersten, — Eva, willst du die Meine werden?“

„Ich hätte Ihnen die Antwort gern erspart,

Herr Klokmann“, brachte Eva mit Anstrengung hervor, „doch wenn es sein muß, so sollen Sie dieselbe hören, — sie lautet — „nein“ und wird immer so lauten! Also sparen Sie sich jede weitere Mühe, denn ich sage Ihnen, es ist umsonst! Nichts kann meine Gesinnung ändern, sie steht unwiderruflich und für immer fest! Wenn noch ein Funken von Achtung für Sie in meiner Seele lebte, so haben Sie denselben durch Ihr hentes Betragen ausgelöscht! Ist es eines Ehrenmannes würdig, ein junges, schulploses Mädchen in solcher Weise zu behandeln? Wir beide haben uns von heute an nichts mehr zu sagen, gehen Sie und lassen Sie mich endlich frei, ich habe ohnehin zu lange aufgehalten!“

Mit dem Sprechen hatte Eva auch die Fassung wiedergewonnen. Hoch und stolz aufgerichtet stand sie vor dem jungen Manne.

Er hatte die Arme über die Brust verschränkt und stand da, wie aus Erz gegossen. In seinen Zügen bligte es fast dämonisch auf, in dem bleich gewordenen Gesichte schienen nur die Augen zu leben, die unheimlich, fast drohend an der schlanken Gestalt Evas hingen.

„Ich weiß, was dieses „Nein“ diktiert hat“, sagte er endlich. Seine Stimme klang verschleiert, beinahe heiser. „Sie lieben einen anderen — leugnen Sie es, wenn Sie können! Die Art und Weise, wie Sie heute abends einen davonfahrenden Wagen verfolgten, hat mir Ihre Gefühle verraten. Ja, Liebe und Eifersucht schärften meinen Blick, daß ich sah, was kein anderer wahrgenommen hätte! Dieser windige Doktor hat es Ihnen angetan! Ich

weiß es, er hat Sie mir gestohlen, denn ehe er kam, waren Sie stets freundlich zu mir, so daß ich hoffen durfte, Sie erwiderten meine Liebe! Erst seit der Doktor in diese Stadt zurückkehrte, begannen Sie mir mit einer wahren Eiseskälte! Aber er, — er soll Sie nicht besitzen, und müßte ich uns beide zu Grunde richten!“ —

Eva war keines Wortes mächtig.

Ihr süßestes Geheimnis, das einer zarten Knospe gleich ihr im tiefsten Herzen schlummerte, dieses Geheimnis, das sie nicht einmal sich selbst eingestehen wollte, wurde da plötzlich von rauher Hand umbarmherzig ans Licht gezogen! Wie brutal wie roh ihr das erschien.

Sie legte einen Augenblick die zitternden Hände vor das Gesicht und ein schluchzender Laut drang über ihre Lippen. So stand sie einige Sekunden, ohne sich zu regen, und vergaß, wo sie sich befand. Da plötzlich fuhr sie auf. Ein Arm hatte sich um ihre Taille gelegt, — Klokmann versuchte das Mädchen an sich zu ziehen.

Mit fast übermenschlicher Gewalt machte Eva sich aus der Umschlingung los, — und dem Keuchenden einen heftigen Stoß versetzend, rannte sie den Weg zurück, den sie gekommen war. In die Apotheke zu gehen, war für heute zur Unmöglichkeit geworden, die Mutter mußte die Nacht ohne Tropfen auskommen, denn daß Klokmann die Verfolgung nicht aufgeben würde, unterlag keinem Zweifel. Deshalb wollte sie das schützende Haus so rasch als möglich erreichen.

Fortf. folgt.

hereinbrach. Aber unglaublich ist es, daß die Chikanen, welche der Pfarrer Suschnit ausübt, auch jetzt noch andauern, trotzdem er zum Kerker verurteilt wurde und trotzdem das Urteil gegen ihn bereits rechtskräftig geworden ist. Nach dem Beginne der wegen des Verbrechens des Betruges eingeleiteten Voruntersuchung (19. November 1909) hätte Pfarrer Suschnit nach allen Gesetzen der Selbstverständlichkeit und im Interesse der Wahrung des Ansehens des Priesteramtes von seinem Amte suspendiert werden sollen. Es geschah aber nicht. Nach dem Eintreten der Rechtskraft des Urteiles des Marburger Kreisgerichtes, nach der Entscheidung des Obersten Gerichtshofes vom 22. April 1910 hätte Pfarrer Suschnit nach § 26 lit. e St.-G. von seiner Pfründe enthoben werden müssen — es geschah aber wieder nichts, der öffentliche Skandal dauert weiter! Wir erinnern das fürsibischöfliche Ordinariat an das kaiserliche Patent vom 8. April 1861, R.-G.-Bl. Nr. 41, §§ 6 und 10, ferner an das Gesetz vom 7. Mai 1894, R.-G.-Bl. Nr. 50, § 8, die Erläuterungen hiezu Buchseite 46, 47, 48 und 49. Unter einem bitten wir die k. k. Statthalterei in Graz, sofort im Sinne des Gesetzes vom 8. August 1861, R.-G.-Bl. Nr. 41, § 8, von der Verpflichtung und dem Rechte, welches dem Staate zusteht, Gebrauch zu machen.

Ist es nicht ungeheuerlich und schlägt es nicht allen sittlichen Begriffen brutal ins Antlitz, daß ein Mensch, der wegen des Verbrechens des Betruges rechtskräftig zu vier Monaten Kerker verurteilt wurde, um die durch ihn erfolgte Anstiftung zur falschen Zeugenaussage bei Gericht abzubüßen, nach wie vor am Orte seines unrühmlichen Wirkens Messe lesen, Predigten halten und — Meineide vergeben darf? Mögen alle kompetenten Behörden und das kann von ihnen im Namen der Sittlichkeit und der Moral verlangt werden, dieses ungeheuerliche Dokument unserer Zeit rasch zum Verlöschen bringen! — Die Kerstbacher.

Pettauer Nachrichten.

Die gewerbliche Fortbildungsschule hielt am 28. Mai ihre Schlussfeier ab. Oberlehrer Johann Wolf als Schulleiter erstattete den Jahresbericht. Vizebürgermeister Staudt hielt eine Ansprache an die Schüler. Amtsleiter Dr. Metolich sprach über die schönen Erfolge der Gewerbeschule seine Anerkennung aus, beglückwünschte hierzu den Lehrkörper und gab die Versicherung, daß er dem Gewerbebestande stets gerne an die Hand gehen werde. Hierauf fand die Prämierung der Gewerbeschüler statt. Zum Schlusse lud Oberlehrer Wolf die Gäste zur Besichtigung der ausgestellten Schülerarbeiten ein, die allseits Anerkennung fanden.

Opfer eines Geschäftsbrandes. Am 29. Mai brach, wie seinerzeit berichtet wurde, in dem Manufakturwarengeschäfte des Herrn Pichl plötzlich Feuer aus. Die 73jährige Mutter des Geschäftsmannes, Frau Anna Pichl, war allein im Hause und erschrak über den Feuerlärm derartig, daß sie am 1. Juni den Folgen des Schreckens erlegen ist.

Pettauer Marktbericht. Der Auftrieb bei dem am 1. Juni abgehaltenen Pferde-, Rinder- und Schweinemarkte betrug 392 Stück Pferde, 1276 Stück Rinder und 1031 Stück Schweine. Der Handel war bei etwas gestiegenen Preisen vorzüglich. Der nächste Pferde-, Rinder- und Schweinemarkt findet am 15. Juni statt, wogegen nur Schweinemarkt am 8. Juni abgehalten wird.

Vom Gemeinderate. Tagesordnung zu der am Mittwoch den 8. Juni um 4 Uhr nachmittags stattfindenden ordentlichen öffentlichen Gemeinderatsitzung: Verlesung des Protokoll der letzten Sitzung. — Johanna Koschir, Heimatsrechtsverleihung. — Sophie Toplak, Heimatsrechtsverleihung. — Posojilnica, Trottoirherstellung. — Minoritenkonvent, Trottoirherstellung. — Betti Hotko, Trottoirherstellung. — Ignaz Rosmann, Trottoirherstellung. — Franz Cucel, Rekurs in einer Baufrage. — Rechnungsabschluss pro 1909, Genehmigung. — Zinsbeller, Befreiung der städtischen Angestellten. — Neufestsetzung der Mietzinsen in den städtischen Gebäuden. — Hamerschal-Murischek, Bezahlung der Platzmiete von 244 K. 80 S. — Baumeister Josef Wreßnigg: 1. Räumung des bisherigen Holzplatzes, 2. Verpachtung eines neuen Holzplatzes. — Gemeindeamt Rann, Mautfreiheit für Fuhrer zum Schulhausbau. — Julius Fleischer, Übertragung des Theaters für die Saison 1910/11.

Landesverband für Fremdenverkehr, Beitrag zu den Kellamebildern der Jagdausstellung in Wien. — Kreierung von Veterinärstipendien, Beitrag. — Deutsche Schule in St. Leonhard W.-B., Beitrag. — Allfällige Anträge.

Sonnwendfeier. Der Verband „Auf Vorposten“ des Bundes der Germanen veranstaltet wie alljährlich auch heuer am 19. Juni unter Mithilfe sämtlicher völkischen Vereine eine Sonnwendfeier. Die Festrede hält Herr Dr. Josef Urjin aus Wien. Der Reingewinn fällt diesmal ganz dem Bau des Deutschen Vereinshauses in Pettau zu. — Alles Nähere wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Kinderrübermut. Es ist eine grenzenlose Unsitte eingerissen, daß nämlich alle frisch gestrichenen Wände an den Häusern sofort mit blauer oder roter Kreide beschrieben werden müssen. Es wäre notwendig, daß das Stadttamt hierüber strenge Anordnungen trifft und es wäre auch angezeigt, wenn die Schulleitungen den Kindern hierüber besondere Einschärfungen zuteil werden ließen, denn es geht doch nicht an, daß ein Reinlichkeit liebender Hausbesitzer sein Haus jede Woche drei- bis viermal anstreichen lassen muß.

Windische Geschäftschnorrerei. Es ist allgemein bekannt, daß der Privatbesuch der Reisenden gesetzlich verboten ist und es tut es selten einer ohne zumindest aufgefordert zu werden. Einen anderen Vorgang übt der „auchdeutsche“ Kaufmann F. Hoinig in Pettau. Er schickt seinen windischen Lehrling F. Widowitz auf Land hinaus, sowohl auf Kundenfang, als auch zum Besuch der Näherinnen und zum Verkauf von Waren im großen. Besonders anstößig ist sein Besuch bei deutschen Kaufleuten. Es wird die Öffentlichkeit hierauf besonders aufmerksam gemacht, damit sie solche zudringliche Besuche einfach vor die Tür setzt. Das Vorgehen dieses Herrn, der nebenbei bemerkt zwei Windische beschäftigt, ist recht sonderbar. Deutsche Handelsangestellte suchen mühselig Beschäftigung und der deutsche Kaufmann zieht diese Leute groß, die sich später über ihn lustig machen. Recht bezeichnend für die Indolenz manches deutschen Kaufmannes.

Der Arzt als Heher. Der in Pettau genugiam bekannte Arzt Dr. Gregorek weilt in der Stadt fast ausschließlich in deutscher Gesellschaft. Ganz anders ist es am Land. Dort werden mit Hilfe des Schneiders Westal und Persil als Anhang in Wirtschaften politische Propagationen veranstaltet und die Bevölkerung gegen die Deutschen gehetzt. Die deutschen Kaufleute und Gewerbetreibenden werden heruntergesetzt. Von dem Schneider Westal und seinem Anhang wundert uns dies ja nicht, aber von einem gebildeten Menschen — und dies setzt man von einem Arzt voraus — sollte man doch kaum so etwas voraussetzen, umso mehr, als derselbe eine Deutsche zur Frau hat. Es könnte ihm doch bei seinen nächtlichen Alkoholschlachten einmal etwas zustößen und sein jetziger Adjutant Westal würde sich seiner Kinder bestimmt nicht annehmen. Vor einigen Tagen sagte der „Stajere“ dem Herrn Arzte, er möge sich doch lieber Instrumente kaufen. Wir sind derselben Meinung.

Lehrlingshorteröffnung. Am Sonntag den 5. Juni um 2 Uhr nachmittags erfolgt im Hortlokal die feierliche Eröffnung des vom Gewerbe-Genossenschaftsverband Pettau gegründeten Lehrlingshortes.

Arge Tierquälerei. Vor einigen Tagen erschock am Florianiplatz ein Herr in Uniform (F.) eine Katze, die mehrere Junge hatte, lediglich aus dem Grunde, weil die Familie die Katzen nicht leiden kann. Abgesehen davon, daß im selben Hause Ratten und Mäuse in ziemlicher Menge vorhanden sind, ist die Tötung eines Muttertieres eine arge Herzlosigkeit.

Der Komet. Unser Freund Holley sollte nach den astronomischen Berechnungen am 30. Mai zum letztenmale gesehen werden. Der geübte Reisende macht seine Tour eben auf eigene Faust; er läßt sich jeden Abend bei dem jetzt herrschenden schönen und klaren Abendhimmel auch mit freiem Auge ganz gut sehen und es dürfte noch einige Abende geben, an welchen sich die jetzige Generation den nur in 75 Jahren wiederkehrenden Wanderer betrachten kann.

Radkersburger Nachrichten.

Herrenabend des Gesangs- und Musikvereines. Dienstag den 7. Juni gibt der Gesangs- und Musikverein im Hotel „Kaiser von Österreich“ einen Herrenabend.

Konfirmation. Sonntag den 5. Juni um 9 Uhr vormittags werden im evangelischen Bettsaale 6 Kinder durch Herrn Pfarrer Heinrich Goshenhofer konfirmiert.

Überfallen und mißhandelt. Als vergangener Montag der Stechviehhändler Peter Ferenz aus Stainz am Heimwege begriffen war, überfiel ihn ohne Ursache der Tagelöhner Thomas Grubenik und mißhandelte ihn mit Steinschlägen derart, daß er Hilfe im Krankenhause in Radkersburg suchen mußte.

Ein Lebensüberdrüssiger. Letzten Sonntag wollte der 57jährige Reuschler Josef Prischneg aus Gruisla, Bezirk Radkersburg, dadurch seinem Leben ein Ende bereiten, daß er sich mit einem Rasiermesser den Hals durchschneiden wollte. Aber als er Blut herausströmen sah, ließ er von seinem Vorhaben ab, so daß er sich nur eine kleine Schnittwunde beibrachte und mit dem Leben davonkommt. Streit mit seiner Gattin war die Ursache.

Vom Dachstuhl herabgefallen. Letzten Montag war der 19jährige Müllersohn Johann Bajegger in Wind.-Goritz, Bez. Radkersburg beim Johann Klöckl mit anderen jungen Leuten mit dem Dachabdecken beschäftigt. Er rutschte aus und fiel klutüberströmt herab. Er erlitt Verletzungen am Kopfe und an der linken Hand.

Marburger Nachrichten.

Die Beerdigung des Bürgermeisters, die bekanntlich verschoben werden mußte, findet am nächsten Dienstag vormittags 11 Uhr statt. Am nächsten Tag (Mittwoch) wird die erste Sitzung des neugewählten Gemeinderates stattfinden, deren Tagesordnung wir an anderer Stelle bekanntgeben.

Trauung. Am 7. Juni findet in Stadl a. M. die Trauung des Herrn Dr. Emil Url, k. k. Auskultanten und Leutnants i. d. R. aus Marburg mit Fräulein Paula Ebert statt.

Todesfälle. Am 3. Juni starb hier Frau Anna Kosek, geb. Schein, Strafanstaltsbeamtensgattin, im 52. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Sonntag um 3/5 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus statt. — Am gleichen Tage verschied Frau Josefine Horvath, geb. Lackner. Die Leiche wird Sonntag um 2 Uhr im Hause Nr. 8 in der Langergasse eingeseget und dann zur Beisetzung nach Weitsch überführt.

Der neue Landesjanitätsinspektor. Der Oberbezirksarzt Dr. Ludwig Brezina in Leoben wurde zum Landesjanitätsinspektor für Steiermark ernannt.

Germanenverband „Mitteldeutschland“. Die Mitglieder werden ersucht, die heutige Gründungs-Tiedertafel des Kaufmännischen Gesangsvereines zahlreich zu besuchen.

Genossenschaftsverband Marburg. Bei der konstituierenden Sitzung des Verbandsausschusses wurden die Herren Franz Kral zum Obmann, Fritz Friedrigger zum Stellvertreter, Alois Polatschek zum Schriftführer und Paul Heritschko zum Zahlmeister gewählt.

Frühshoppen-Militärkonzert. Morgen Sonntag findet im Brauhausgarten Göß ein Frühshoppen-Konzert der Musikkapelle des Inf.-Reg. Nr. 47 statt. Das Marburger Publikum wird sich dem seltenen Genuße, die Musik unseres heimischen Infanterieregimentes wieder einmal hören zu können, gewiß mit Vergnügen hingeben. (Wir verweisen übrigens auf die betreffende Ankündigung im Inseratenteile der heutigen Nummer.)

Vom Schwurgerichte. Für die am 13. Juni beginnende Schwurgerichtstagung wurden bisher folgende Fälle anberaumt: Franz Stampfer, Notzucht und leichte Körperbeschädigung und Maria Kaschovic, Brandlegung, Vorsitzender Kreisgerichtspräsident L. Perko. 14. Juni: Josef Horvat, Totschlag, Vorsitzender D.-L.-G.-R. Boušek. 15. Juni: Anton Stoiz, Münzverfälschung, Vorsitzender D.-L.-G.-R. Morocutti. 16. Juni: Michael Pac, Notzucht und Verführung zur Unzucht, Vorsitzender D.-L.-G.-R. Doktor Fraidl. 17. Juni: Simon Malli und Anna Malli, Betrug durch Brandlegung, Vorsitzender D.-L.-G.-R. Boušek.

An die geehrte Kaufmannschaft Marburgs. Heute 8 Uhr abends findet in der Gößschen Veranda die Erstaufführung unseres Kaufmännischen Gesangsvereines statt. Die Kaufmannschaft wird ersucht, zahlreiches Erscheinen zu be-

kunden, damit die Bestrebungen des jungen Vereines allenthalben Würdigung finden. Da die Darbietungen einen angenehmen Abend versprechen, so wird der Besuch des Konzertes angelegentlich empfohlen. — Bund der Kaufleute.

Die Firmungsreisen werden jetzt zu pan-slawistischen Hegerien benützt und vom Fürstbischof Michael Rapotnik stillschweigend gebilligt. Man schreibt uns darüber: Die pan-slawistischen Hochwürdigen der Untersteiermark haben schon seit der „Regierung“ des Fürstbischofs Rapotnik bei Primizen, und Firmungen veranlaßt, daß möglichst viel pan-slawistische Fahnen auf Kirchen und anderen Gebäuden ausgehängt werden. Warum werden in deutschen Gegenden auf Kirchtürmen nicht deutsche Fahnen ausgehängt? Die deutsche katholische Geistlichkeit fühlt und denkt eben nicht im Geringsten national, sondern nur — katholisch. Bei kirchlichen Berrichtungen sollen, wenn schon eine Beflaggung als unerlässlich betrachtet wird, nur steirische (weiß-grün) und schwarz-gelbe Fahnen eventuell und in Gottesnamen auch päpstliche (weiß-gelb) flattern. Unser Micha würde vielleicht nervös werden, wenn er bei einer Firmungsreise keine pan-slawistische Fahne sehe. Nun hat man eine neue Komödie erjonnen: Anlässlich der Firmung in Schleinitz kamen dem fürstbischöflichen Wagen 20 Burschen entgegengeritten, wovon jeder im Stiefelschaft eine pan-slawistische Fahne auf der Stange stecken hatte! Dem Fürstbischof hat diese Komödie sehr gefallen. Wenn Christus der Herr heute wieder auf Erden wandeln könnte, wie würde er sich zu einer solchen nationalen Komödie verhalten? Zur Firmung in St. Johann am Draufelde sollen über 100 Burschen dem Bischof mit pan-slawischen Fahnen entgegenreiten!

Deutschnationaler Handelsgehilfenverband. Die Mitglieder werden ersucht, sich bei der heute abends in der Veranda Göß stattfindenden Gründungs-Liedertafel des Kaufmännischen Gesangsvereines recht zahlreich zu beteiligen.

Erster Marburger Athletik-Sportklub. Wie bereits bekannt, wirkt obiger Klub beim großen Sommerfeste morgen Sonntag mit und werden die Mitglieder ersucht, sich zahlreich zu beteiligen. Zusammenkunft um 1 Uhr nachmittags im Vereinsheim Hotel „Stadt Wien“, hernach gemeinsamer Abmarsch. — Heute abends wollen sich die Mitglieder an der Gründungs-Liedertafel des Kaufmännischen Gesangsvereines in der Veranda Göß beteiligen. Kraft Heil!

Deutschvölkischer Verband „Drauwacht“. Die Mitglieder werden ersucht bei der Gründungs-Liedertafel des Kaufmännischen Gesangsvereines recht zahlreich zu erscheinen, um die Beliebtheit des jungen Vereines recht kräftig zum Ausdruck zu bringen.

Arbeiter-Radfahrerverein „Draudadler“ in Brunnendorf. Samstag den 4. Juni korporative Beteiligung an der Gründungs-Liedertafel des Kaufmännischen Gesangsvereines bei Göß. Abfahrt um halb 8 Uhr abends vom Klublokale. Sonntag den 5. Juni Partie nach Ubreinkommen. Abfahrt um 8 Uhr früh vom Klublokal. Nachmittags Beteiligung beim Blumenorso im Volksgarten.

Sämtliche Mitglieder des Marburger Gewerbevereines, welche zum Kurzgebrauche Bad Krupina-Töplitz aufsuchen, genießen dort einen 50prozentigen Nachlaß bei der Bäderbenützung ausschließlich Wäsche und eine 50prozentige Ermäßigung der Kurtage. Mitgliederkarte oder Büchel genügt.

An der Staatsoberschule fand am 29. Mai die Preisprüfung aus der steiermärkischen Geschichte unter Leitung des Professors Dr. Josef Jörg statt. Von den Prüflingen, die recht tüchtige Kenntnisse zeigten, erhielten Ernst Khäsa und Emil Birkmaier bei gleichwertigen Leistungen den ersten und zweiten Preis, je eine vom steiermärkischen Landesauschusse gestiftete silberne Preismedaille nebst je einem Buche. Karl Dewath und Alexander Kores den dritten und vierten, Josef Fied den fünften Preis. Die anderen Preise bestanden aus Büchern, die von dem Gemeinderate Marburg, dem Herrn Bürgermeister Dr. Joh. Schmiderer, dem Prüfer und Herrn Professor A. Zerovschel gespendet wurden. Am 1. Juni erhielt der Schüler der 7. Klasse Franz Rath für tüchtige Leistungen in der deutschen Sprache den von der hiesigen Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Sprachvereines gestifteten Preis, der diesmal aus den Werken Grillparzers und Goethes „Faust“ bestand.

Gründungs-Liedertafel des Kaufmännischen Gesangsvereines. Für die heute (Samstag) abends in der neuhergerichteten Gößischen Gartenveranda stattfindende Gründungs-Liedertafel des Kaufmännischen Gesangsvereines, bei welcher die Musik von der Kapelle des heimischen Infanterieregimentes Nr. 47 beige stellt wird, wurde der Beginn auf Schlag halb 9 Uhr abends festgesetzt. Die Festbesucher mögen daher Vorbesorge treffen, daß sie ihre Plätze vorher besetzen; insbesondere ergeht dieses Ersuchen auch an die Marburger Vereine, für welche Tische frei gehalten werden, weil mit dem Schloge halb 9 Uhr für das Freisein dieser Tische nicht mehr gutgestanden werden könnte.

Trabers Museum in der Koloschinegallee, welches seit dem letzten Hiersein vor fünf Jahren mit fast durchwegs neuen Schauobjekten vor die Öffentlichkeit tritt, wird morgen Sonntag eröffnet und bietet eine derartige Menge von wirklich ge-diegenen Kunstwerken und natürlichen Präparaten, wie wir sie in dieser Pracht und tadellosen Aus-führung hier noch nie zu sehen bekamen. Es ist eine der großartigsten Sammlungen aus Wissenschaft und Leben. Die allgemeine Anerkennung, welche diesem äußerst solid geleiteten Unternehmen überall gezollt wird, ist eine wohlverdiente, denn das Museum mit seinen gediegenen Sammlungen ist mit Schau-stellungen ähnlicher Art gar nicht zu vergleichen. Die Ausstellung der Volkskrankheiten, worunter beson-ders die Folgen des Alkoholgenusses, sowie deren Bekämpfung hervorgehoben zu werden verdienen, entspricht in Wahrheit dem gesteigerten Fortschritte der Wissenschaft und Bildung, ja es ist eine Schatz-kammer, welche nach jeder Richtung hin den Stempel wissenschaftlicher und künstlerischer Vollkommenheit offenbart. Sämtliche Objekte sind sehr wertvoll, die naturhistorischen Präparate von seltener Schönheit und durchwegs tadellos.

Bessere Zugverbindung nach Rohitsch-Sauerbrunn. Die bisherigen Verkehrsverhältnisse nach dem Kurorte Rohitsch-Sauerbrunn haben seit dem 1. Juni eine wesentliche Verbesserung dadurch erfahren, daß einerseits die Fahrgeschwindigkeit auf der Rohitscher Lokalbahn, andererseits durch die Ein-führung eines dritten Zuges die Möglichkeit ge-schaffen wurde, nicht allein den Kurgästen eine günstigere Verbindung mit der Hauptstrecke zu be-wirken, sondern es wird auch der Fremden- und insbesondere der Touristenverkehr nach dem modern ausgestalteten Kurorte belebt und gehoben werden. Nach dem vom 1. Juni ab gültigen Fahrplan ist es ermöglicht, von Graz mit dem Frühzuge, mit dem Mittagseilzügen und mit dem Triester Abends-pozizuge Anschluß an die Rohitscher Lokalbahn zu erreichen, ebenso kann vom Kurorte Rohitsch-Sauerbrunn ab morgens, mittags und abends der An-schluß an die Hauptstrecke in Grobelno nach Süd und Nord erreicht werden. Diese Neuerung wird sich insbesondere auch bewähren bei vorübergehenden Besuchen und Besichtigungen der Landeskuranstalt mit allen ihren modernen Einrichtungen, indem ab Graz nunmehr die Möglichkeit besteht, an einem Tage hin und zurück einen sehr lohnenden Ausflug nach Rohitsch-Sauerbrunn zu unternehmen.

Marburger Schützenverein. Wegen Ver-hinderung vieler Mitglieder findet das Kranzelschießen nicht Montag den 6. Juni, sondern erst Sonntag den 12. Juni statt.

Auf nach Gilli! Am Sonntag den 12. Juni findet in unserem benachbarten Gilli, der kampf-umtobten Stätte, das Gouturnfest des Südböster-reichischen Turngaues statt. Diesem Gause gehören die deutschen Turnvereine von ganz Steiermark, Kärnten, Krain und Küstenland des großen Turn-kreises Deutschösterreich an. Auf rein völkischer Grundlage stehend, bilden diese Vereinigungen ein gewaltiges Bollwerk des Deutschtums in Osterreich überhaupt und an den Sprachgrenzen ganz beson-ders. Das Fest in Gilli wird eine große Heerschau der Jünger Jahns in Südbösterreich bilden und zeigen, wie deutsches Turnen, Arbeit im Gewande der Freude und deutsches Wesen in diesen Vereinen eine Pflanz- und Pflugesstätte gefunden haben. Die Fest-stadt Gilli rüstet schon eifrig zum Empfang der ihr so lieben Gäste und überall im Süden unseres Reiches bereiten sich die deutschen Turner zur Fahrt nach der bedrängten Grenzfestung vor. Aber nicht nur die Turner, sondern die ganze deutsche Bevölkerung dieser Lande soll innigen Anteil an diesem Feste nehmen und es mit feiern helfen! Ganz besonders stark wird unsere Landeshauptstadt beim Feste ver-treten sein und zwar nicht nur durch seine drei

größten deutschen Turnvereine, die dem Südböster-reichischen Turngaue angehören, sondern auch durch viele Grazer Bürger, die der Turnsache sonst ziem-lich ferne stehen. Sonderzüge werden einen Großteil der Festgäste an die gasiliche Stätte bringen. Wenn nun das entlegene Graz so zu diesem Feste rüstet, um wievielmehr sollte es dann Marburg, die Nach-barstadt des Festortes tun! Der Marburger Turn-verein wird seine verfügbare Mannschaft zum Feste entsenden, seine Mitglieder werden sich an allen tur-nerischen Veranstaltungen des Gaus beteiligen und unter seinem allzeit strammen Turnwart Halster einige Sonderaufführungen bringen. Auch eine Mar-burger Damenriege wird beim Feste mitwirken. Die Marburger Bürgerschaft aber, die ja so viele Fäden mit der Nachbarstadt Gilli verknüpfen, sei auch an dieser Stelle zur Teilnahme herzlich eingeladen, um zu zeigen, daß in Marburg stets das richtige Ver-ständnis für Veranstaltungen im völkischen Sinne, die sich im Unterlande abspielen, vorhanden ist. Darum soll am 11. und 12. Juni die Lozung lauten: Auf nach Gilli! Gut Heil!

Evangelisches. Im morgigen Gottesdienst wird Herr Vikar Adolf Ludwig Stahl aus Pettau predigen. — Das Presbyterium beschloß in seiner Sitzung vom Donnerstag einstimmig die Berufung einer zweiten Diakonisse als Krankenschwester, während Schwester Charlotte von Borde sich ausschließlich der Gemeindepflege widmen wird. Die neue Schwester wird gleichfalls von der Hoffbauerstiftung in Hermannswerder bei Potsdam in die evangelische Gemeinde entsandt werden und dürfte im Juli ihr Amt in Marburg antreten. — In derselben Sitzung wurde der Doktor der katholischen Theologie Herr Heinrich Krug in Mahrenberg zum Personalvikar des Pfarrers Herrn Ludwig Mahnert mit dem Amtssitz in Marburg als Nachfolger des Herrn Vikars Müller einstimmig berufen.

Platzmusik und Zapfenstreich. Marburg wird wieder einmal, ein hier sehr seltener Fall, durch mehrere Tage im Zeichen der Militärmusik stehen. Die Musikkapelle des heimischen, bekanntlich in Görs garnisonierenden Infanterieregimentes Nr. 47 wird, wie wir bereits mitteilten, heute (Samstag) abends bei der Liedertafel des Kaufmännischen Ge-sangsvereines mitwirken und morgen (Sonntag) im Gößischen Brauhausgarten (wir verweisen auf die diesbezüglichen Mitteilungen in der heutigen Nummer) ein Früh-schoppen-Militärkonzert abhalten. Montag 8 Uhr abends wird ein Zapfen-streich mit Musikbegleitung stattfinden und Dienstag wird die Militärkapelle von 6 Uhr bis 7 Uhr 30 Min. abends im Stadtpark eine Platz-musik abhalten. Also von Samstag bis Dienstag abends frohe Musiklänge unseres Hausregimentes, die gewiß an allen genannten Tagen massenhafte, frohe Zuhörer haben werden.

Der mysteriöse Todesfall im Polizei-arreste — aufgeklärt. Wie wir bereits be-richteten, wurde der 61 Jahre alte Besitzer Martin Justinek aus Schleinitz vor einigen Tagen in der Elisabethstraße liegend aufgefunden und wegen Trunkenheit mittels Wagen in den Polizeiarrest ge-bracht, wo er am nächsten Tage früh tot aufgefunden wurde. Bei der Obduktion des Leichnams wurde aber festgestellt, daß dem Verstorbenen vor seinem Tode auf einer Seite zehn Rippen gebrochen worden waren. Da Herr Dr. Urbaczek d. J., welcher im Rettungswagen am Auffindungsorte er-schienen war, konstatiert hatte, daß der Pulsschlag bei Justinek ein ziemlich regelrechter war, so nahmen die Gerichtsärzte an, daß dem Justinek die Rippen erst im Arrest gebrochen worden sein mußten. Der Verdacht gegen das Arrestauffichterspersonal wurde derart rege, daß der Untersuchungsrichter beim Kreis-gerichte sich veranlaßt sah, sowohl den Wachmann, welcher Justinek in den Arrest überführte, als auch den Arrestaufseher und seinen Gehilfen als Be-schuldigte einzuvernehmen. Da aber zu einem tät-lichen Vorgehen gegen Justinek seitens der genannten Personen kein Grund vorlag, so wurden von der Sicherheitsbehörde eingehende Nachforschungen ein-geleitet und ist es dem Sicherheitswachinspektor Herrn Nießner gelungen, in den mysteriösen Fall Klärung zu bringen. Es wurde festgestellt, daß Justinek, welcher tatsächlich betrunken war, an der Ecke des Tegetthoffplatzes und der Elisabethstraße von einem ihm entgegenkommenden, mit Weinfässern beladenen Wagen überfahren wurde. Der 60 Jahre alte Knecht Franz Petric, der Venter dieses Wagens, gibt dies zu, nur behauptet er, daß Justinek von der Seite unter den Wagen geraten und unter ein Hinterrad gekommen sei. Justinek

war stark dem Trunke ergeben und stand auch unter Kuratel.

Böhmiregulierung und Bahnwünsche. Aus St. Leonhard W.-B. wird uns geschrieben: Dieser Tage hielt hier in B. Sarnitz' Gasthaus „Zur Kaiserkrone“ Landtagsabgeordneter Bürgermeister Herr Josef Drnig eine Besprechung ab, die recht gut besucht war. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm der allgemeine Wunsch der Bevölkerung vorgetragen, er möge sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln für die schleunige Vollendung der Böhmiregulierung, sowie für die endliche Durchführung der Bahnlinie Burkla—St. Leonhard—Bettau—Rohitsch einsetzen. Er versprach, in beiden Angelegenheiten, deren Notwendigkeit er einsieht, sein Möglichstes zur ehesten Durchführung zu tun.

Festgenommener Fahnenflüchtling. Am 12. Jänner 1910 ist der nach Weitendorf, Bezirk Wilbon, zuständige Landwehrinfanterist Theodor Ruz von seinem Truppenkörper in Marburg desertiert. Nun wurde er in Graz in der Karlsruferstraße von einem Wachmann ausgeforscht, verhaftet und dem Landwehr-Stationskommando übergeben.

Das morgige Stadtparkkonzert entfällt wegen des Volksfestes.

Frühchoppkonzert. Morgen Sonntag vormittag ist in Fuchs' Hotel „Zur alten Bierquelle“ Frühchoppkonzert der Unterländer.

Ein Klettmannkonzert. In allen musikalischen Kreisen unserer Stadt wird die Nachricht Freude erwecken, daß Herr Musikdirektor Alfred Klettmann sich für ein Kirchenkonzert in der evangelischen Christuskirche gewinnen ließ. Es soll am Samstag den 11. Juni abends 8 Uhr stattfinden. Außer dem Veranstalter selber werden Frau Therese Reiser-Kalman (Sopran), Herr I. K. Musiklehrer Druzović (Orgel), das Klettmannquartett und ein Streichorchester und ein geladener Männerchor mitwirken. Der Reinertrag ist der evangelischen Armen- und Krankenpflege gewidmet. Karten zum Preise von einer Krone und Studentenkarten zum Preise von 50 Hellern sind auch im Vorverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn Höfer und in der evangelischen Pfarramtstanzlei zu haben. Wir zweifeln nicht, daß die Kirche am 11. Juni dicht besetzt sein wird.

Sommerfest. Die Kassen, und zwar drei in der Volksgartenstraße und eine am Exerzierplatz werden morgen Sonntag um 2 Uhr nachmittags geöffnet. Die beiden Kassen am Exerzierplatz und am Haupteingang (Villa Langer) bleiben bis nach Schluß des Feuerwerkes geöffnet, während die zwei anderen in der Volksgartenstraße bis zum Nachlassen des Hauptandranges um zirka 5 Uhr geschlossen werden. Die mitwirkenden Damen und Herren erhalten hübsche weiß-grüne Abzeichen, welche nebst den Freikarten für die Bediensteten bei Herrn Rudolf Kotoschinegg oder am Sonntag vormittags zwischen 11 und 12 Uhr am Festplatz zu haben sind. Die Eintrittskarte berechtigt nur zum einmaligen Eintritt und ist nach dem Verlassen des Festplatzes bei eventuellem Wiedereintritt, eine neue Karte zu lösen. Die Ordner sind durch weiß-grüne Armbinden gekennzeichnet.

König Eduards Zeichenbegängnis ist unstrittig die erste Zugnummer des heute beginnenden neuen Programmes im Kinematograph (Hotel „Stadt Wien“); der imposante Zeichenzug, an dem außer den sonstigen Fürstlichkeiten und Würdenträger 9 Regenten und 49 Prinzen souveräner Häuser teilnahmen, wird uns nach einzig existierenden Original-Naturaufnahmen vorgeführt. Aber auch die übrigen Nummern werden die Besucher sehr befriedigen: Christof Kolumbus, die Entdeckung Amerikas, zeigt getreu nach der Überlieferung dieses Weltereignis in sensationellen Abteilungen; ein spannendes Volksdrama aus dem Leben der Gegenwart betitelt sich: Christenliebe. In prachtvoller Natur-Farbenphotographie werden hochinteressante Aufnahmen von Asien gezeigt. Wie immer ist auch diesmal für Unterhaltung sehr gut gesorgt durch die Schlager ersten Ranges: Herr Bieffe ist lebensmüde, Tausend Taler gewonnen, Ein Einbrecher und anderes. — Morgen Sonntag sind fünf Vorstellungen, und zwar um halb 3, 4, 6, halb 8 und 9 Uhr. An Wochentagen stets um 8 Uhr.

Ausflug der Brunndorfer Bauernrunde. Wie bereits berichtet wurde, veranstaltete der wohlthätige Geselligkeitsverein „Bauernrunde in Brunndorf“ am vergangenen Sonntag einen Ausflug nach Reifnigg, um im Gasthause des Herrn Winter einen vergnügten Nachmittag zu verbringen

und vergessend auf die Alltagsorgen einige fröhliche Stunden zu verleben. Die wackere Sängerrunde brachte unter der bewährten Leitung des Sangwartes Herrn August Weigler einige schöne Chöre zum Vortrag und ein Musikoktett ließ unter der Leitung des Herrn Horwath einige flotte Weisen erklingen. Allzurast vergingen die Stunden und der Eintritt der Dunkelheit mahnte zum Aufbruche. Der Vergnügungszug brachte die Ausflügler zum Teil ziemlich „gut aufgelegt“ wieder heim. Die große Beteiligung von über 200 Personen war ein neuerlicher Beweis, daß sich die Bauernrunde in der kurzen Zeit ihres Bestandes große Anhängererschaft erworben hat und sich einer Beliebtheit erfreut, wie selten ein Verein. Dieser Ausflug wird gewiß allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben und ist der Wunsch gerechtfertigt, daß auch im kommenden Jahre derartige Ausflüge veranstaltet werden. „Eins, zwei, drei, gesund!“

Jakob Purgei †. Gestern um dreiviertel 5 Uhr früh starb im Allgemeinen Krankenhause in Graz nach kurzem Leiden im 55. Lebensjahre der weithin bekannte Realitätenbesitzer in Leitersberg, Herr Jakob Purgei. Mit ihm ist ein altes wackeres Bauerngeschlecht der Windischen Büheln ausgestorben, ein Geschlecht, das die besten Traditionen der Vergangenheit in die vielfach anders geartete heutige Zeit herüberrettete; wahrer Biedersinn, treue deutsche und fortschrittliche Gesinnung und ein warmes Herz, das waren die hervorstechendsten Charaktereigenschaften des Dahingegangenen. In der Villa Jägerheim am Leitersberge wird nun nicht mehr seine gefühlswarme Stimme ertönen und die überaus zahlreichen Freunde des Dahingegangenen werden den viel zu frühen Verlust eines tüchtigen Mannes und Freundes beklagen. Jakob Purgeis Andenken wird stets ein gesegnetes bleiben. Das Leichenbegängnis wird morgen Sonntag um halb 4 Uhr nachmittags vom Marburger Hauptbahnhof zum Stadtfriedhofe stattfinden, wo die Beerdigung in der Familiengruft erfolgt.

Gemeinderatsitzung. Mittwoch den 8. Juni 1910 um 3 Uhr nachmittags findet im Rathausjaale eine Gemeinderatsitzung mit folgender Tagesordnung statt: Wahl der Nachstellungs-Kommission. — Wahl einer Musterungs-Kommission für ararische Dienstpferde. — Wahl der Pferdeassistentenkommission im Mobilisierungsfalle. — Besetzung der erledigten Bürgerhospitalpründe. — Besuch des Herrn Ubaldo Rastimbeni um Kanalisierung der Gründlgasse auf seine Kosten. — Vergütung der Arbeiten betreffend die Herstellung der Blitzableiter. — Besuch des Herrn Adolf Balzer um Parzellierung seiner Gründe in der Kaiser-Josefstraße. — Entscheidung des steiermärkischen Landesauschusses betreffend die Parzellierung der Bauaründe des Herrn Ludwig Souvent. — Antrag auf Änderung der Badestunden in der städtischen Schwimmschule. — Besuch des Verschönerungsvereines der Magdalen-Vorstadt um Genehmigung der Bepflanzung der Lenaugasse. — Genehmigung der Parzellierung des Grundes des Florian Veronig in der R.-G. Burgtor. — Besuch des Herrn Florian Veronig um Erteilung der Baubewilligung für ein einstöckiges Wohnhaus. — Rekurs des Herrn Hubert Misera gegen die Vorschreibung von Bedingungen beim Hause Nr. 27 Blumengasse. — Antrag des Stadtbauamtes betreffend die Herstellungen an den städtischen Gebäuden. — Antrag des Stadtbauamtes wegen Errichtung von Luftschächten bei den Mannschafts-Wohngebäuden der Artilleriekaserne. — Ansuchen des Deutschen Bauvereines um die Bewilligung zur Errichtung einer Veronda. — Antrag wegen Ergänzung des Ausschusses zur Schaffung von Amtsräumen. — Antrag betreffend Ergänzung des Stadtregulierungs-Ausschusses. — Besuch des Herrn Peter Amalietti um Erteilung der Baubewilligung für ein einstöckiges Wohnhaus in der R.-G. Burgtor. — Rekurs des Konventes der Schulschwester gegen die Nichtbewilligung einer Kaminanlage. — Besuch des Franz Schischek um Erteilung der Baubewilligung für ein Hofgebäude. — Ansuchen des Herrn Alois Podlesnigg um Erteilung der Baubewilligung für eine Villa in der Carnerigasse. — Bericht über die Schlachtungen im städtischen Schlachthofe im Monate April 1910. — Besuch des Marburger Turnvereines um Aufstellung einer Gaslaterne im Hofe der städtischen Turnhalle. — Ansuchen des Fischereivereines um Pachtung der Draufscherei. — Anfrage der I. k. Bezirkshauptmannschaft Bettau ob gegen die Abhaltung von Krämermärkten in Maria Neustift Einwendung erhoben wird. — Anfrage der

I. k. Bezirkshauptmannschaft Bettau ob gegen die Vermehrung der Viehmärkte in Friedau Einwendung erhoben wird. — Antrag auf Verlängerung des Vertrages betreffend die Revisionen der Lebensmittel. Der öffentlichen folgte eine vertrauliche Sitzung.

Blindenausflug nach Marburg. Am 9. Juni findet ein Ausflug der steierm. Obliten-Blindenanstalt nach Marburg statt, an dem sich 112 Blinde und zwar 55 Kinder und 57 Erwachsene beteiligen werden. Vormittags findet in der Domkirche ein vom Fürsibischofe Dr. Rapotnik zelebrierter Gottesdienst und nachmittags im Kasino-jaale ein Konzert statt. Ausführliches werden wir in der Dienstag-Nummer veröffentlichen.

Der windisch-christlichsoziale Sekretär — durchgebrannt. Ignaz Schimonc, 19 Jahre alt, Sekretär des slowenischen christlichsozialen Verbandes in Marburg, erhielt vom Prof. Kociper des Knabenseminares die Gage im Betrage von 250 Kronen pro Mai 1910 für den Schriftleiter Leop. Kemperle. Schimonc führte aber diesen Betrag nicht ab, sondern kaufte sich einen neuen Anzug und fuhr mit dem Gelde in einem Fialer nach Pragerhof und von dort nach Kroatien. Er hatte sich schon einen Tag vor der Veruntreuung geäußert, daß er nach Serbien reisen werde. Dort kann er es gewiß noch zu etwas bringen, vielleicht noch zu einer recht hohen Stellung! Zivio!

Schnellzugsentgleisung. Heute nachmittags war in Marburg das Gerücht verbreitet, daß in Obersteier der Wiener Schnellzug entgleist sei, 17 Reisende verwundet und 2 getötet wurden. Auf unsere telephonische Anfrage in Graz wurde uns mitgeteilt, daß heute allerdings der um 2 Uhr 16 Min. in Marburg eintreffende Schnellzug in Diemlach bei Rapsenberg entgleiste, daß sich hierbei aber kein weiteres Unglück ereignete.

Gegen Leberanschoppungen die Krankheit der Vieleser besonders bei träger Lebensweise — verordnen die ersten medizinischen Kapazitäten, täglich nüchtern 1 Weinglas Ofener **Franz Josef-Bitterwasser** etwas erwärmt zu trinken und hierauf einen tüchtigen Spaziergang zu machen. Durch die gesteigerte Darmbewegung, welche das Franz Josef-Wasser hervorruft, wird die Blutzirkulation im Unterleibe angeregt, wodurch die unangenehmen Erscheinungen bald verschwinden, und der Kranke nicht selten das Gefühl der Genesung von einer schweren Erkrankung hat. — Von der ärztlichen Jury der Ungarischen Milleniums-Ausstellung wurde von allen anderen gleichartigen einheimischen Mineralwässern allein das natürliche „Franz Josef“-Bitterwasser mit der großen Milleniums-Medaille ausgezeichnet.

Aus dem Gerichtsjaale.

Qualvoller Tod durchs Osterschießen. Anlässlich des Osterschießens in St. Rupert hantierte am 28. März 1910 der 19jährige Keuschlersohn Johann Vorbel aus Selzberg so ungeschickt mit einer Pistole, daß ein Schuß plötzlich losging und der Papierpfropfen dem nebenstehenden Karl Trinkaus in die Brust drang. Trinkaus starb nach qualvollen Leiden am 15. April. Vorbel hatte sich nun wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens, sowie wegen unbefugten Waffentragens zu verantworten; er erhielt 4 Monate strengen Arrest.

Als eine Betrügerin stand heute vor dem Kreisgerichte die bereits 77 Jahre alte, in Sankt Martin bei Wurmberg geborene Theresia Petek, Inwohnerin in Theßen. Im Frühjahr 1909 wurde der Rosa Jeschofnik in Theßen ein Geldbetrag von 56 K. gestohlen. Des Diebstahles wurde die bei ihr wohnende Petek verdächtigt. Da sich ihre Unschuld aber herausstellte, wurde das Verfahren gegen sie wieder eingestellt. Den Diebstahl hatte die noch nicht 14jährige Johanna Malle begangen. Um einem Ehrenbeleidigungsprozeß vorzubeugen, hat nun die Jeschofnik im Wege eines außergerichtlichen Ausgleiches der Petek 100 K. dafür versprochen, daß sie von einer Ehrenbeleidigung absehe. Die Petek nahm die 100 K. an, nützte dann aber die Unwissenheit der Jeschofnik gründlich aus. Unter der Vorpiegelung, der Prozeß gehe weiter, an ihm seien mehrere Advokaten beteiligt, insbesondere auch solche in Graz und Triest, denen sie Unsummen an Kosten zahlen müsse, damit der Prozeß endlich beendet werde, lockte sie der Jeschofnik in Teilbe-

tragen zusammen einen Betrag von mindestens 800 K. heraus. Die Feschosnil berechnet ihren Schaden auf gegen 1000 K. und führt aus, daß sie in der Zeit vom Mai 1909 bis Jänner 1910 alle ihre Einnahmen aus dem Verkaufe von Schweinen, Getreide, Kartoffeln, Kälber, Milch, an Mietzins, zurückgehaltenen Darlehen zc. im Gesamtbetrage von 1522 K. mit Ausnahme von etwa 232 K., die sie für sich verbrauchte, der Petel ausgeliefert habe. Diese hingegen behauptet, sie habe nicht einmal die versprochenen 100 K. ganz erhalten, sondern nur 92 K., so daß sie von der Feschosnil noch 8 K. zu fordern habe. Nach den Erhebungen der Gendarmerie stimmen die von der Feschosnil angeführten Einnahmen und Ausgaben bis auf die Milch, für die sie nicht 450 K., sondern höchstens 270 K. eingenommen habe. Der Gerichtshof verurteilte die Petel zu 6 Monaten Kerker.

Große Schlägerei in Wurmberg.
Am 25. November 1909 kehrten Besucher des Bettauer Marktes heim und es kam zwischen ihnen im Gasthause des Golob in Wurmberg zu einer Schlägerei, bei der es leichte Verletzungen in Hülle und Fülle gab; doch keiner dieser Beschädigten weiß anzugeben, von wem er sie erlitten. Bei dieser Gelegenheit erlitt Andreas Jakopc auch einen Bruch eines Unterarmknochens. Bezüglich dieser Beschädigung konnte auch nur festgestellt werden, daß der 32jährige, verheiratete Besitzer Joh. Damisch in Sabling und dessen 21jähriger Knecht Vinzenz Krajnc auf Jakopc losgeschlagen haben. Daher mußten sie sich wegen Verbrechen der schweren Körperbeschädigung verantworten. Vinzenz Krajnc erhielt 2 und Damisch 3 Monate schweren Kerker.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

An den Schreiber des mich betreffenden Artikels im „Arbeiterwille“ vom 3. Juni.

Im „Arbeiterwille“ vom 3. Juni 1910 findet sich eine Erwiderung auf den von Josef Ebner gezeichneten, an den Sekretär der sozialdemokratischen Partei gerichteten Artikel.

Auf eine Erwiderung waren wir gefaßt und glaubten, daß Herr Topf uns sofort beweisen wird, daß die von uns vorgebrachten Tatsachen nicht der Wahrheit entsprechen. Aber weit gefehlt! Nicht ein Wort einer sachlichen Erwiderung, keine Widerlegung, sondern nur ein Wutausbruch, der als Beweis dient, daß unsere Veröffentlichungen wahr sind.

Nach wie vor halten wir das Gesagte vollständig aufrecht und erklären schon heute, daß wir für die Wahrheit der angeführten Tatsachen bereit sind, vor Gericht zu bürgen. Die bezügliche Schwurgerichtsverhandlung wird auch beweisen, daß wir in allen Dingen die Wahrheit gesagt haben. Dann erst wird sich zeigen, ob der Inhalt des Artikels von Anfang bis zum Ende erlogen, entstellt und erstunken ist. Jedenfalls freut es uns, daß wir nun einmal Gelegenheit bekommen, der Öffentlichkeit zu zeigen, wie jene Leute, welche vorgeben, Anständigkeit und Moral gepachtet zu haben, beschaffen sind.

Es wäre uns von allem Anfange an nicht eingefallen, den Kampf auf das persönliche Gebiet zu verlegen, doch wenn die Herren es wünschen, folgen wir Ihnen gerne und werden alles tun, um zu zeigen, von welchen Leuten die Arbeiterschaft geführt wird.

Es ist wohl auch ein gutes Stück Anmaßung, wenn von Ihnen vorgegeben wird, daß Sie im Interesse der gesamten Arbeiterschaft sprechen. Die paar hundert Leute, welche Sie in der Straßensorganisation haben, sind noch lange nicht die gesamte Arbeiterschaft, geradezu wenig, wie Sie der berufene Vertreter sind.

Dazu gehört vor allem anderen, daß man nicht selbst Wasser predige und Wein, sehr viel Wein trinke, indem man alles das nicht tut, was man von anderen verlangt.

Also die Eiterbeule Laval-Ebner-Kramberger ist aufgestochen worden. Nur vergessen Sie dabei vollständig, daß Sie Herrn Kramberger für einen Ehrenmann angesehen haben, als mir derselbe aus meiner Schreibtschilde einen Privatbrief entnahm. Sie den gestohlenen Inhalt desselben verwendeten, um für Ihre unreinen Absichten etwas gegen mich herauszuschlagen.

Wir wissen auch ganz genau, daß der Artikel nicht von Herrn Topf verfaßt ist, wissen auch von wem. Da ihm der Gebrauch der Feder nicht bekannt ist, dafür bespricht er andere mit dem Abortschlauch.

Es freut uns zu hören, daß Sie über die Gründung des Vereines „Arbeiterschut“ springig sind. Daß Sie sich unsere Tätigkeit genau ansehen wollen, ist uns auch ganz recht, wir haben ja nichts zu scheuen. Aber auch wir versprechen Ihnen, das gleiche zu tun, mit der gleichen Gründlichkeit, allerdings mit weniger Gemeinheit wie Sie.

Zuerst schreiben Sie, daß ich Handlungen begangen habe, die mich mit dem Strafgesetze in Konflikt bringen hätten können, dann wieder erzählen Sie, daß die Parteigenossen ungehalten sind, weil man mich nicht dem Strafgesetze überliefert hat. Ich wollte Ihnen nun auf der einen Seite den Vorwurf ersparen, daß Sie sich zum Hüter der Moral nicht aufgeschwungen haben, andererseits kann ja dann der Beweis erbracht werden, daß Sie gleich den römischen Klerikalen unbedingten Gehorsam verlangen bei Dingen, welche sich der eine oder andere Bonze nicht zu tun getraut, weil es doch viel angenehmer ist, hinterher als die blendende Unschuld dazustehen, die schon auf Erden den ihr seinerzeit im roten Himmel zugebachten Glorionschein hat.

Bei einer persönlichen Rücksprache mit zwei Vorstandsmitgliedern des Vereines wurde mir erklärt, daß in der nächsten Generalversammlung, die, glaube ich, im September stattfinden wird, die Vereinsleitung ausdrücklich hervorheben wird, daß die Fälschung der Bilanz aus keinerlei gewinnstüchtigen Motiven oder um meines materiellen Vorteiles willen geschehen ist. Und nun wollen Sie das, was die gesamte Leitung in einer Sitzung beschlossen und gutgeheißen hat, was ich nur deshalb ausführte, weil ich durch die Lage der Dinge dazu gezwungen war, zum Anlasse nehmen, mich in meiner Existenz zu vernichten. Oder wünschen Sie vielleicht zu hören, daß sich auch unter Ihnen noch heute Leute finden, die ganz das gleiche getan haben und sich derzeit in den höchsten Parteistellen breitmachen.

Lassen Sie also jede Rücksicht fallen, denn Rücksichten zu üben paßt weder zu Ihrem Naturell, noch dürften Sie es auf die Dauer zustande bringen, anständig zu sein.

Sachlich war Ihr Bericht nicht und aus der Welt geschafft haben Sie die angeführten Tatsachen auch nicht. Daß Sie die Eignung besitzen, nach Art der Kolportage- und Schundromanschreiber, Artikel zu verfassen, in denen Sie die vorgefallenen Dinge einfach auf den Kopf stellen, habe ich schon früher gewußt. Im übrigen erinnere ich mich gerade, daß das Kreuzigen eine Beschäftigung von Pharisäern war und auch jetzt noch ist.

Ich betone noch, daß ich wohl unterscheide zwischen der Arbeiterschaft und jenen sozialdemokratischen Dorfkaplänen, die sich nach Art der Frösche aufblasen, viel quacken und auch sonst nichts anderes tun, als Fliegen fangen.

Nochmals meinen Dank für die Agitation für den Verein „Arbeiterschut“.

Franz Laval.

Tagesneuigkeiten.

Ein 25jähriger Domherr in Wien.

Die „Bohemia“ schreibt: Im Stephansdom in Wien wurde Sonntag Dr. Johann Nepomuk Freiherr v. Spens-Wooden zum Domherrn bei St. Stephan installiert. Der neue Domherr, der erst im 25. Lebensjahre steht (er ist am 6. November 1885 in der Stadt Weinberge geboren), ist der jüngste Sohn des 1897 in Prag verstorbenen k. k. Finanzdirektors Karl Freiherrn v. Spens-Wooden (Cousins des gewesenen Justizministers Freiherrn v. Spens-Wooden) aus dessen Ehe mit Marie Taschel. Er wurde am 19. Mai 1908 zum Priester geweiht und wirkte zuletzt als Personalkaplan an der Prinz Ferdinand von Coburg'schen Patronatskirche Weißkirchen bei Unter-Perlowitz (Bezirk Raasditz). — Die „Egerer Neuesten Nachrichten“ schreiben dazu: Ständen wir noch im April, würde man obige Nachricht für einen Aprilscherz halten können. Da dem nicht so ist und die „Bohemia“ im übrigen glaubwürdig ist, so erübrigt uns nur, alle jene Geistlichen zu bemitleiden und zu bedauern, die vielleicht mit gleichen, wen nicht größeren Fähigkeiten ausgestattet sind, wie ihr junger adeliger Amtsbruder, dennoch aber nicht nur von jeder Karriere ausgeschlossen sind, sondern oftmals zur größeren Ehre Gottes in einem elenden Gebirgsdorf geradezu verhungern müssen, weil eben kein blaues Blut in ihren Adern rollt. Auch die Kirche weiß ebensowohl als lehrende, als auch als streitende Gemeinschaft zwischen wenn auch oft unfähigen Herrenmenschen und Parias, die unbedingte Untertunigkeit bezeugen müssen, zu unterscheiden. Sie kann Gottes Werk nimmer sein!

Von den Söhnen ermordet.

In Brtnitz bei Prag ist am Dienstag der 65jährige Grundbesitzer Johann Robiczek in seiner Wohnung ermordet aufgefunden worden. Er war vom Viehmarkt zurückgekehrt, wo er für 2000 K. Röhre verkauft hatte. Außer dem Bargeld wurden noch vier Sparkassebücher geraubt. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurden der Sohn Josef und auch die Mutter des Mörders verhaftet. Nunmehr wurde ein zweiter Sohn des Ermordeten, der 22jährige Fleischhauer Wenzel Robiczek, unter dem Verdachte verhaftet, an der Ermordung seines Vaters teilgenommen zu haben. Bei Wenzel Robiczek wurden bei einer in dessen Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung ein blutbefleckter Rock, zwei von den vier Sparkassebüchern vorgefunden, die nach Ermordung seines Vaters aus dessen Besitz geraubt worden waren, so daß nunmehr alle vier Sparkassebücher des Ermordeten zustande gebracht worden sind.

Streifende Kirchenfahnenträger.

In Untermais bei Meran haben die Bauern bei der Fronleichnamprozession sich geweigert, die Heiligenstatuen und die große Kirchenfahne zu tragen, weil ihr Reichratskandidat, Pfarrer Schönherr, bei der Wahl durchgefallen war.

Ein Pferd durch eine Maulwurfsgrille getötet.

Ein fast unglaublicher Vorfall wird aus Klagenfurt berichtet. Dem Besitzer Schluden in Lind ist dieser Tage ein anscheinend an Harnfolsik erkranktes junges Pferd nach 24 Stunden eingegangen. Die Untersuchung ergab, daß eine vom Pferde verschluckte Maulwurfsgrille die Magenwand durchbissen hatte.

Die gewaltfame Entdeutschung in Ungarn.

Wird durch die magyarische Regierung planmäßig weiter betrieben. Wie aus Preßburg gemeldet wird, hat der Kultusminister einen Erlaß hinausgegeben, mit dem angeordnet wird, daß in Zukunft die magyarische Theatersaison bis zum 15. April zu dauern habe, sowie, daß im Monat September nicht gespielt werden dürfe. Für die deutsche Theater-

Durchführung

aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung diesbezüglicher Auskünfte.

An- u. Verkauf

von Effekten, Valuten, Münzsorten u. Coupons.

K. k.  priv.

BÖHMISCHE UNION-BANK

Filiale Graz.

Eingezahltes Aktienkapital K 40,000.000, Reservefonds K 10,500.000
Filialen: Reichenberg, Gablonz, Brünn, Olmütz, Bieleitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg, Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Glll

Billigster Eskompte von

Geschäftswechseln

Übernahme von

Geldeinlagen

gegen Einlagsbücher, Kassascheine und im o o Konto-Korrent. o o

faison bleibt daher bloß die Zeit vom 15. Mai bis Ende August übrig. Da sich für diese kurze Spielzeit schwerlich ein Theaterdirektor finden dürfte, so bedeutet der Erlaß des Kultusministers das Ende des deutschen Theaters in Preßburg.

50 Millionen Rubel unterschlagen!
Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die soeben beendete Revision durch den Senator Garin in Moskau Unterschlagungen und Betrügereien aufgedeckt, die sich auf 50 Millionen Rubel belaufen sollen. Die Intendantur und die Armeelieferanten sollen die Hauptbeteiligten sein.

Geldersparnis ist es nicht allein, wenn die Privatkunde ihren Bedarf an Stoffen direkt am Fabriksplatze bei der altrenommierten Tuchfirma Siegel-Smhof, Brünn, deckt, nachdem trotz stauend billiger Preise auch eine vorzügliche Ware in allerneuesten Mustern geliefert wird. Auf Verlangen versendet die Firma Muster gratis und franko.

Von Mund zu Mund empfohlen und fehlt daher in keinem Haushalte, wo auf Nettigkeit gesehen wird: Echte Eisenstädter'sche „Mollin-Pasta“ zum Aufglänzen der Parkettböden. „Mollin-Pasta“ ist in jeder größeren Material-, Farb- und Spezereiwarenhandlung vorrätig. Meinige Erzeuger: Lackfabrik Gebrüder Eisenstädter, Wien, IV/1. Man achte genau auf die Schutzmarke „Eiserner Ritter“, welche auf jeder Dose ersichtlich ist.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.
Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.
Juni.
Am 7. zu Friedau (Schweinemarkt), Radkersburg*, Kapellen** im Bez. Karnn.

Am 8. zu Gleichenberg** im Bez. Feldbach, Pettau (Vorstendiehmart), Stadelhof (Vorstendiehmart) im Bez. Drazenburg, Straß** im Bezirke Leibnitz, Weiz*, St. Martin** im Bez. Windisch-graz**, Marburg*, St. Margarethen am Draufelde** im Bez. Marburg.

Am 9. zu Peilenstein** im Bez. Drazenburg, Graz (Hornviehmart), Rann bei Pettau (Schwmtt.).

Verstorbene in Marburg.

28. Mai. Justine Martin, Bauer, 70 Jahre, Schlossergasse.
29. Mai. Walch Maria, Bäuerin, 78 Jahre, Burggasse.
1. Juni. Nefrey Stephanie, Zimmermeisterstind, 6 Monate, Mozartstraße.

Wer dauernden Verdienst im Hause sucht, auch auswärts, wende sich an die Christliche Hausindustrie, Wien XVI/2 Gaullachergasse 12. Man verlange Gratisprospekte.

Seebad und Luftkurort

„PARENZO“
Strandbäder, Strandwege, mildes Klima, Postautolinie. Täglich Eisdampferverbindungen von und nach Triest und Pola. Neu eröffnetes Riederhotel, 70 Zimmer. Gleichnamiges Hotel in Pola.

Boratin

ist als **Wasch- und Bleichmittel** von unerreichter Wirksamkeit und dabei für die Wäsche faser ganz unschädlich.
Zu haben in allen besseren Geschäften und bei der **Seifenfabrik Klagenfurt.**



Wäsche-Geschäft

für Damen und Herren

1999

Brautausstattungen

Albin Fleischmann & Sohn
Graz „Zum Herrnhutter“ Luegg

Preisüberschläge und Muster kostenlos.

TRIUMPH-SPARHERDE

In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.
Preislisten gratis.
SPARHERDEFABRIK TRIUMPH
S.GOLDSCHMIDT & SOHN
WELS O.Oe.

Carl Kronsteiner's

wetterfeste Kalt-

façade-Farben

(gefeslich geschüst)

In 50 Nuancen, von 50 h per Kilogramm aufwärts. Seit Jahrzehnten best bewährt und allen Nachahmungen überlegen. — Einzig zweckmäßiges Anstrichmaterial bei schon gefärbelt gewesenen Fassaden.

Email-Façadefarben nicht abfärbend, in einem Striche deckend, kein Vorgrundieren, emailhart — nur mit kaltem Wasser angerührt, gebrauchsfertig. Antiseptisch — giftfrei — porös. Idealanstrich für Innenräume, noch ungefarbte Fassaden, Holzbauten, wie: Schuppen, Pavillons, Bäume zc. Erhältlich in allen Nuancen, Kosten per m² 5 h.

Musterbuch und Prospekte gratis und frei.
Carl Kronsteiner, :: Wien, III., :: Hauptstrasse 120
Depots in allen grösseren Städten.

Schönes Gras

mit Klee von der Wurzel zu verkaufen. Schram, Herrngasse 23. 2142

Familienhaus

Ein schönes, neugebautes in St. Egydi in W.-B. in der Nähe des Bahnhofes ist wegen Übernahme eines Geschäftes preiswürdig zu verkaufen. Auskunft erteilt die Berrv. d. Bl. 2149

Schönes Gras

billig zu verkaufen. Anfragen: Hint, Feistritz. 2151

Alleinstehende Frau

wird als Hausmeisterin aufgenommen. Theatergasse 16, 2. Stod. 2144

Ein gebrauchter, leichter halbgedeckter Einpännerwagen

sowie ein gutes gebrauchtes Pferdgeschirr zu kaufen gesucht. Adressen zu erlegen in der Berrv. d. B. 2123

Möbl. Zimmer

zu vermieten, neben der Bahnhstation Feistritz. 2152

Streng moderner

Damen-Sommerhut

Modell Zweispitz, ist billig zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit bei Frau Posaub, Damenschneiderin, Frauengasse 19. 2154

Wer Kapital sucht

oder gut placieren will, verlange kostenl. Auskunft Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Wer Vertreter od. Vertretungen

sucht, verlange kostenl. Auskunft Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Schönes Haus

ist billig abzugeben bei Anton Wabl, Marburg. 2148

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigst **Buchdruckerei J. Kralik** Marburg, Postgasse 4.



Unsprinwillige Entfaltung

einer liebgewordenen Gewohnheit bedeutet für jeden Kranken mit das schwerste an seinem Leiden. Eine Erlösung für alle, die herz-, magen- oder nervenkrank sind, an Arterienverkalkung oder Gicht leiden und denen der tägliche Kaffeegenuß daher verboten werden mußte, liegt in der Erfindung, dem Bohnenkaffee das auf Herz und Nerven wirkende Coffein zu entziehen. Dieser coffeinfreie Hag Kaffee ist gänzlich unschädlich, jedermann darf wieder Kaffee trinken. Originalpakete à 1/4 kg mit Schutzmarke Rettungsring, täglich frisch gebrannt überall erhältlich.

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher zc. sind auch in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, beziehungsweise durch sie zu beziehen.

Dem Wanderfrohsinn und der Reiselust ist das neueste Heft der illustrierten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ gewidmet. Aber auch das Reisen ist eine Kunst, für die vor allem medizinische und wissenschaftliche Gesichtspunkte maßgebend sind. Erfahrene Globetrotter geben daher in der genannten Zeitschrift praktische Rathschläge für die Reisezeit und Dr. med. Lewinski behandelt in einem langen Feuilleton das Thema vom Standpunkte des Arztes. Drei große, vorzüglich illustrierte Aufsätze: „Wandern am Rhein“, „Schweizer Reisen“ und „Nordseebäder“ führen in Wort und Bild die schönsten, beliebtesten und besuchtesten Gegenden den Wanderer frohen vor Augen. Aus den Gedichten und den Kunstbeilagen, aus den Abhandlungen und Miscellen tönt die alte Wandersehnsucht und Wanderlust, die jedem Deutschen eingeboren ist. Aus dem Bilderreichtum des Heftes sei besonders die reizende farbige Kunstbeilage von Grottemeyer „Auf der Hochzeitreise“ erwähnt und Westphalens stimmungsvolles Gemälde „Predigt am Strande von Bornholm“. Wie immer bringt die beliebte illustrierte Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Berlin W 57, Preis des Heftes 40 Pf.) in den zwei großen Rubriken „Erfindungen und Entdeckungen“ und „Für unsere Frauen“ allerlei Neues, Wissenswertes und Nützliches aus dem Gebiete der Natur, der Technik und des Hauswesens.

Wichtige Blutmischung als Grundbedingung gesunder Nerven und der anderen Körperorgane. Von Dr. Waisner. (0.75 Mk.) Leipzig, Hofverlagsbuchhandlung Edmund Deme. Unsere heutige, raschlebige Zeit mit ihren vielfach gesteigerten Ansprüchen an den Geist und die Nerven des Einzelnen, mit ihrem aufreibenden Kampf ums Dasein bedingt einen starken Verbrauch von Nervensubstanz, welche den Nerven, dem Gehirn und Rückenmark entzogen wird. Durch Leistungsunfähigkeit des Darmes entstehen Selbstgifte, welche erregend auf das Zentrum der Blutgefäßnerven wirken, so daß beständige Blutwallungen nach dem Kopfe stattfinden; hier heißt es, rechtzeitig die Krankheitsursache beseitigen. „Entfernt die Selbstgifte aus dem Blute“, sagt der Autor, „und ihr werdet glückliche Menschen, denen des Lebens Maß zweimal erblickt“.

Musik für Alle. Donizettis heiteres grazioses Werk, „Die Regimentstochter“, bringt das sechste im Verlage Ullstein & Co., Wien I, erschienene neueste Heft der „Musik für Alle“. Die Hefte sind zum Preise von 60 Heller in allen Buch- und Musikalienhandlungen sowie direkt vom Verlage Ullstein & Co., Wien I, Rosenburgenstraße 8, erhältlich.

Detektiv Gryce-Serie. Kriminal- und Detektivromane von A. R. Green. 3. Band. Um Millionen. Illustriert von R. Gutshmidt. 336 S. Preis geheftet Mk. 2.50, in Leinwand gebunden Mk. 3.50. (Verlag von Robert Luz in Stuttgart). Zu den besten Schöpfungen dieser Romane gehören neben den echten Doyle'schen Sherlock Holmes-Erzählungen A. R. Green's Detektiv Gryce-Romane, die ein Gegenstück zu der im gleichen Verlag erschienenen Sherlock Holmes-Serie darstellen. Die deutsche Ausgabe dieser im besten Sinne spannenden Romane erfreut sich einer starken Verbreitung, wie wir dem Titelblatt des vorliegenden Bandes entnehmen, das die Bezeichnung 7. Auflage trägt. Im Lande der ungeahnten Möglichkeiten, in Amerika, wurden bereits Millionen von Bänden der Green'schen Romane verkauft.

„Die Donau von Passau bis zum Schwarzen Meere“ ist der Titel eines Reisehandbuchs welches im Verlage der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft nun schon seit mehreren Jahren regelmäßig zur Reisesaison erscheint. Dieses kleine Büchlein, welches besonders allen Donaureisenden sehr willkommen sein wird, enthält alles Wissenswerte, was zu einer Reise auf der „schönen blauen Donau“ notwendig ist. Eine Fülle von Illustrationen, verbunden mit einem erklärenden und erläuternden Texte, führt dem Leser die reizendsten Donauegenden vor Augen. Das interessante Werkchen ist bei der Direktion der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Wien gratis zu haben und wird über Verlangen Interessenten gegen Voreinsendung der entfallenden Portospesen übermittelt.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. 32. Jahrgang 1909/1910. (H. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1 Kr. 25 H. Pränumeration inkl. Franko-Zusendung 15 Kr. Das 9. Heft des 32. Jahrganges hat folgenden Inhalt: Reise nach Harar und Abis Ababa. Von Friedrich J. Vieber in Wien. (Mit 3 Abb.) Ein Ausflug in das Tal des Karaju. Von Fritz Braun in Graubenz. (Mit 3 Abb.) Die Mission

Belliot in Chinesisch-Turkestan. (Mit 1 Karte.) Die Naturlandschaften. Von Kapitänleutnant D. R. Cornand. Astronomische und physikalische Geographie. Die Marskanäle. Politische Geographie und Statistik. Der Außenhandel Bulgariens vom 1. Jänner 1906 bis 31. Dezember 1908 a. St. Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg. (Mit Porträt). Geographische Neurologie. Todesfälle. Kleine Mitteilungen aus allen Erdteilen. Geographische und verwandte Vereine. Vom Büchertisch. Eingegangene Bücher, Karten zc. Kartenbeilage: Reiseroute von Paul Belliot von Russisch-Turkestan nach Kan-Su. Maßstab 1:12.000.000.

Belastung und Entartung. Ein Beitrag zur Lehre vom kranken Genie. Von Dr. J. Sadger. (1.50 Mk.) Hofverlagsbuchhandlung Edmund Deme, Leipzig. Das „belastete“ Genie in seinen krankhaften Ausprägungen und Bedingungen will der Autor in seiner jüngsten Arbeit näher beleuchten. Der bekannte Autor trennt zunächst die „Entartung“ (Degeneration) von der mehr oder minder schweren Belastung. Beim Genie ist nur die letztere zu finden, andererseits wieder ist jedes Genie auch irgend belastet. An einem großen Materiale, vorwiegend an deutschen Dichtern gewonnen, werden nun die verschiedenen Stigmata der Belastung herausgearbeitet. Einzelne von ihnen sind von dem Autor ganz neu entdeckt, die übrigen unter neuen Gesichtspunkten gruppiert und zu einer Einheit zusammengeschmolzen und obendrein noch neue Aufschlüsse gegeben über die anatomischen Grundlagen der Belastung und Entartung. Den Schluß endlich bildet ein Vergleich zwischen Verbrecher und Genie, den beiden Polen der schweren Belastung. Die hochinteressante Broschüre kann jedem Gebildeten empfohlen werden.

Das Juniheft von „Österreichs Deutscher Jugend“ enthält diesmal zwei hübsche Erzählungen, „Am Feuerbrett“ und „Spizchrisl“. Den vornehmen Bildschmuck für beide hat der Maler K. Enderlein geliefert. Den Schluß des Heftes bildet die Nützlecke. Bestellungen (4 Kr. 80 H. per Jahrgang) zu richten an die Verwaltung von „Österreichs Deutscher Jugend“ in Reichenberg. (Böhmen).

Freiwillige Feuerwehr Marburg. Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 5. Juni 1910, nachmittags 2 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugführer Herr Martin Ertl.

Zur Photographie für Amateure! Anerkannt vorzügliche photographische Salou- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet.

Gegen das Altern
Dr. Hommel's Haematogen
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

JOHANN JORGO
Uhrmacher, k. k. gerichtl. beeid. Schätzmeister, Uhren-, Juwelen-, Gold- u. Silberwarengeschäft nach allen Ländern Wien, III., Rennweg 75. Verlangen Sie gratis u. franco meinen großen Preisverant über Präzisions-Uhren zu Fabrikpreisen. Schaffhauser, Intakt, Zenith, Villodés-Audemars, Omega, Longines, Graziosa, echte Hahn-Uhren von K. 15 aufwärts. Werkstätte für neue Uhren und Reparaturen. In jeder Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für 80 H. eingeseht. Echte Koskopf-Patent-Remontoir-Uhr K. 5.—, Cyraflache Cavalier-Remontoir-Uhr mit Metallblatt, in Nickel-, Stahl- u. Dreibgehäuse K. 5.—, Echte Silber-Remontoir-Uhr für Damen od. Herren K. 7.—, Echte Silber-Unter-Remontoir-Uhr, 3 Silbermängel K. 10.— „Jorgo“-Präzisionsuhr in Silbergehäuse, feinste K. 27.—, Eisenbahn-Präzisionsuhr in Nickelgehäuse, „Doga“ K. 11.—, Echte Silberkette K. 2.—, Gute Weckeruhr K. 2-20, Pendel-Schlaguhr, 13) Zentm. lang K. 20.—. Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet. Eine Übervorteilung gänzlich ausgeschlossen. 4822

LUSER'S TOURISTENPFLASTER
zu K. 1.20 gegen Mühneraugen und Schwielen.
In aller überragender Güte durch die Apotheken zu beziehen.
Anleitung vor Imitation. Man verlange die Marke LUSER.

Zacherlin

Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Dütte, sondern nur in Flaschen zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Plakate aushängen. 1545

Um sicher zu gehen, verlange man ausdrücklich das weltberühmte
Munyadi János
Saxlehner's natürl. Bitterwasser.

KALODONT
BESTE ZAHN-CRÈME

Für Weintrinker
zur Mischung des Rebensaftes!
MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
Korkbrand
neutralisirt die Säure des Weines angenehm prickelnder Geschmack. Kein Färben des Weines.

Ueberraschende Erfolge sichert
HELL'S
Menthol-Franzbranntwein
Marke: „Edelgeist“.
Schmerzstillende, die Muskulatur kräftigende und die Nerven belebende Einreibung. Hygienisch-prophylaktisches Waschmittel gegen Schwächezustände, erfrischendes Riechmittel.
Doppelt so wirksam als einfacher Franzbranntwein.
Preis einer Flasche K 2.—, einer Probe- oder Touristenflasche K 1.20.
Verlangen Sie „Edelgeist“ um nicht mindere Marken zu erhalten.
En gros: G. Hell & Comp., Troppau und Wien, I, Biberstraße 8.
Marburg. In den Apotheken Prull, König's Erben, Savost und E. Taborsky.

Serravallo's
China-Wein mit Eisen
Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141
Vorzüglicher Geschmack. — Über 6000 ärztliche Gutachten.
J. SERAVALLO, k. u. k. Hoflieferant **Trieste-Barcola**
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2-60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

Wollen Sie sich
gebiegene und vorzügliche interessante Bücher anschaffen? Verlangen Sie unseren neuesten Bücherkatalog „Rundschau für Bücherfreunde“ (Frühjahr 1910). „Union“, Literarische Anstalt, Budapest, Karlsring 26. Interurb. Telephon 7909.
Zur Bausaison
Sagorer Weißkalk, Portland- und Romangement, Traversen und Eisenbahnschienen, Stabeisen, Baubeschlüge, Isolierplatten, Asphalt-Dachpappe, Carbolinum, sämtliche Sorten Falzdachziegel empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen
Hans Andraschitz,
Eisen- und Baumaterialienhandlung Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1808

Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfehlen von ihren erprobten, gefällerten und wetterbeständigen

Tonmaterialerzeugnissen

Maschin-, Mauer-, Kamin-, Refontra-, Zadenziegel, Pressfalz- (nach dem Wienerberger Original erzeugt), Strangfalz- (System Stadler und Steinbrück) und Biberchwanzziegel zur geneigten Abnahme. 15 Stück meiner Doppel-Pressfalz- und Strangfalzziegel decken ein Quadratmeter Dachstuhlfläche. In einen zehntonigen Waggon werden 6000 Stück Biber-, 5000 Stück Strangfalz- und 4000 Stück Pressfalzziegel verladen. Verandt geschieht auf Gefahr des Empfängers.

Telephon Nr. 18.

Hochachtend

Franz Derwuschek, Stadtbaumeister und Fabriksbesitzer in Marburg a. D.

Verkaufspreise ab Werk Leitersberg:

Maschin - Biberchwanzziegel	I. Klasse K 44.—, II. Klasse K 25.—
Maschin - Strangfalzziegel	I. „ K 74.—, II. „ K 60.—
Maschin - Pressfalzziegel	I. „ K 84.—, II. „ K 70.—
Maschin - Mauerziegel, normale Grösse . .	K 32.—,

Verkaufsstelle: Roman Pachner's Nachfolger, Postgasse. Depotplätze: Hans Andraschik, Schmiedplatz, neben Gasthaus zum „goldenen Löwen“, Ferdinand Rogatsch, Keiserstraße 26, Hans Holzer, Triesterstraße 53, wo Aufträge entgegengenommen werden und die Dachziegel in der Bequemlichkeit halber zu Originalfabrikpreisen bezogen werden können. 2871

Für die Wetterbeständigkeit der erstklassigen Dachziegel wird eine zehnjährige Garantie geleistet.



SINGER

Familien-

Nähmaschinen sind die nützlichsten

Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Zur gefälligen Beachtung! Alle von anderen Nähmaschinengeschäften unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Maschinen sind einem unserer ältesten Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Nähmaschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Modistengeschäft „zur Wiener Mode“

Viktringhofgasse 19

894

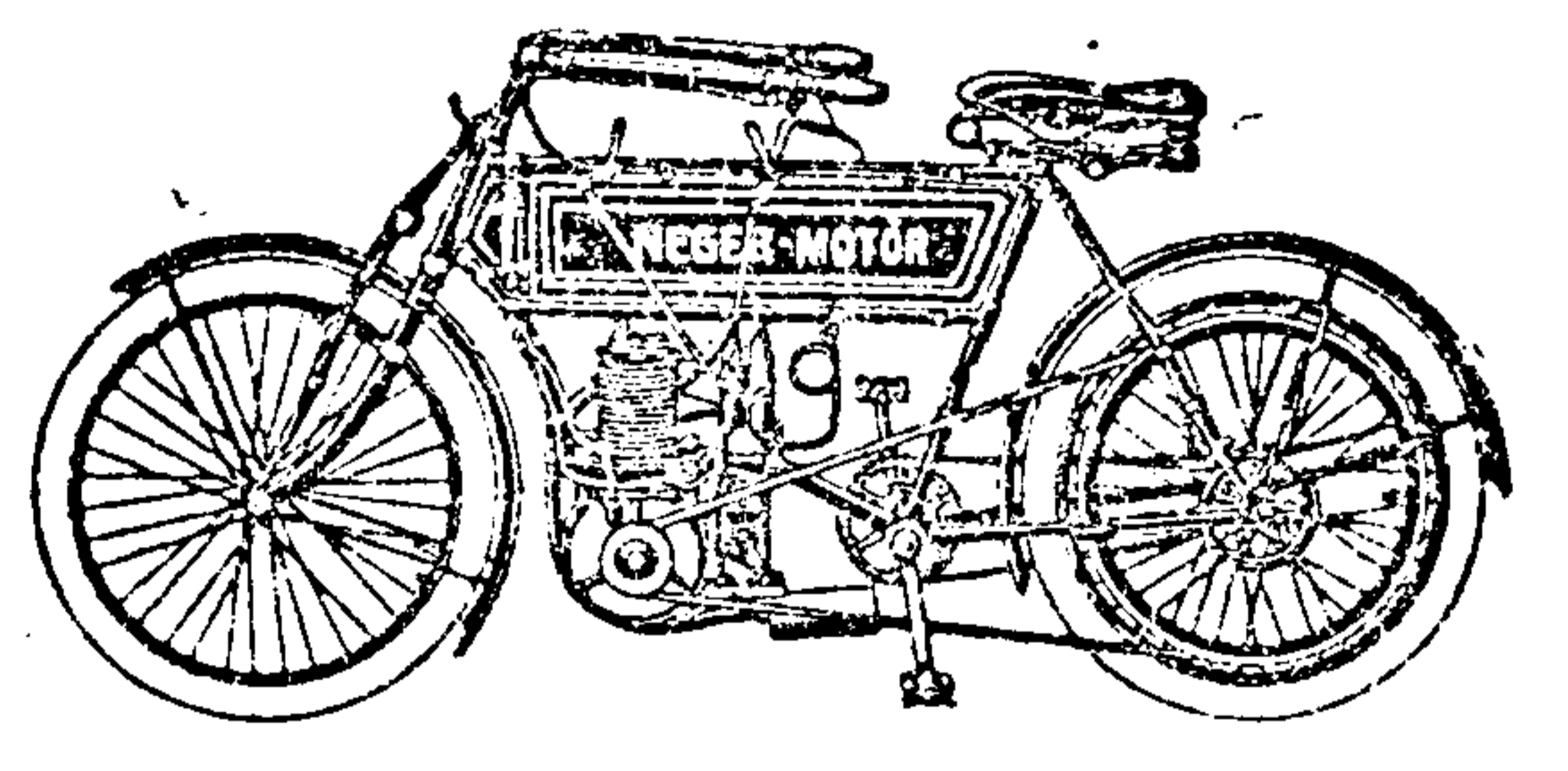
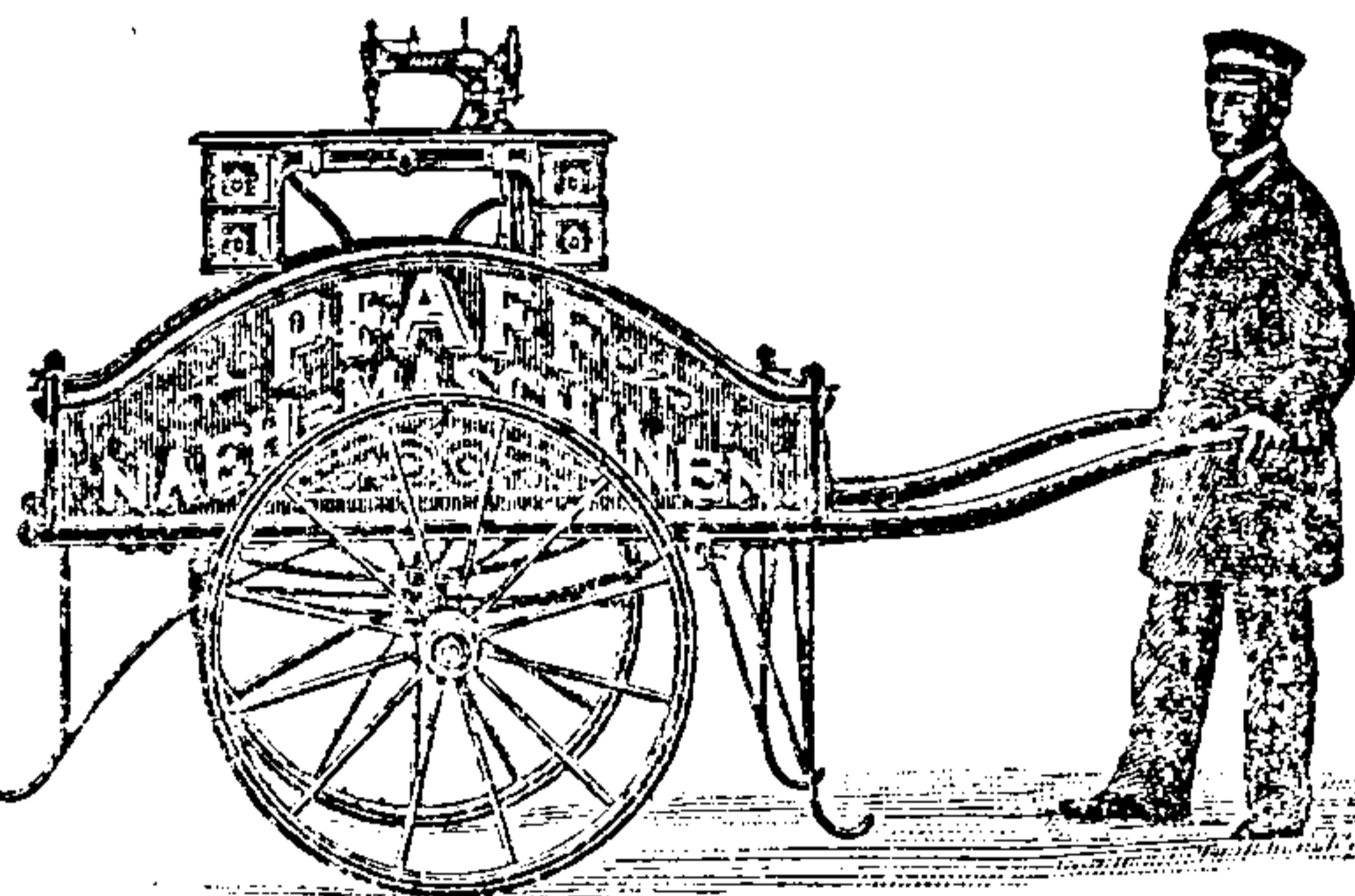
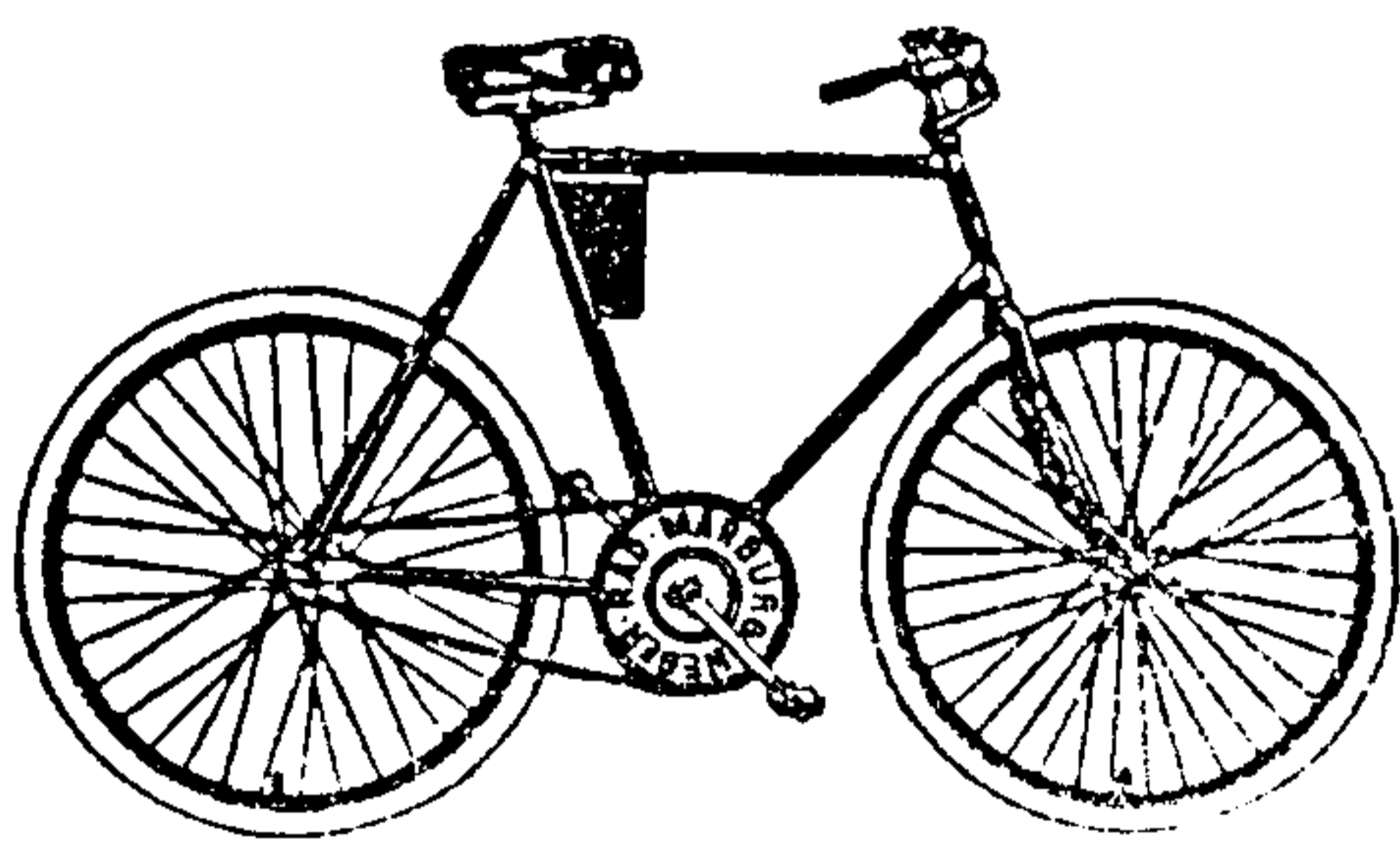
empfehlen zur Frühjahrs- und Sommeraison das **Neueste in Damen- und Mädchenhüten!**

Modernisierungen in größter Auswahl. Trauerhüte äußerst geschmackvoll, tadellos und billigst berechnet. Modisten-Zugehörartikel.

I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder

Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

Modell 1910. Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt. Preisliste gratis und franko. Gegründet 1889. Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phoenix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Zylinder etc. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln etc. Benzin- und Öllager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.

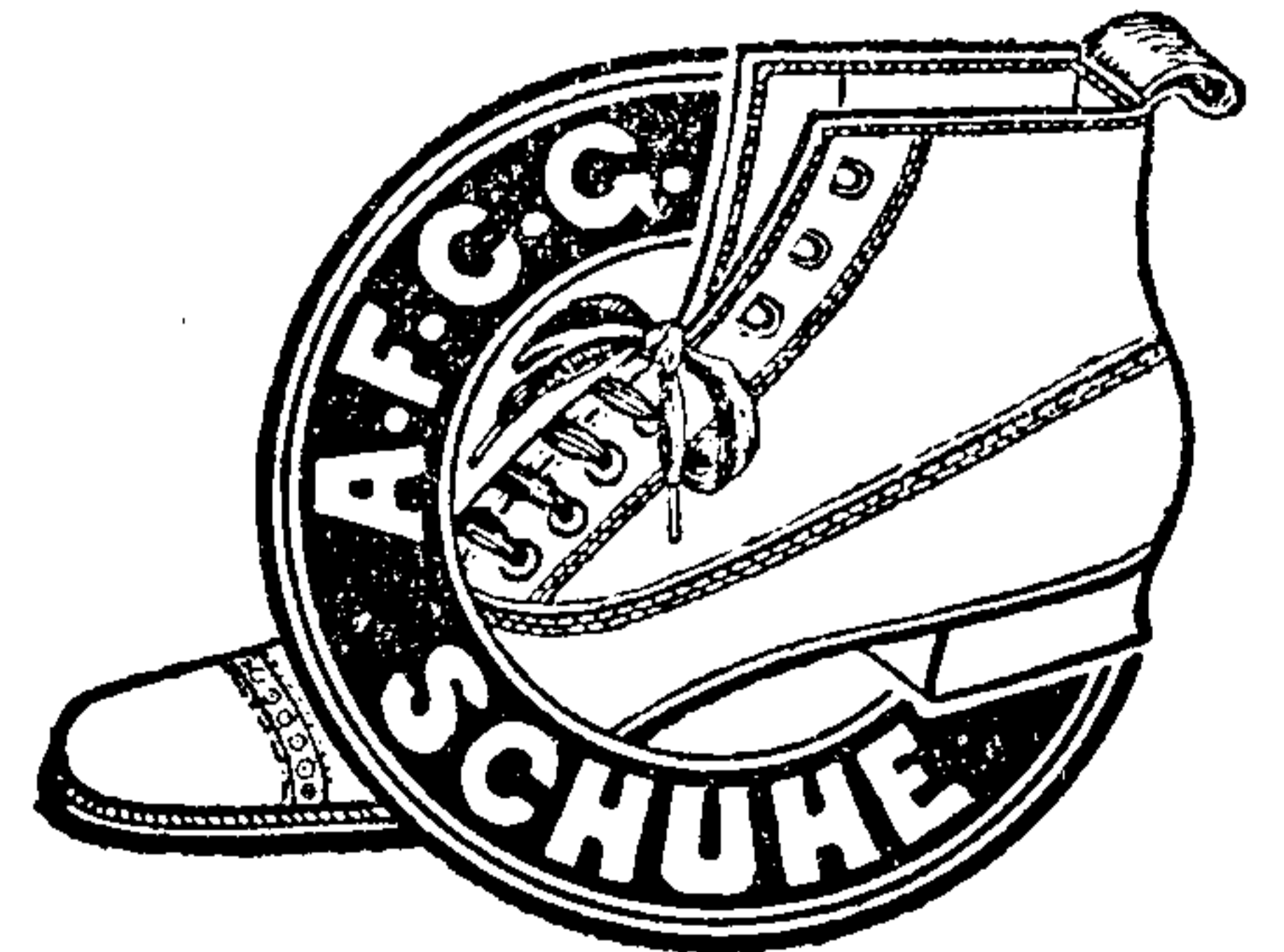


UNSERE

Schuhwaren

werden trotz billiger Preise nur aus bestem Material gearbeitet und verbinden tadellose Passformen mit höchster Eleganz.

120 Filialen in allen grösseren Städten des In- u. Auslandes. Grösstes Unternehmen seiner Art in der Monarchie.



Spezialität:

Original Goodyear Welt,
der beste Schuh der Gegenwart

ALFRED FRÄNKEL COM.-GES.

Filiale:

Marburg, Burggasse 10.

Größte Auswahl von Schuhwaren jeder Art in anerkannt vorzüglicher Qualität.

Kontorist

für das Büro einer Armaturen-fabrik zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht. Bewerber, nicht über 22 Jahre alt, muß eine mehrjährige Praxis möglichst in gleichartiger oder der Eisenbranche aufweisen können und in allen Kontorarbeiten, wie: Korrespondenz, Stenographie und Maschinieren bewandert sein. Kenntnis der slowenischen Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Mag Samassa**, Armaturen-fabrik in Laibach zu richten. 2094

Schönes Gras

an der Wurzel in Sams zu verkaufen. Anfrage Domplatz 11, parterre links. 2078

Speisenträger und Piccolo

finden Anstellung in der Bahnhof-Restoration Unter-Drauburg. Anfrage dortselbst. 2083

Wiese

zirka 5 Joch, 1a Kl. mit Heustabl, 1/2, Stunden v. Marburg entfernt, an der Bezirksstraße gelegen, ist zu verkaufen. Anfrage in der W. d. W. 1948

Gute 2102

Ziegenmilch

morgens und abends von 7 Uhr an erhältlich. Grenzgasse 40.

Ein fast neuer

Grammophon

schön und groß, mit 20 Platten, um halben Preis gegen bar zu verkaufen. Kreuzhof, Tür 18, 1. St.

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn. **W. König**, Apotheker. 12

Gasthaus

samt Tabaktrafik und Brauntweinshank mit Wirtschaftsgebäuden, schönen Sitzgarten, sowie zwei Felder, Wiese, Obst- und Gemüsegarten, alles im besten Zustande in der Nähe der Stadt Marburg, ist Familienverhältnisse wegen, sofort billig zu verkaufen. Anzusagen bei **Friedrich Spelez** in Pöbersch 233.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster**, Marburg Herrengasse 12. 3887

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes gegen Schuldschein, auch ohne Bürgen, zu kleinen Monatsraten, sowie Hypothekar-Darlehen besorgt **diskret Alexander Arnstein**, Budapest, Töbölstraße 34. Retourmarke erwünscht. 1952

Seltener 1855

Gelegenheitskauf

Neue **National-Registrierkassa** tief unter dem Selbstkostenpreise zu verkaufen. **Karl Fürst**, Abstell.

Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner **1a Weißkalk, Portland- und Roman-Zement**, beste Marken, dann alle Sorten **Dachdeckungsmaterialien**, wie: **Viberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel** aus den **Leitersberger Werken** offeriert billigst **Ferdinand Rogatsch** Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiferstraße 26. 1719

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. **Darlehen auf Realit.** zu 3 1/2% auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencourier Budapest, VIII, Josefiring 33. Rückporto erwünscht. 1858

Häuser

Urbanigasse 4 und 6 sind wegen Todesfall und Abreise unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfrage **Frau Petrit**, 1. Stod. 2100

Müchtern Maschineneizer

welcher zugleich gelernter Schlosser ist, wird aufgenommen im **Dampfzägewerk St. Lorenzen**. 2105

Kaffeehaus

in **Graz** preiswürdigst zu verkaufen wegen Krankheit des Besitzers. Anfrage in der **W. d. W.** 2079

Bruteier

von echten amerikanischen rosensammigen schwarzen Minorfahner und einen 1jährigen Hahn gleicher Rasse hat abzugeben **Ferd. Kaufmann**, Marburg, Draubrücke.

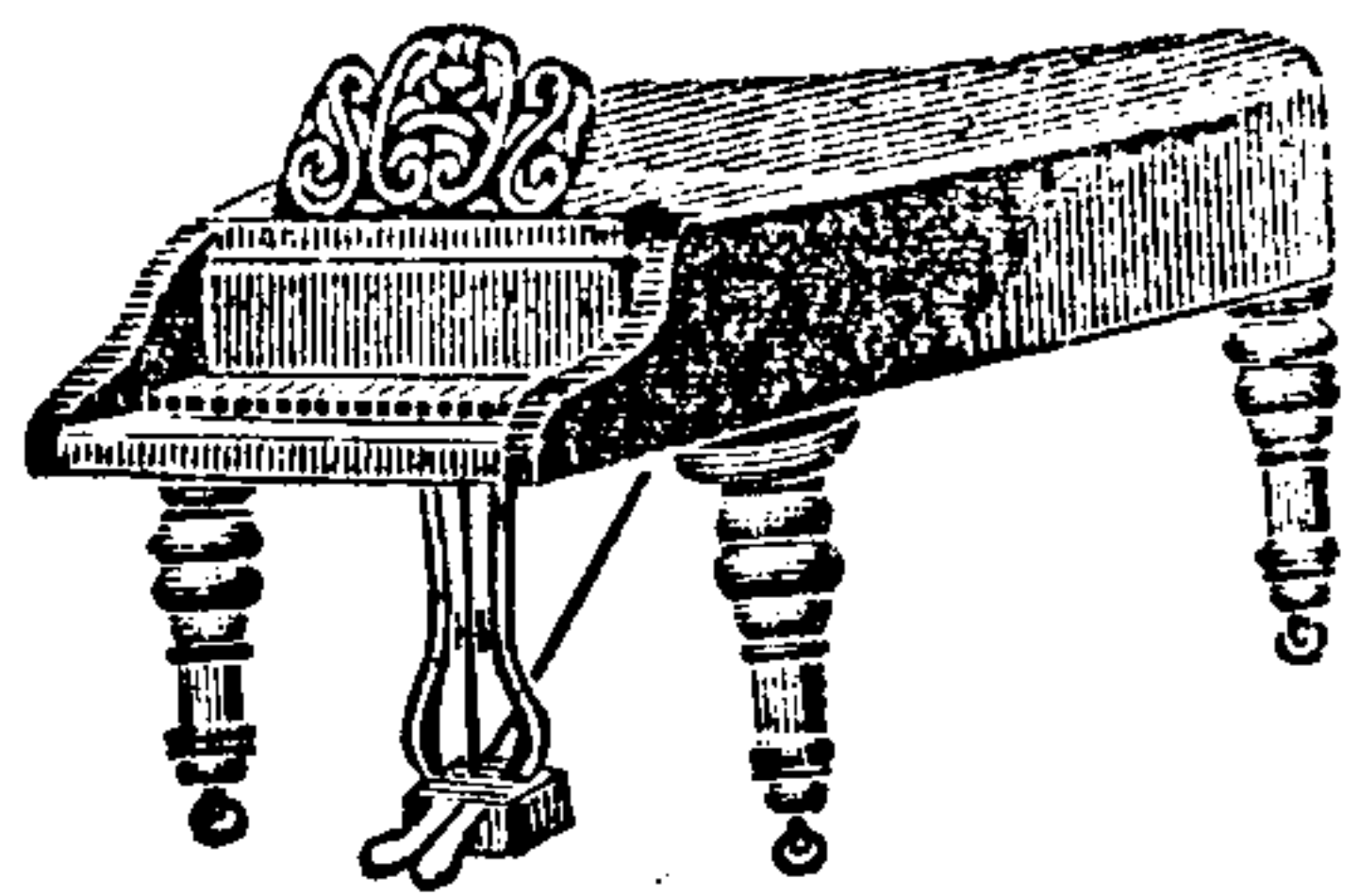
Kunsteis-Verkauf

bei **Anton Kleinschuster** Herrengasse 12. 1370

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,



Schilderstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen **Pianos** und **Klavieren** in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roh & Korfelt, Höhl & Helmmann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Gelegenheitskauf: Billig. **Klavier-Orchestration-Automat.**

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Anton Riffmann**, Uhrmacher, Herrengasse 5. 994

Neugebautes

Zinshaus

im Zentrum der Stadt, steuerfrei, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage **Magistrat** 19, 1. Stod. 1361

Zimmer

Großes, hübsch möbl., sonnseitiges Zimmer ist ab 1. Juni zu vermieten. **Volksgartenstraße 6, 1. Stod.**

Commis

18 Jahre alt, Gemischtwarenhändler, beider Landessprachen mächtig, sucht baldigst unterzukommen. Zuschr. an **Franz Janichig**, Pölttschach. 2075

Wohnung

Hübsche große vierzimmerige samt allem Zuge hör, nebst Badezimmer im 1. Stod, im **Villenviertel** gelegen, ist ab 1. Oktober nur an ruhige ordnungliebende Partei zu vermieten. Anfragen **S. W. 100** Marburg hauptpostlagernd.

Heumahd

zirka 50 Joch an **Alfordanten** hat zu vergeben **Gutsverwaltg. Neuschloß, Wundschuh**. 2096

Fassbinder

wird sofort aufgenommen bei **Thurn**, Reiferstraße 6. 2089

Wer leiht

gegen Bezahlung einen **Krankenfahrsstuhl** aus. Adressen erbeten an die **W. d. W.** 1938

Mein Eierkonservierungsmittel

„Tix“

wird von allen sparsamen Hausfrauen mit Freuden begrüßt, da man mit demselben Eier über ein Jahr frisch erhalten kann, ohne daß dieselben einen Geschmack annehmen. Das Verfahren ist höchst einfach und kostet eine Flasche nebst genauer Gebrauchsanweisung K. 1.80. Nur erhältlich bei

M. Wolfram, Drogerie Obere Herrengasse.

Eigenbauwein

in versiegelten Flaschen per Liter 56 h., Riesling 72 h. empfiehlt 1445

S. Fontana jun., Tegethoffstraße 23.



Grösste Auswahl moderner

Herrn-Hemden
Kragen Krawatten
Socken Taschentücher
Herrn-Schuhe

Gustav Pirchan

Rosen, nieder halbhoch und hoch zwei- und dreijährige Spargelpflanzen

offeriert in großer Auswahl

A. Kleinschuster, Marburg.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Fattertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Mottlachherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanaliserungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe** etc

Radeiner Heil-, Georgs-, Königs- und Giselaquelle

Überall erhältlich.

En gros en detail.

W Dalmatinische Weinhandlung ::

In keiner Familie darf ein Glas guten Weines fehlen. Vorzüglicher echter alter Wein in je drei Qualitäten, blutroter und weißer Wein, gegen Blutmot und gegen Verfühlungen, vorzüglicher Tischwein, ausgezeichneter Prosecco-Wein, welcher sich bestens auch für Schwerfranke eignet. Nachweisbare Verfälschungen werden mit 1000 K belohnt. Ausschließlicher Verkauf bei

Witwe Angela Cuitanic
Marburg a. D., Burggasse 20. 1341
Für Greisler und Wirte ermässigte Preise.

Sirup Pagliano

Girolamo Pagliano

als bestes Blutreinigungsmittel.

Erfunden von Prof. Girolamo Pagliano im Jahre 1838 in Florenz. Eingetragen in die offizielle Pharmakopie des Königreiches Italien.

Man verlange ausdrücklich auf ärztliche Verschreibung in sämtlichen Apotheken unsere ges. gesch. blaue Schutzmarke, durchzogen von der schwarzen Unterschrift: Girolin Pagliano.

Man hüte sich vor Verfälschungen, welche unwirksam sind. Alln weiteren Auskünfte erteilt die Firma

Prof. Girolamo Pagliano in Florenz,
Via Pandolfini. 1266



Haarfülle ist Schönheit und Reichtum!

Brennessel-Haarwasser

erwirkt nach kurzem Gebrauch kräftigen Haarwuchs.

Flacon N. 1.50.

Adler-Groß-Drogerie
Mag. Pharm. Karl Wolf

Marburg

Herrengasse 17, gegenüber Postgasse.
Postversand prompt.

Strümpfe u. Socken

sowie sämtliche

Wirkwaren-Artikel

kaufen Sie anerkannt am besten nur in der mechanischen Strickerei

„zum Königsadler“, Herrengasse 7
Zum Aufstricken, Anwickeln wird angenommen

Alleinverkauf  Marke F. L. P.

Bestes Schuhfabrikat der Monarchie!
Grosse Auswahl aller Sorten

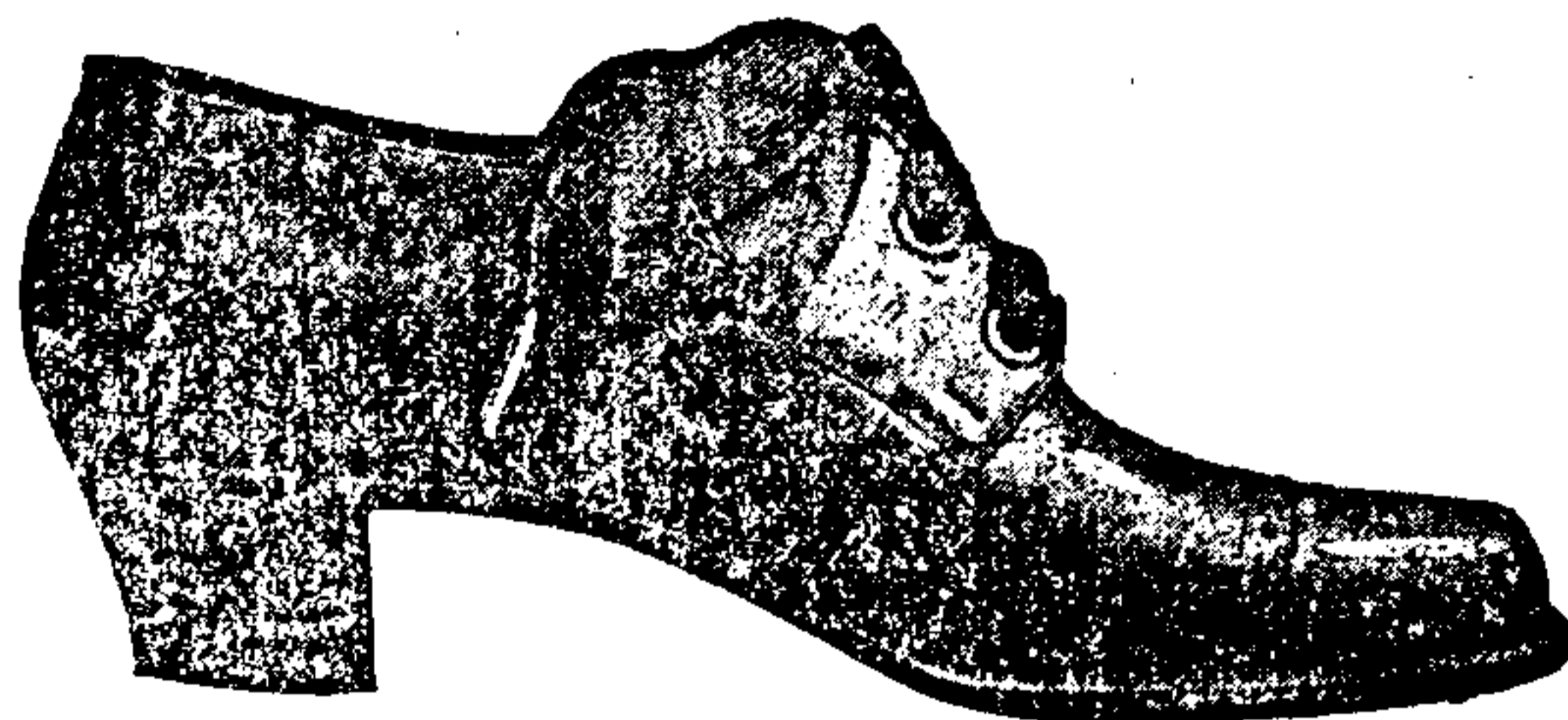
SCHUHWAREN!!

Amerik. Fasson, Normal-Herrenschuhe, Damenschuhe, Uniformschuhe, Jagdschuhe, Lawn-Tennis- und Sportschuhe, Bergschuhe (echt Golserer), Normal-Kinderschuhe.

Neuheit in Herrenhüten

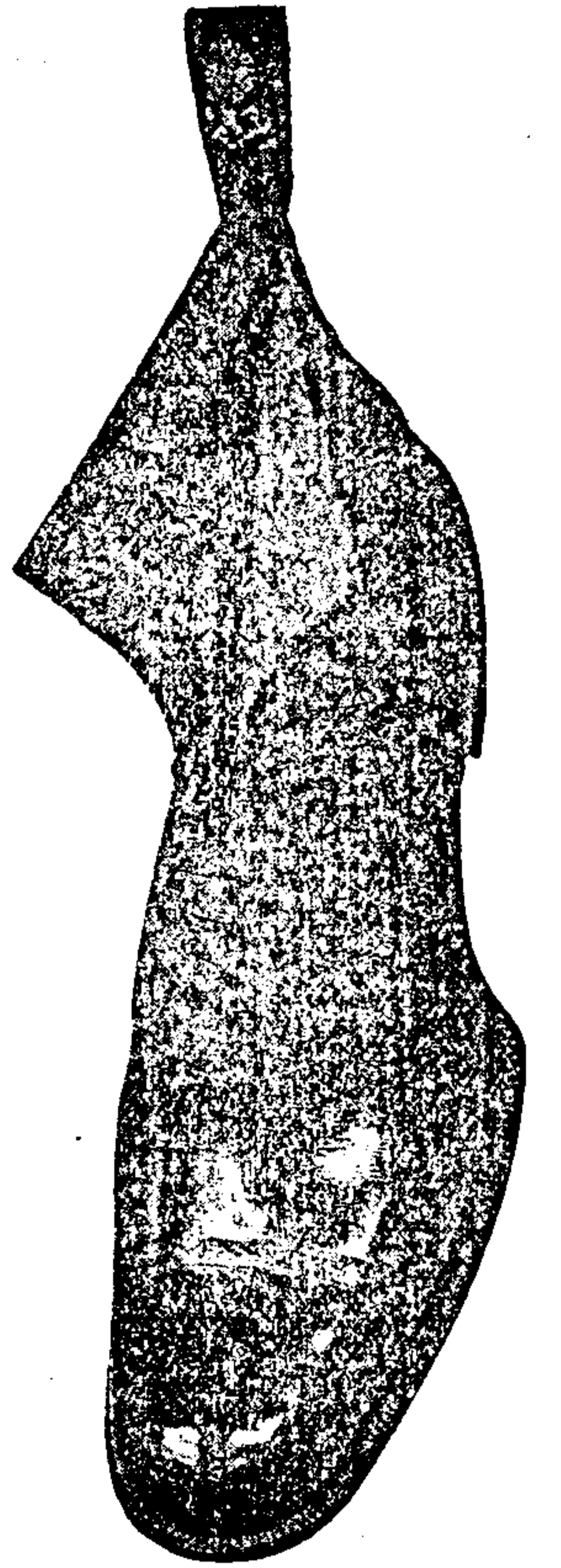
Alleinverkauf: G. B. Borsalino u. Lazzaro & Co. Alessandria.

M. SCHRAM, Marburg



Hauptgeschäft:
Herrengasse 23.

Filiale:
Tegetthoffstr. 27.



Größte Auswahl in Badeartikeln,

Badewannen,

= Badeöfen, =

Ventilationen

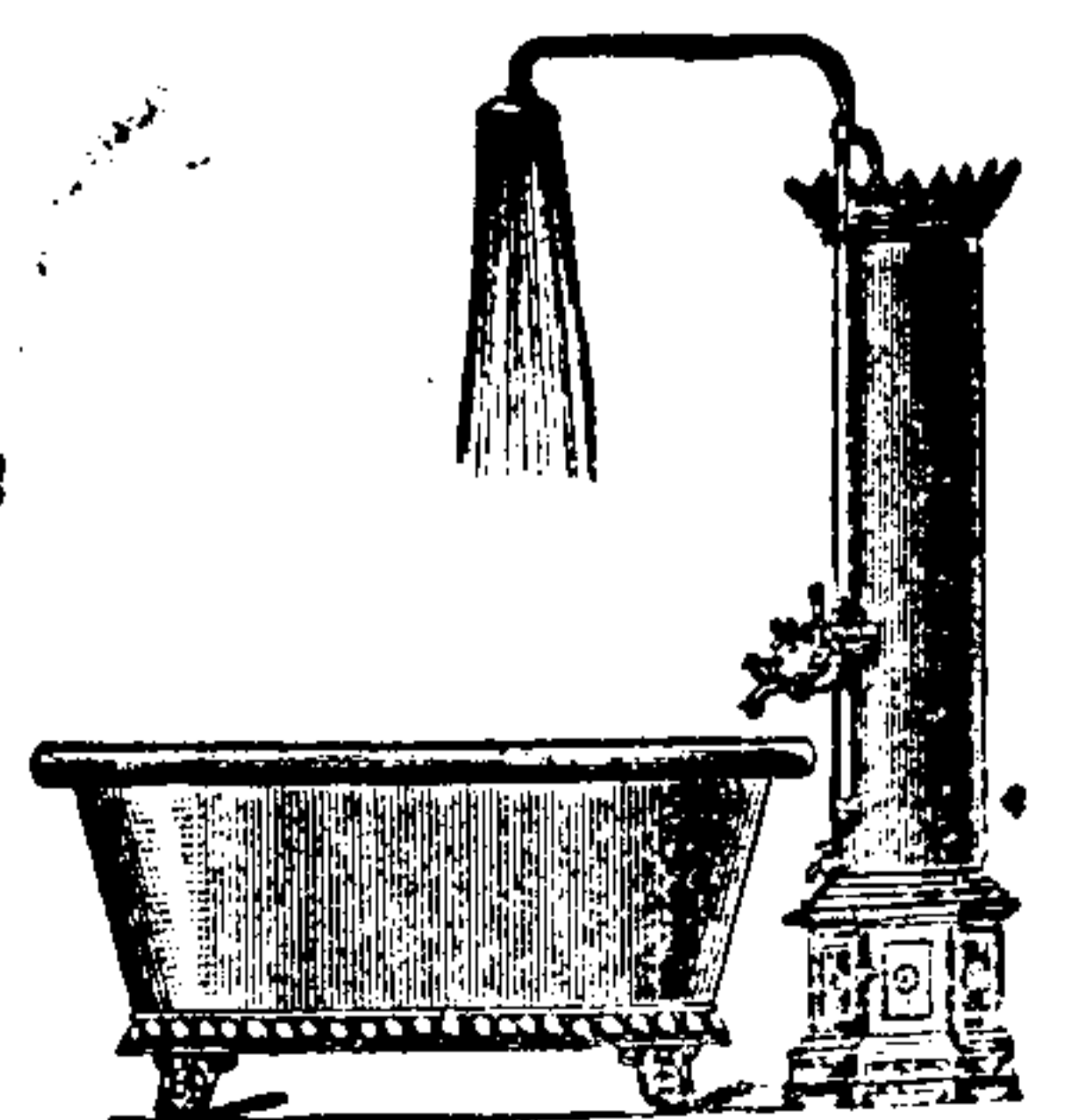
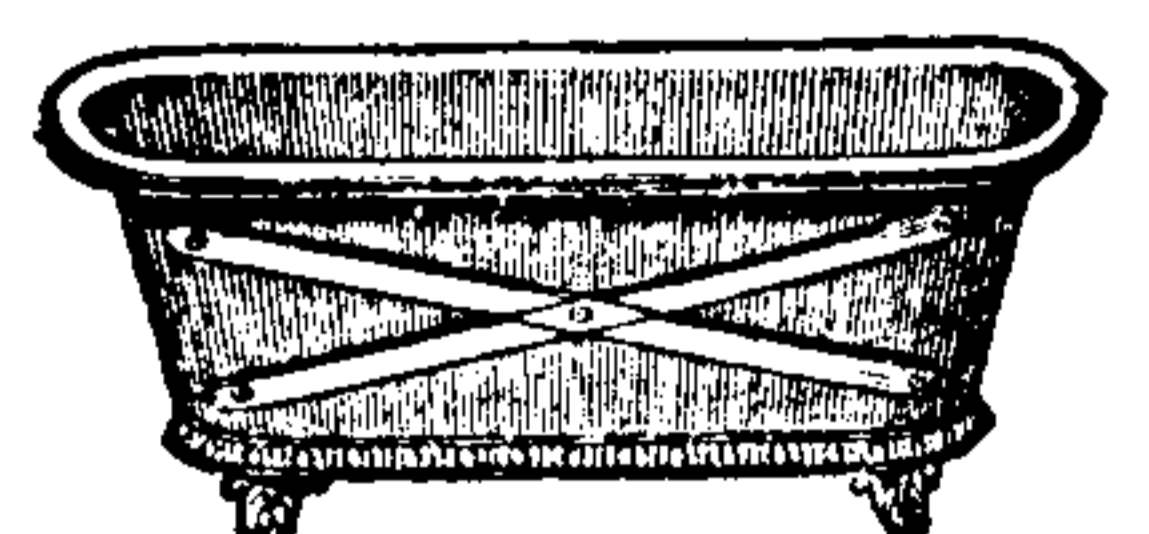
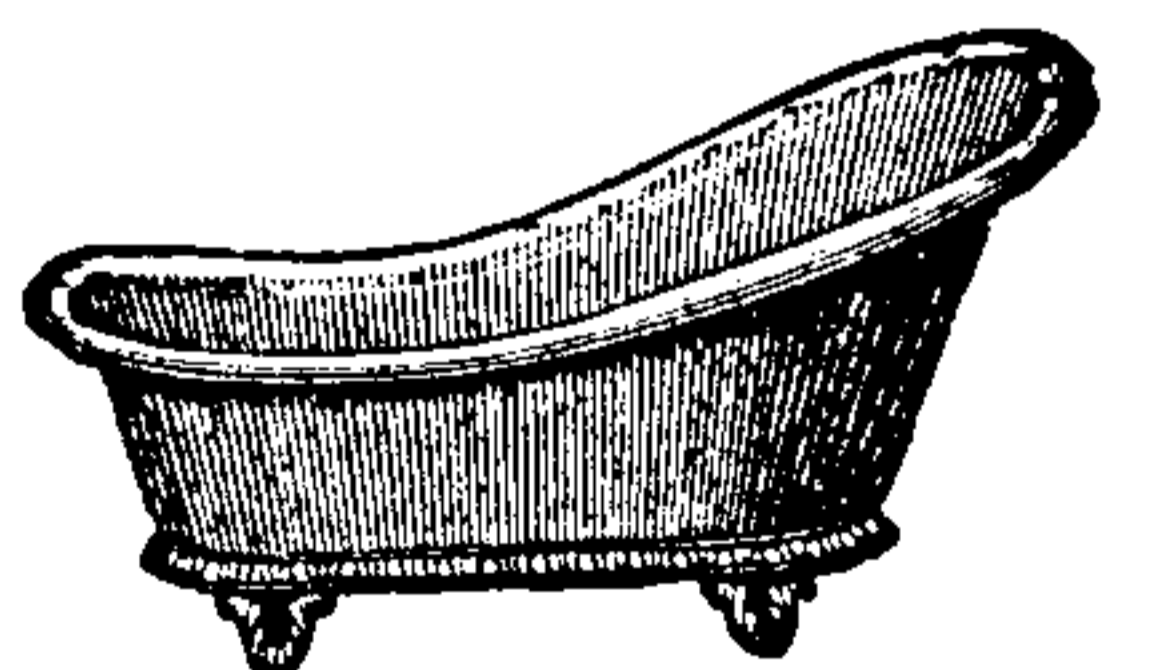
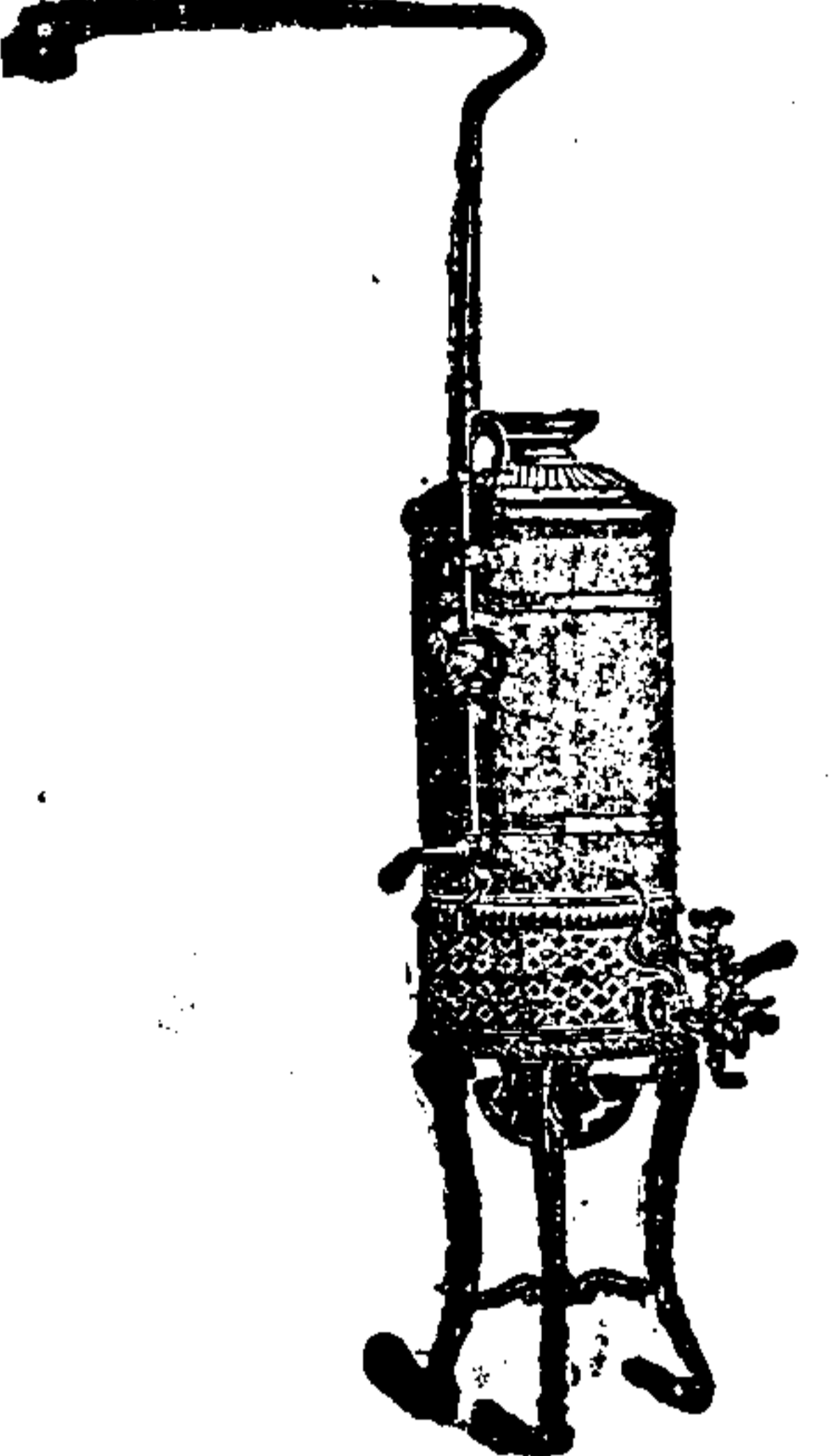
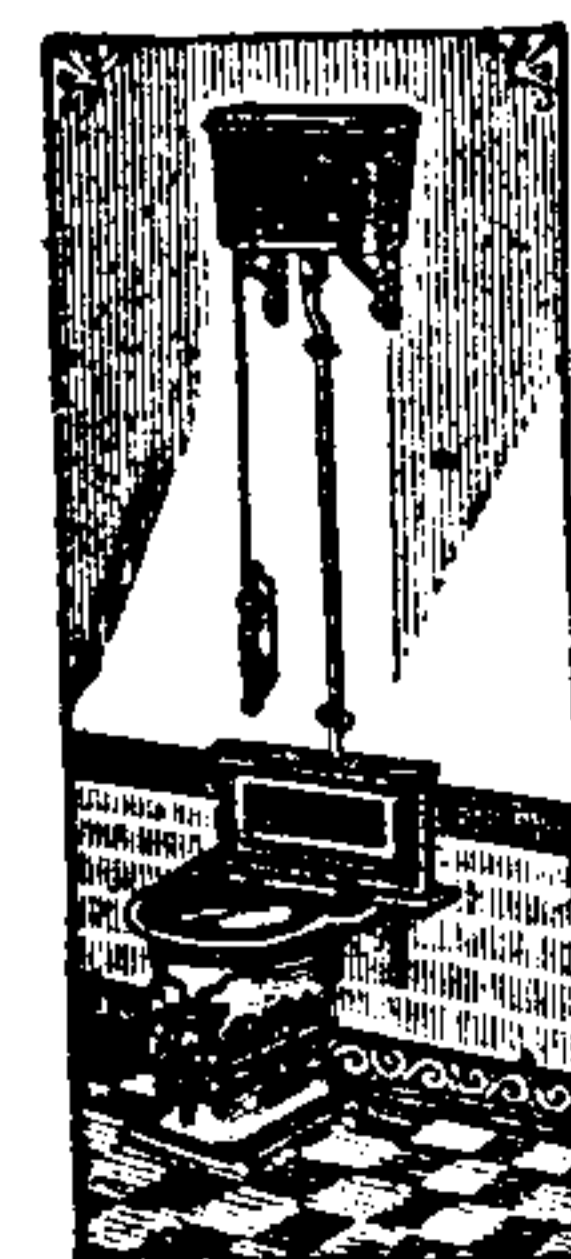
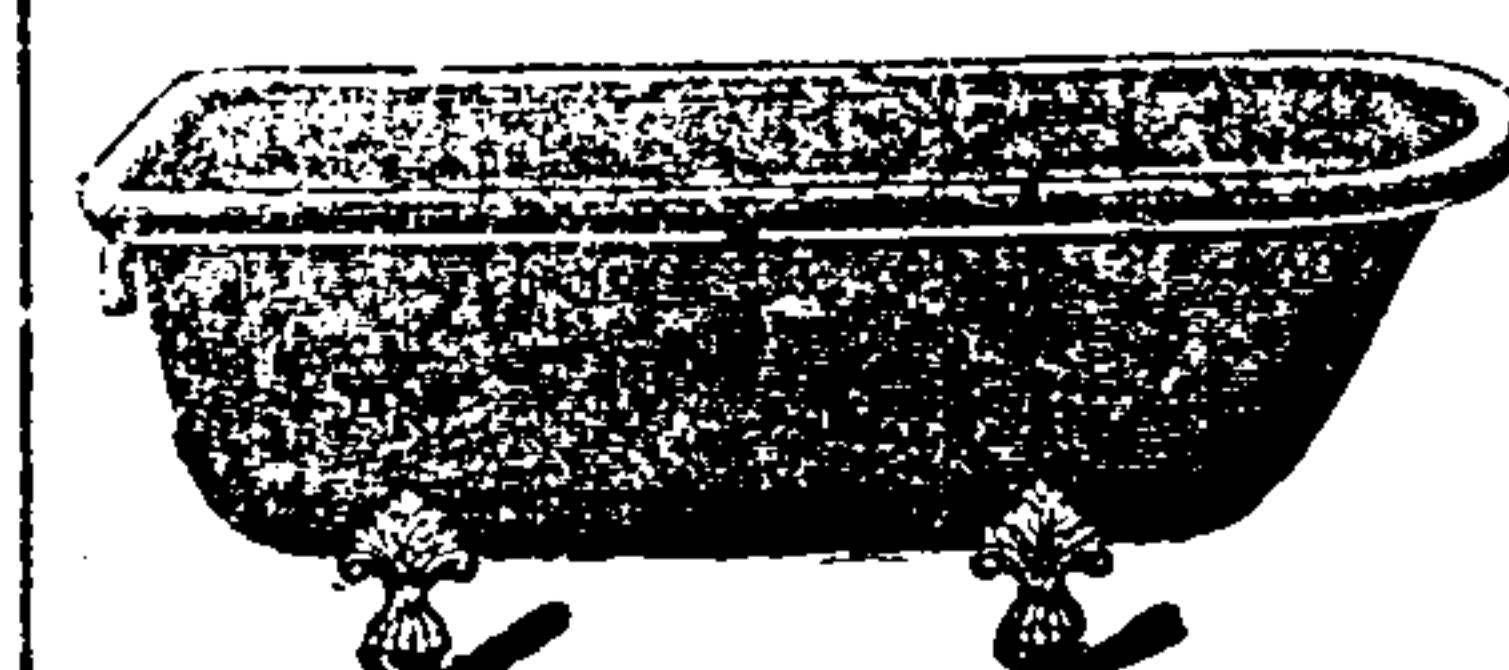
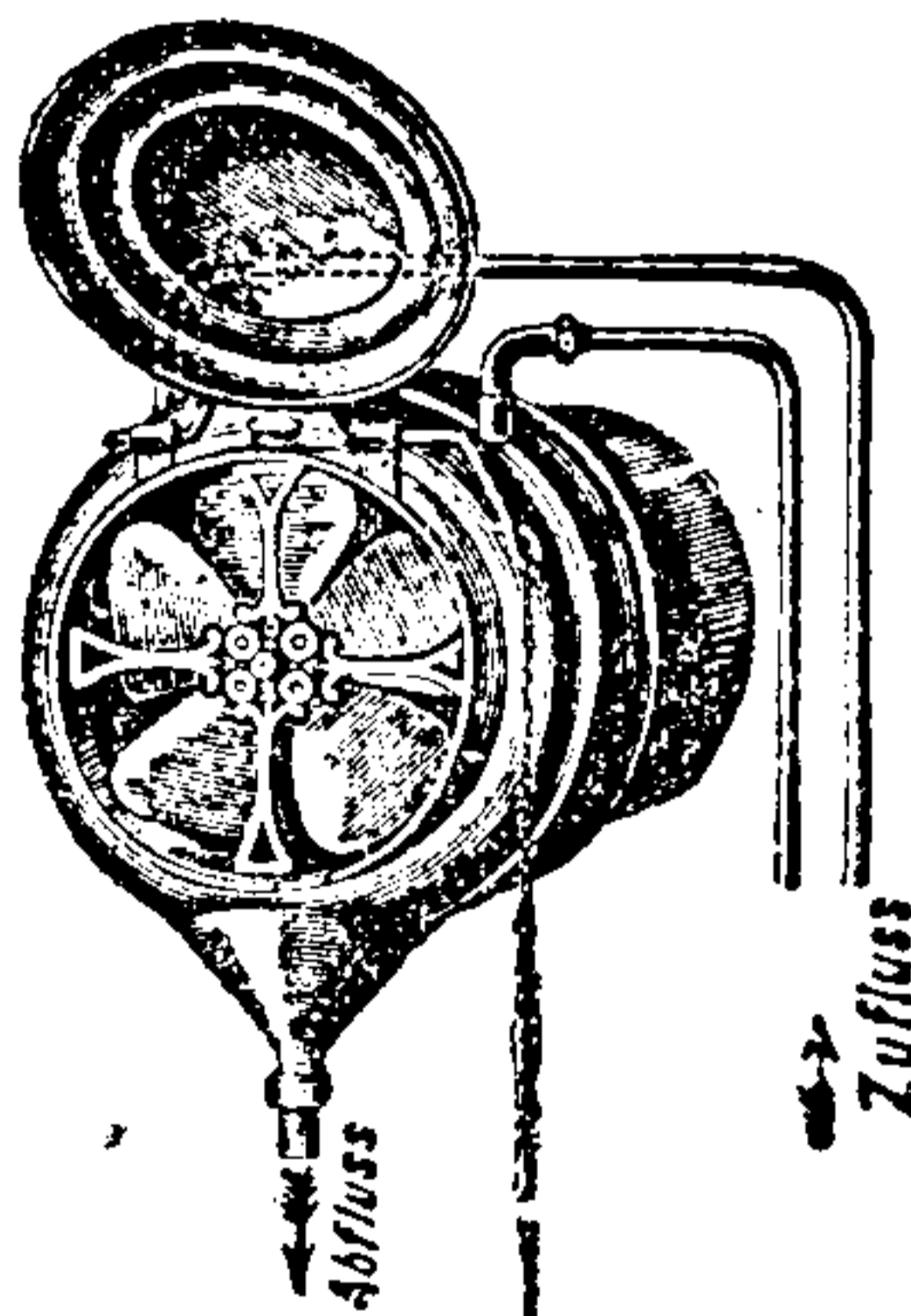
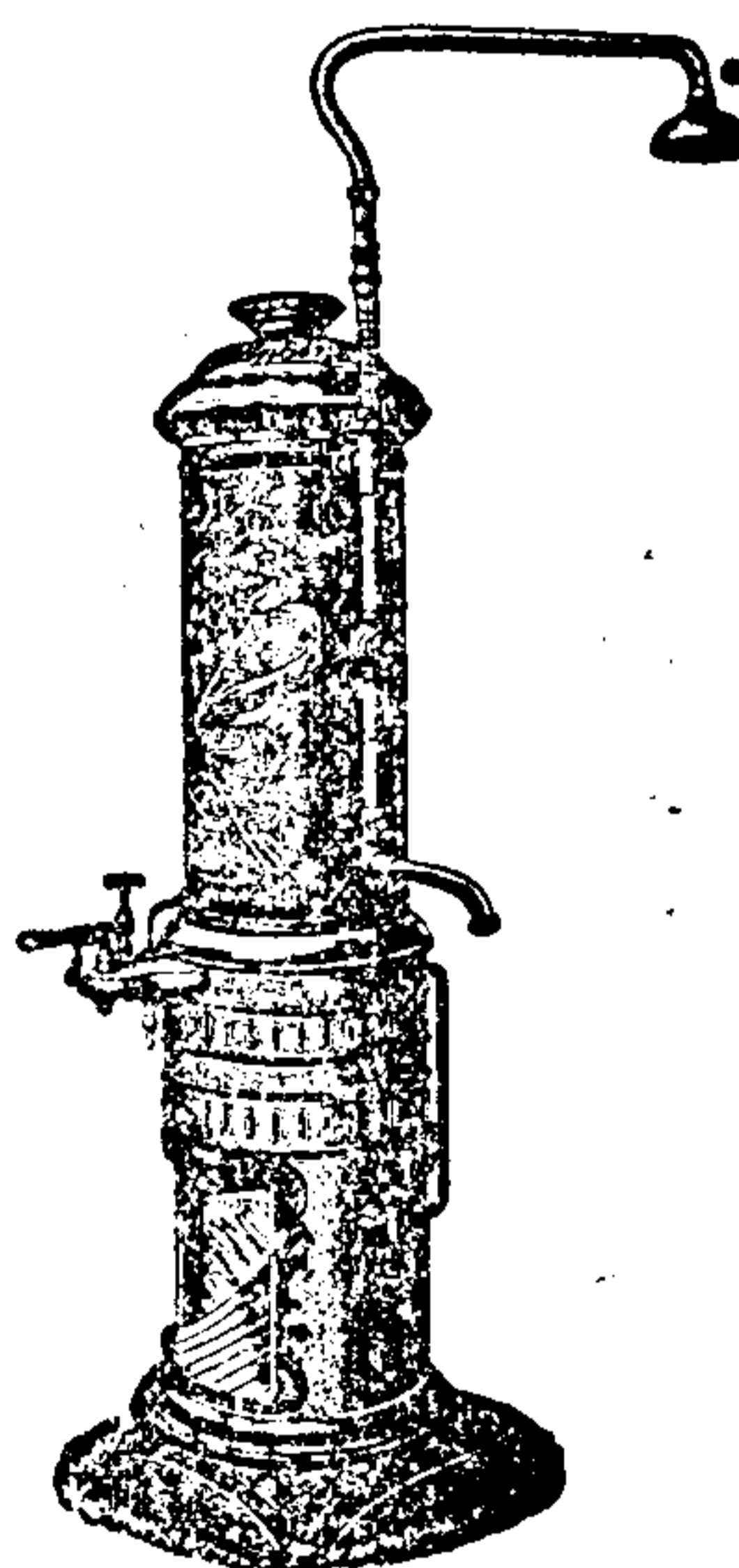
usw. bei

Ed. Swoboda

F. Wiedemann's Nachfolger

Theatergasse 16.

Telephon
Nr. 82.



Achtung! Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung!

Sämtliche Sorten in Weiß- und Leinenwaren, größte Auswahl in Stoffe, Herren und Knaben-Anzüge und Krügen, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salonteppeiche, Vorhänge, Matratzen, Gradl und Steppdecken, Zephyre, Batiste, Blaudruck- und sonstige Waschstoffe liefert gegen kleine Wochen- oder Monatsraten

Josef Rosner, Marburg, Nagystrasse 10, I. Stock.

Dank.

Beehre mich, meinen geehrten Gästen und Stammgästen ergebenst anzuzeigen, daß ich das

Café „Viktringhof“

an Herrn Karl und Frau Resi Glaser verkauft habe, die dasselbe ab 1. Juni 1910 unverändert weiterführen werden. In dem ich für das uns seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meine Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. 2106

Hochachtend

Mizzi Azzola.

Anempfehlung.

Ergebenst Gefertigte bringen dem hochgeschätzten Publikum von Marburg und Umgebung zur Kenntnis, daß sie das

Café „Viktringhof“

käuflich erworben und ab 1 Juni 1910 fortführen.

Wir werden stets bemüht sein, durch gute, solide Bedienung das Wohlwollen der geehrten Gäste zu erwerben und bitten um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Karl und Resi Glaser.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

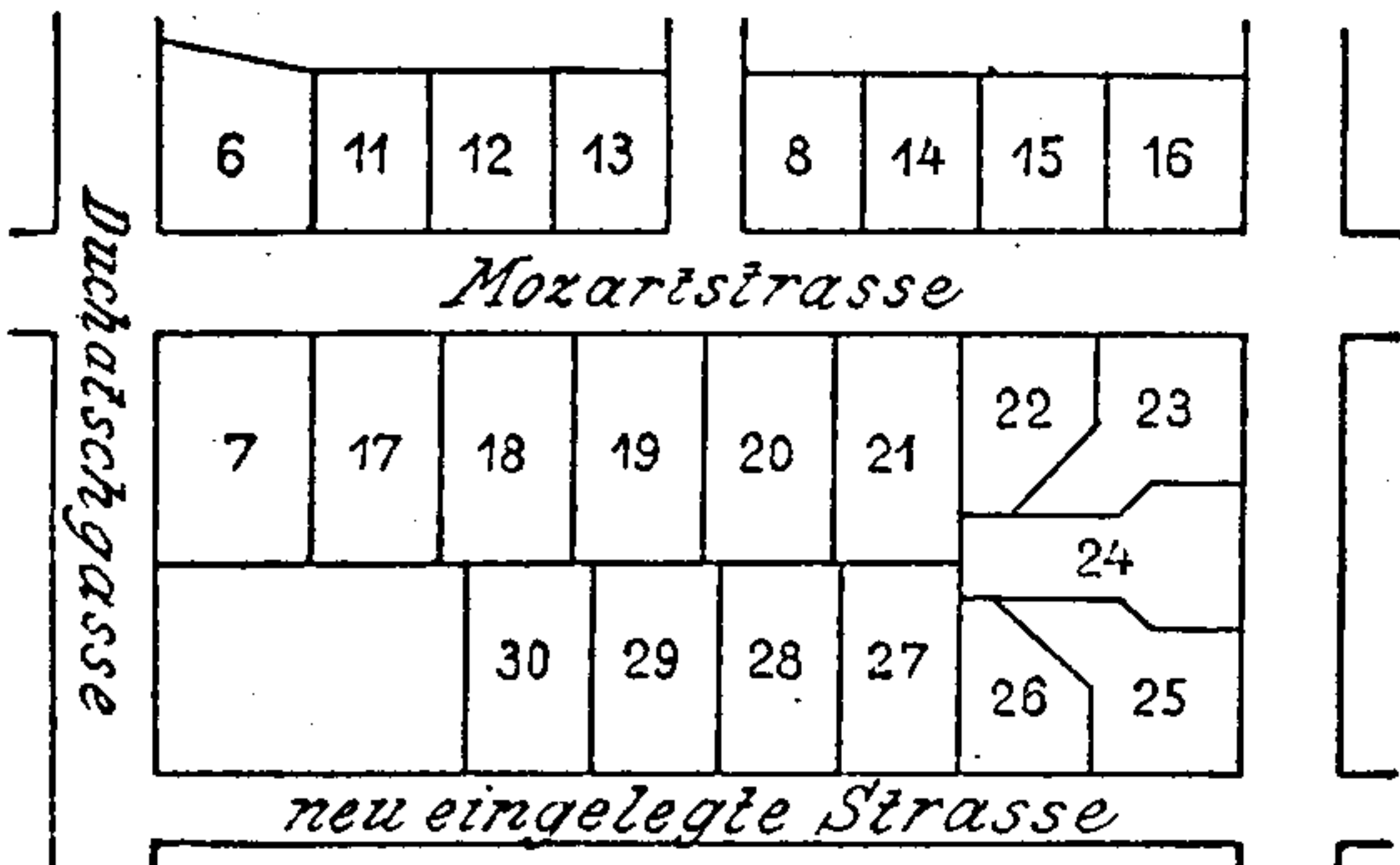
Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.,
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.

Verkäufliche Bauplätze.



Parzelle Nr.	6	138	□	Parzelle Nr.	20	180	□
"	8	113	"	"	21	179	"
"	11	110	"	"	22	117	"
"	12	108	"	"	23	146	"
"	13	109	"	"	24	186	"
"	14	113	"	"	25	163	"
"	15	117	"	"	26	105	"
"	16	133	"	"	27	161	"
"	17	182	"	"	28	164	"
"	18	182	"	"	29	167	"
"	19	180	"	"	30	166	"

Diese Bauplätze laut Zeichnung und Flächenmaß sind sofort billig zu verkaufen. Anzufragen bei **Rudolf Kofoschinegg**, Tegetthoffstraße 13. 2007

Sandfreier Prima Sagorer Weißkalk

Waggonladungen bei

Karl Bros, Marburg, Hauptplatz.

Detailverkauf: **Rathausplatz Nr. 6**

Zimmer

Nett möblierte, separierte
Gassenseite, sogleich zu vermieten.
Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.



3 bis 4 Kronen
ständiger
Tages-
verdienst.

Allerorts fleißige Personen für eine Strumpfstreicherei gesucht. Leichter, schöner und dauernder Verdienst im eigenen Heim. Unterricht gratis. Entfernung Nebensache. Dauernd garantierte Arbeitsabnahme von uns selbst. Verlangen Sie sofort Auskunft von der 2126

Christlichen Hausindustrie
Wien, XVI/2, Gaußachergasse 12/1
Gasse gegenüber der Stadtbahnstation Josefstädterstraße.

Köchin

oder Wirtschaftlerin sucht Stelle.
Anfrage in W. d. Bl. 2122

Zeugschmiedvorarbeiter

für Hauen, Schaufeln und Krampen
u. wird gesucht. F. Habermann,
Ebiswald. 2109

Arbeiterin

wird aufgenommen bei Frau K.
Folger, Kärntnerstraße 19. 2113

Ein Herr

an jedem Ort in Oester-Ungarn zum
Alleinverkauf meiner 2 neuen guten
Massenartikel gesucht. Konkurrenzlos.
Jeder beachte sie und jeder kauft sie.
Stadt- u. Landleute. Bis 350 K.
monatlicher Verdienst w. garantiert.
Auskunft gratis. H. F. N. Stehr,
Hamburg 23/42. 2120

Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir dem geehrten Publikum bekanntzugeben,
daß der schöne 2023

Gambrinushalle-Garten

samt der großen Veranda, wie auch eine schöne Regelpbahn zur gefälligen Benutzung bereit steht. Gleichzeitig erlaube ich mir das verehrte Publikum auf das vorzügliche **Tscheligi-Bräu a la Bährisch** aufmerksam zu machen. Im Auschank befindet sich noch ein sehr guter Sauritscher und echte Bickener Sortenweine.

Nachdem ich bestrebt bin, eine gute Küche bei mäßigen Preisen zu führen, bitte ich um recht rege Teilnahme.

F. Roschanz, Restaurateur.

Ein
Kinder-
spiel

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich.

Persil

Fabrik: **Gottlieb Voith, Wien III/1**

Überall zu haben.

Marx Email

und Fussboden-Glasuren

vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von jedermann anwendbar. Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei: 915

H. Billerbeck in Marburg.

SPAREINLAGEN
werden mit 5 Prozent verzinst.
Ausgaben von Sparmarken.

Österr. Spar-, Kredit- und Bau-Gesellschaft
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Zentrale Wien, VI., Theobaldgasse Nr. 4. Staatliche Kontrolle.

Heimsparkassen
werden gratis verabfolgt.

Heugras-Lizitation.

Am **13. Juni** vormittag **9 Uhr** wird auf der Hube der **Sofie Fraß** in **St. Margarethen** an der Pöbmitz das **Heugras** im **Lizitationswege** verkauft werden.
2033 **Sofie Fraß.**

Nachgewiesen! anerkannt die besten, daher haltbarsten

Rebenveredlungsgummibänder

erhalten Sie bei **Hans Andraschitz** in **Marburg**, Schmidplatz 4. 2025

Violenen, Zithern etc.

sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer
Instrumentenmacher
(Schüler der Graslitzer Musikfachschule)
Marburg a. D., Schulgasse 2.
Reichhaltiges Lager aller Musikalien
Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Vollausgaben: Breitkopf und Härtel, Witloff, Peters, Steingraber, Universal-Edition.
Billigste Zither-Albuns.

Nu hgefüneirt

Daher nur das Modernste

Spitzen, Tülle,

Spitzenstoffe, sowie sämtliche

Aufputzartikel

in allen Modefarben empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen

Otto H. Köllner

„zum Königsadler“, Herrengasse 7.

Josef Martinz, Marburg.

Wiener

Kinder-Schuhwaren

Verkäufer

von 4815

Realitäten, Landwirtschaften und Geschäften

finden raschen Erfolg durch den **großen Käufer-Verkehr** ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- u. Auslande verbreiteten **christlichen Fachblatte**

H. W. General-Anzeiger,
Wien, I., Wollzeile Nr. 3
Telephon (interurban) 5493.

Zahlreiche Dank- u. Anmerkungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeister-ämtern, Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines sachkundigen Beamten. Probenummer auf Verlangen gratis.

Gut erhaltenes

Pianino

wird zu kaufen gesucht. Anfrage bei **M. Kollaritsch, Franz Josefstraße 9.**

Leichtes Motorrad,

Neocar-Sulmer Fabrikat, 1 1/2 PH ist sofort um 300 K. zu verkaufen. Anfrage **Kärntnerstraße 5, 1. Stoc.** 1944

Weinbank

über die Gasse
alter Wein per Liter **64 K.**
neuer **40 K.**
Triefsterstraße 3.
1070 **P. Wreßnig.**

Ein Haus

1 Stoc hoch, nächst dem Kärntnerbahnhof, mit Gemischtwarengeschäft, ist wegen Krankheit der Besitzerin sofort zu verkaufen. Anfrage in der Berrn. d. Bl. 1218



Krawatten

in grösster Auswahl sowie sämtliche **Herren-Artikel**

Modewarenhaus
J. Kokoschinegg
MARBURG

Echte Brünnner Stoffe

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1910.

Ein Coupon	1 Coupon	7 Kronen
Meter 3'10 lang,	1 Coupon	10 Kronen
kompletten	1 Coupon	12 Kronen
Herrenanzug	1 Coupon	15 Kronen
(Rock, Hose, Gilet)	1 Coupon	17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Coupon	18 Kronen
	1 Coupon	20 Kronen

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.— sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannt

Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in Brünn
Muster gratis und franko.
Durch direkte Bestellung von Stoffen bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte genießt die Privatkundschaft große Vorteile. Infolge bedeutenden Warenumsatzes stets **größte Auswahl** ganz frischer Stoffe. **Fixe billigste Preise.** Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.



Eine Hausfrau schreibt als **bestens erprobt** folgende Anwendungen: Die **Schmutzwäsche** wird abends in die Wanne gelegt und mit **warmem Wasser**, worin **Luzin** entsprechend der Wassermenge aufgelöst ist, übergossen. **Morgens** ist der **Schmutz schon gelöst** und man rippelt die **Wäsche leicht aus** und gibt sie zum **auskochen**, wozu man wieder entsprechend der Menge des **Wassers Luzin** auflöst. Dieser Vorgang bewirkt, daß man die **Wäsche nur 1/4 Stunde** auskochen hat, worauf sie **geschwemmt** und **bleudweiß** zum aufhängen fertig ist.

Arbeit, Zeit, Geld ist erspart und die **Wäsche geschont!**
Luzin braucht weder Zusatz von **Seife** noch **Soda** und ist daher das **billigste** Waschmittel. **Paket 40 Heller.**

Erhältlich in **Marburg:**
Fabian Alois, Fontana Silvester, Haber Karl, Hartinger Ferd., Myhlil Alexander, Quandest Alois, Vinzentsch & Szlezep, Schneideritsch A., Ziegler Matth., Wolf Karl, Drogerie.

Kautschukstempel, Siegelstöcke

Vordruck-Monogramme etc.

Jos. Trutschl

t. t. gerichtl. beid. Schätzmeister in Marburg, Burggasse

empfehlte seine Neuheiten in **Juwelen, Gold und Silber** und optischen Waren, wie **Ringe, Brochen, Ohrringe, Bragelette, Tabatiere, Trieder, sechsfache Vergrößerung** 100 K. — **Kaufe altes**




Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmud, Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altstücker jeder Art zu den besten Preisen.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandest, Herrengasse 4

Ab **15. Mai** befindet sich das **Tapezierer- u. Möbelgeschäft**
KARL WESIANK: Tegetthoffstraße 19
(vormals A. Turk.)

JOS. WAGNER'S

Erste, grösste und renommierteste chemische Kleiderreinigungs-Anstalt und Vorhang-Appretur in Graz

Gegründet 1855

Annahme: Herrengasse 37

Fabrik: Hilmteichstrasse 79

Gegründet 1855

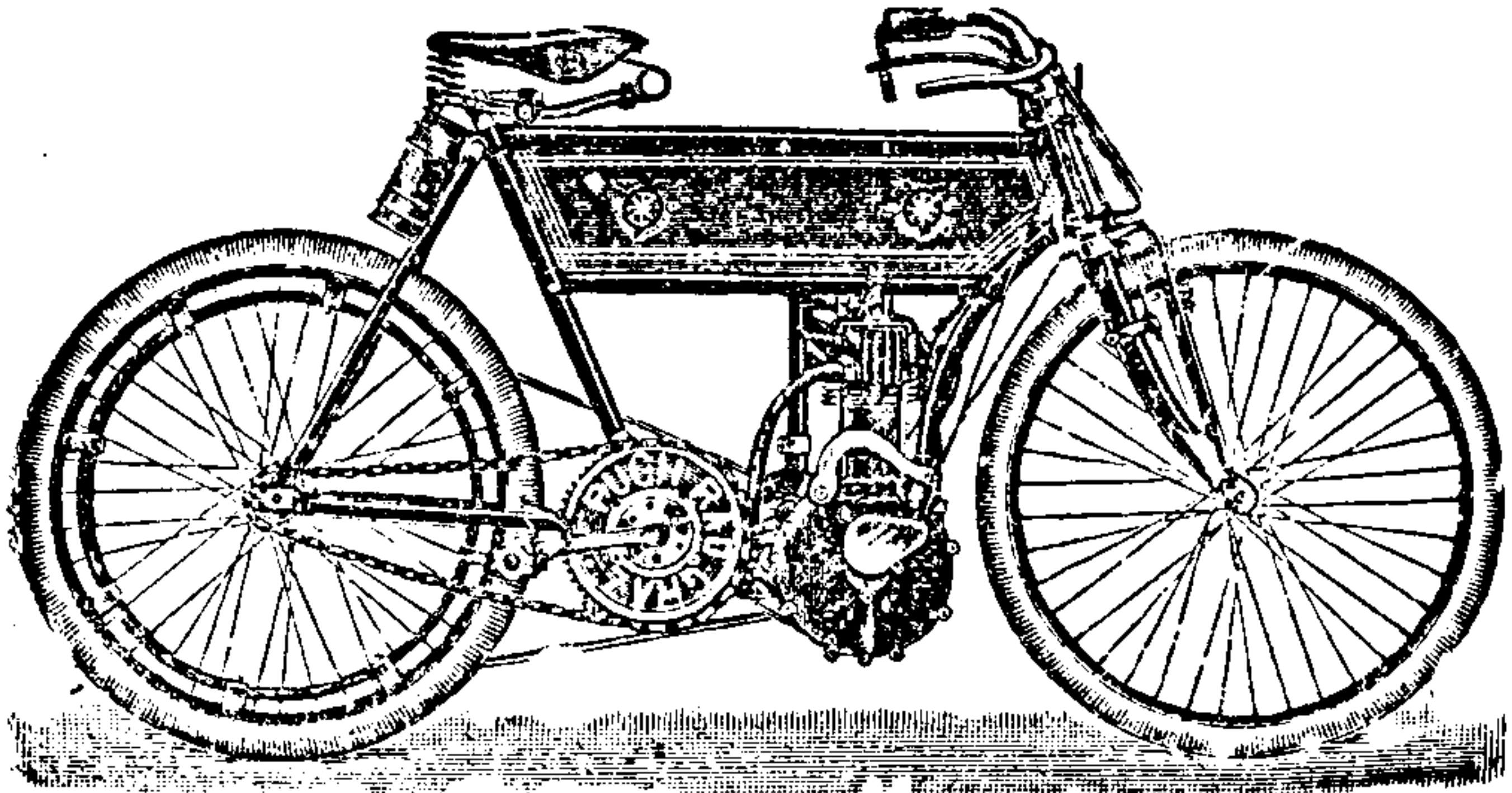
empfehlte sich für chemische Reinigung und Appretur jeder Art Herren- und Damengarderoben im ganzen und zertrennten Zustande, sowie aller Arten Uniformen, aller Sorten Woll-, Seiden- und sonstiger Stoffe, Stickereien, Läufer, Pelzjacken, aller Gattungen weißer und farbiger Woll- und Spitzenvorhänge. Weiters erlaube ich mir als Spezialität auf meine Teppichreinigung, sowie auf meine Samt- und Blüsch-Aufdämpfung, Entfernung des Glanzes (entglänzen) bei getragenen Kleidern, ebenso auf Dekatur für neue Stoffe aufmerksam zu machen. In Kleidern werden auch einzelne Flecken entfernt. Durch neueste maschinelle Anlagen ist es mir möglich, Aufträge in der kürzesten Zeit auszuführen. Aufträge aus der Provinz werden rasch und prompt erledigt.

Einem gütigen Zuspruch mich bestens empfehlend

Hochachtungsvoll

Postadresse: J. Wagner, chemische Kleiderreinigung, gemaltes Haus, Graz.

JOS. WAGNER.



Alois Heu, Marburg

— Fahrrad- und Waffenhandlung —

Billigste Einkaufsquelle in allen Fahrradbestandteilen, Waffen, Munition und Jagdartikel, Knallfixkorke und Knallfixkapseln.

Alleinverkauf der weltbekanntesten Puch-Fahrräder u. -Motore.

Erste Marburger chemische Waschanstalt und Dampf-Färberei Ludwig Zinbauer.

Annahme- und Verkaufsstelle nur Freihausgasse 1 (neuer Platz), Fabrik: Lederergasse 21.

Übernahme von Kleidungsstücken u. Stoffe jeder Gattung, in Seide, Wolle, Baumwolle usw. zum chem. reinigen u. überfärben.

Telephon Nr. 14.

Vorhang-Appretur, Dekatur und Blandruckerei.

Gegründet 1852.



Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte Alois Sobacher, nur Herrengasse 14 bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Grösste Lokomobilfabrik Deutschlands.

Heinrich Lanz, Mannheim
Patent-Heissdampf-Lokomobilen
mit 2047 Ventilksteuerung „System Lanz“ mit einfacher Überhitzung

Verkäufe bis Ende 1909 über 24.000 Stück. Schraubproduktion circa 2000 Lokomobile.

Osterreichisches Verkaufsbureau Emil Honigmann, Wien IX., Loblichgasse 4. Interurban 15.594.

Hervorragende Neuheiten in weissen u. farbigen Hemden

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Herdfabrik H. Koloseus
Wels, Oberösterreich.

An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen u. Dampfmaschinenanlagen, Gaskocher und Gasherde. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand. Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weisse minderwertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trocknlegung feuchter Mauern.

Pimperling

ist das Meiste mit wenigst. Wisen:
Dann für immer und bleibt zugleich und
wappert zum Meiste und Aufwärmung!



Kruch-Eier

9 Stück 40 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Ostrauer

Schmiedekohle

beste und billigste Feuerung für jeden
Schlosser und Schmied. Weiterver-
kauf für Marburg und Umgebung bei

Haus Andraschitz

Eisen- und Metallwarenhandlung
Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1810

Zweistöckiges 1784

Haus

noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist
unter leichten Zahlungsbedingungen
zu kaufen. Anzufragen in W. d. B.
Unterhändler ausgeschlossen.

Orgelharmonium,

5 1/2 Oktaven, 2 Spiele mit starkem
Ton, ist wegen Platzmangel preis-
wert zu verkaufen. Kolonie, Engert-
gasse 3, Pollat. 2037



Puntigamer Bierhaus, Marburg

Mühlgasse Nr. 23.

Jeden Sonntag bei jeder Witterung Vor- und
Nachmittag

KONZERT

ausgeführt von den Drantaler Schrammeln.

Beginn 9 Uhr vormittags u. 3 Uhr nachmittags. Eintritt frei.

Für kalte und warme Speisen sowie gut abgelagertes
Puntigamer Märzenbier, vorzügliche steirische Naturweine und
Tiroler Blutwein ist bestens gesorgt. 2052

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

F. M. Brosch.

Best bekannt!

Ärztlich empfohlen.

„Triumph“ Doppel-Malz-Bier

Spezialität der Austria-Brauerei Wien-Neudorf,

übertrifft alle bayerischen Biere.

Auf 40 großen Ausstellungen des In- und Auslandes mit den ersten
Preisen ausgezeichnet. Auch Flaschen Detail-Verkauf. 219

Hauptdepot für Marburg und Umgebung

A. Gilek, Marburg, Burggasse 10.

Herren-Wäsche

! Stets das Neueste in Strawaffen!

nur bester Qualität und
feinster Ausführung, fertig
und nach Maß, empfiehlt

Otto H. Köllner

„zum Königsadler“, Herrengasse Nr. 7

Stragen und Mannschaften prima-Mitarbe



Preis einer Dose K 2.40.
Versandt gegen Nachnahme oder
verherige Einsendung d. Betrages

KLYTHIA zur Pflege der Haut PUDER

Verfönerung und Verfeinerung
des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und
Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von
Dr. J. J. Pohl, f. l. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei
Gottlieb Taussig,
Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. z. k. Hof- und
Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei G. J. Lurad, Gustav
Birhan, Josef Martinz.

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK VOCKLABRUCK WIEN BUDAPEST NYERGES UJFALU

Vertretung:
Rudolf Blum & Sohn
Marburg a. D. Garnierstraße Nr. 22.

Möbl. Zimmer
separiert, gassenseitig, hochparterre,
Raghstraße 15. 2138

Aviso.

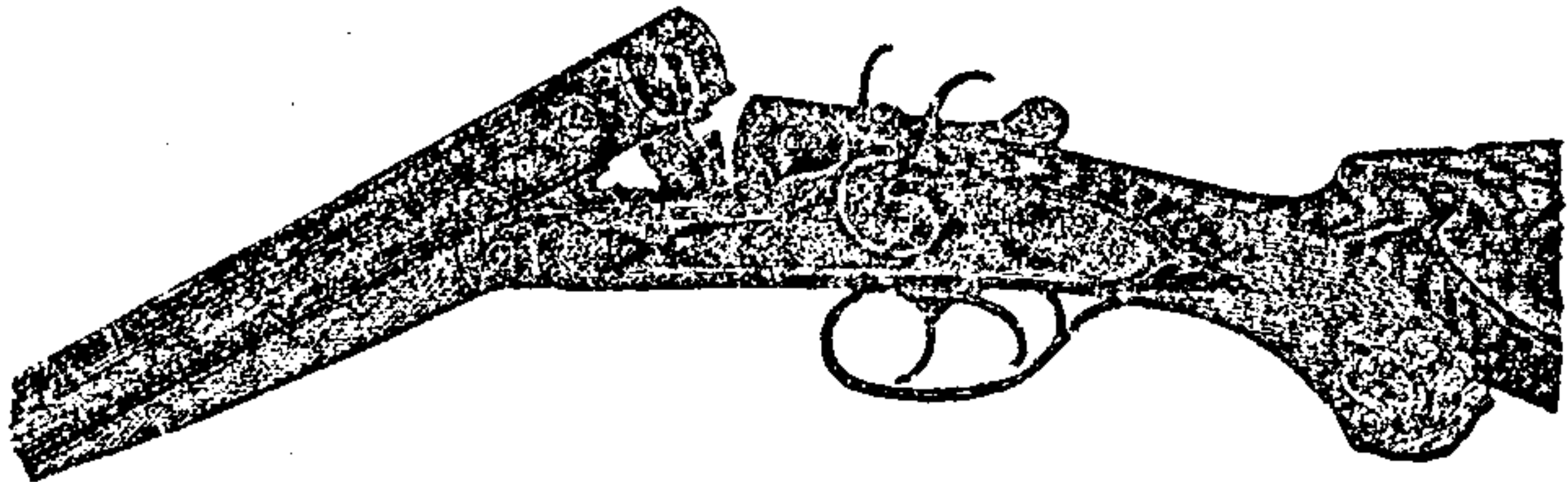
Verkäufer von Realitäten, Güter, Villen, Fabriken und Geschäften jeder Art erzielen den schnellsten Verkauf durch den größten Käuferverkehr durch die Administration des Fachblattes „Verein für militär-humanitäre Zwecke“
Österr.-ung. Invalidenamt unter Protektorat Sr. I. u. L. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand Eske Wien I., Nibelungengasse 7.
Liegt in der ganzen Monarchie auf. Kostenfreier Besuch unserer fachkundigen Vertreter. Keine Provisionsgebühr.

Die Firma Hans Masten

Mechaniker und Spezialist in Musikwerken in Marburg, Sofienplatz 1

hat in der hiesigen Gegend mehrere Orchestrions aufgestellt, die sich alle durch exakte Technik, wie auch durch ein wohlklingendes, gewählt feinemelodisches Spiel auszeichnen und demnach sehr gerne gehört werden. Herr Masten ist kein Agent, sondern ein selbständiger Geschäftsmann, welcher nicht nur die weitgehendsten Zahlungsbedingungen, sondern auch mehrjährige Garantie gewährt und persönlich bei den Werken nachsieht. Rücksichtlich der allgemeinen Zufriedenheit, der großen Anziehungskraft sowie der gewiß nicht zu unterschätzenden Ertragnisse, die Mastens Musikwerke einem Gasthofbesitzer abwerfen, sei in dieser Branche die Firma Hans Masten in Marburg, Sofienplatz 1 auf das beste empfohlen. 2129
Unteres Drautal, Mai 1910.

Ostwald, Gemeindevorsteher.



Johann Melchior, Gewehrfabrik in Ferlach, Kärnten empfiehlt erstklassige, moderne Jagdgewehre aus erster Hand, sowie alle in dieser Branche einschläg. Arbeiten, Reparaturen, Umstellungen, neue Schäftungen fachgemäß, neue weltberühmte Läufe aus „Armeestahl“ mit höchster Schußleistung, mäßige Preise. Ein- und Verkauf abgetragener Gewehre und Tausch gegen neue nach Uebereinkommen. Illustrierte Preislisten kostenlos. 513

Apotheker A. Thierry's Balsam

(Gefährlich geschützt.)



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apothek bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Allein echt mit der Nonne als Schutzmarke. Wirksamst gegen Magenkrämpfe, Blähungen, Verschleimung, Verdauungsstörungen, Husten, Lungenleiden, Brustschmerzen, Heiserkeit etc. Außerlich wundenreinigend, schmerzstillend. 12 kleine oder 6 Doppelfl. oder eine große Spezialfl. K. 5.—.

Apotheker A. Thierry's allein echte Centifoliensalbe

zuerlässigst wirkend bei Geschwüren, Wunden, Verletzungen, Entzündungen noch so alten aller Art. 2 Dosen K. 3.60. Man adressiere an die Schutzengel-Apothek bei Rohitsch-Sauerbrunn.

A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch. Zu bekommen in den meisten Apotheken.

Coffeol

(Kaffeextrakt)

dient zur schnellen und billigen Bereitung eines ausgezeichneten schwarzen und weißen Kaffees. Derselbe enthält alle charakteristischen Stoffe eines frisch gebrannten, frisch gekochten Bohnenkaffees bester Qualität und ist frei von allen gesundheitsschädlichen Stoffen.

Unentbehrlich für Touristen, Studenten, Zuckerbäcker, Militär und überall dort, wo guter Kaffee schnell hergestellt sein soll.

Überall erhältlich!

Originalflaschen 2124
1/1 K 5.20, 1/2 K 2.80, 1/4 K 1.50, 1/3 K —.80.

Coffeolwerke Olmütz.

!!! Schnellste und billigste Bereitung eines vorzüglichen Kaffees! !!!

Übersiedlungs-Anzeige.

Beehre mich anzuzeigen, daß ich mein

Schuhmacher-Geschäft

von der Josefsgasse 3 in das Haus Josefsgasse Nr. 12

verlegt habe. — Spezialität: Erzeugung von anerkannt besten, wasserdichten Bergschuhen für Jäger und Touristen.

Hochachtend

Jos. Beranitsch, Schuhmachermeister, Josefsgasse 12

gegenüber Magdalena-Apothek, im eigenen Hause.

Eiskasten

gut erhalten, für eine größere Familie ist preiswert zu verkaufen. Tegetthofstraße 64, 1. Stod. 2119

Gebrauchte

Herren-Fahrräder

werden bestmöglichst gegen bar gekauft, auch in Eintausch gegen neue übernommen bei 2095

Mechaniker Dadien, Marbg. Bitttringhofgasse 22.

Eine Stute

dunkelbraun, 8 Jahre alt, 168 Zmt. hoch, ist samt Geschirr sogleich zu verkaufen bei Alois Start, St. Joh. Draufeld. 2110

HEU

und Grummet auf den beiden eingezäunten Wiesenparzellen zu beiden Seiten der Forstnergasse (zirka 1/4 Joch) wird verkauft, eventuell der Grund auf längere Zeit verpachtet. Anfrage Ww. d. Bl. 2141

Bitte.

Eine arme Witwe bittet edle Menschen, ihren 8jährigen Sohn an Kindesstatt anzunehmen. Adresse in d. Berw. des Bl. 2146

Guterhaltenes, größeres

Eisengitterbett

mit Drahteinsatz und Matratze ist um 16 Kr. zu verkaufen. Anfr. in Ww. d. Bl. 2145

Verloren

wurde ein Brillant-Bouton. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Ww. d. Bl. 2142

Lebensrenten!

Ein Herr oder Frau findet Aufnahme bei einer besseren Familie. Gefl. Anfrage unter „Lebensrente B. B.“ an d. Ww. d. Bl. 2143

Wegen Platzmangel

werden zirka 200 Stüd 1 bis 3 Meter hohe Blattpflanzen, wie: Palmen, Yucca, Lorber, Cakteen etc. Stückweise und in Gruppen billig abgegeben. Anfrage Magdalenaengasse 28, Nähe Rabettenkule. 2116

56. Jahrgang. ZWEI 56. Jahrgang.

Sensations - Romane

gratis

u. zw. „Das Halsband der Gräfin“ v. A. Weißl und „Gebrandmarkt“ von Th. d'Elmont liefert allen neuen Abonnenten die

Wiener Österreichische

Volks-Zeitung

Dieses reichhaltige u. gediegene Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

Unterhaltungs-Beilage

erscheint in 120.000 Exemplaren und bringt täglich

wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci, Kraßnigg, Havel, Susi Wallner etc.

weiterz die Spezialrubriken und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc. etc.

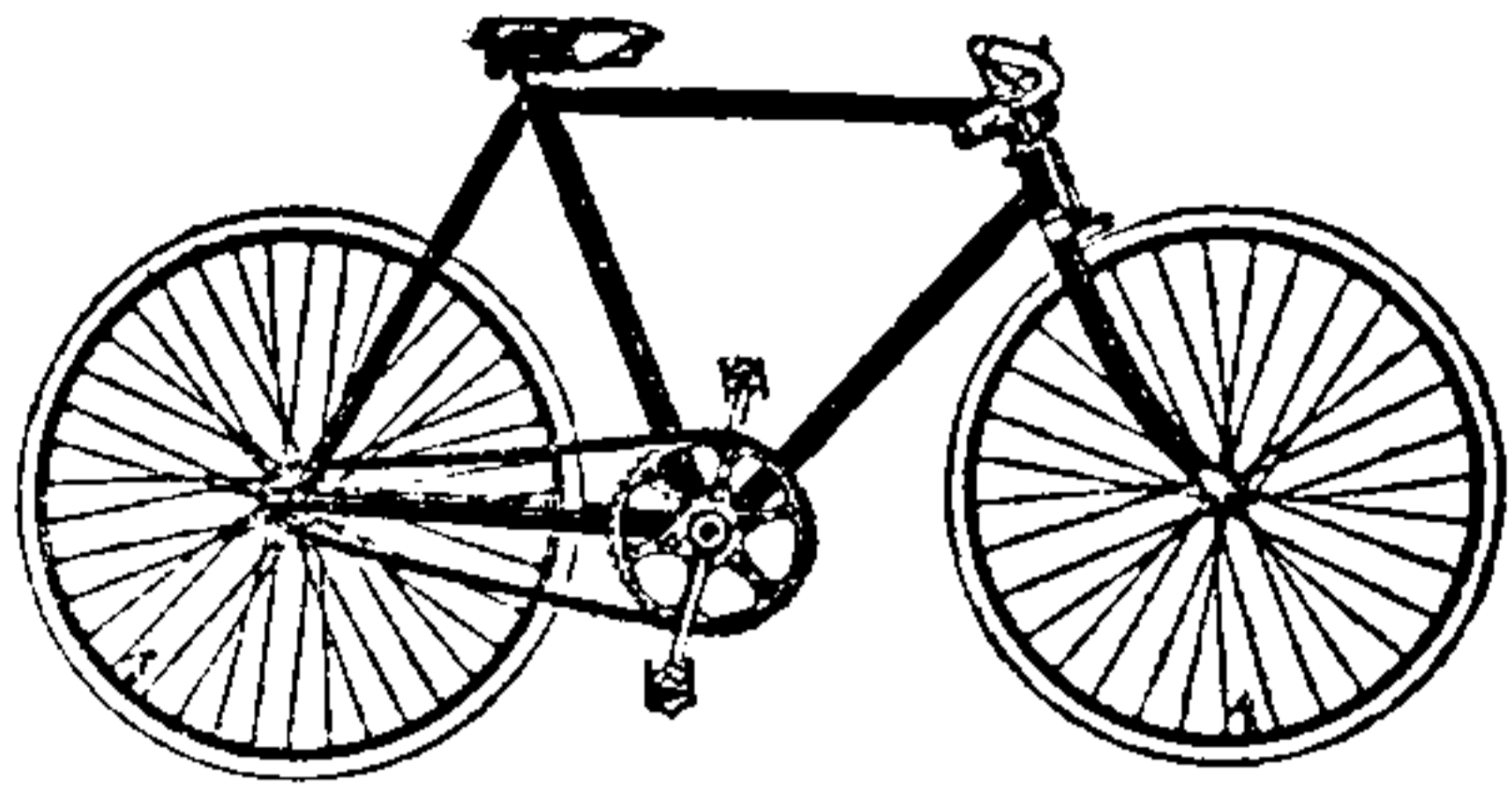
Die Abonnementpreise betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2.70, vierteljährlich K. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 2.64, halbjährlich K. 5.20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 1.70, halbjährlich K. 3.30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. Probenummern gratis.

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Josef Martinz, Marburg

Sommerspiele

Waffenrad
Alleinverkauf!
 Bestes Fahrrad
 der Monarchie!

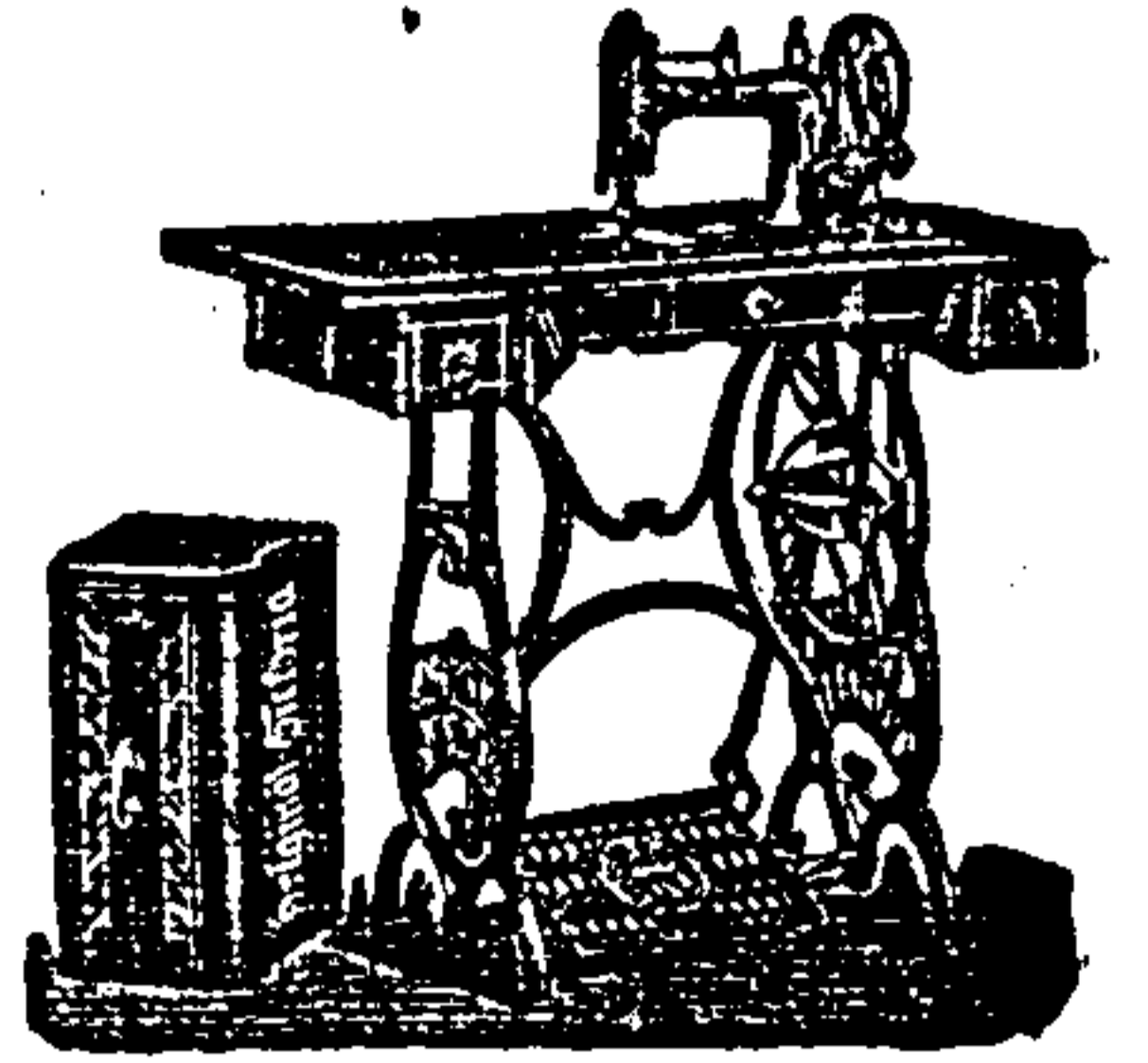


Nähmaschinen- und Fahrräder-Lager

.: S. Dadieu, Mechaniker .:

Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22, Hauptniederlage I. Stock.
 Grösste u. bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb.

Offizielle Benzin- und Ölstation und Garage des österreichischen Automobil-Klub.
 Reparaturen aller Art, an Fahr- und Motorräder, Automobile, Näh- und Schreibmaschinen,
 werden fachmännisch und auf das sorgfältigste ausgeführt.
 Erste galvanische Anstalt für Vernickelung, Verkupferung u. Vermessung mit Dynamo-
 betrieb. Reichhaltiges Lager aller Ersatz- und Zubehörteile, sowie Ausrüstungsgegenstände.
 Solideste Bedienung. Billige Preise.



Preis per Stück 14 Heller  Preis per Stück 14 Heller

Fahrplan

der
k. k. pr. Südbahn samt Nebenlinien
für Untersteiermark.
 (Giltig vom 1. Mai 1910.)
Buchdruckerei Kralik
 Marburg, Postgasse 4.

Sulzegger Sauerbrunn

Hauptniederlage
 Marburg, Domplatz 6.
 5284

Schulfreier, anständiger
Knabe
 wird in ein feines Herrschaftshaus
 als Lehrbedienter gegen 12 Kronen
 Lohn, Verpflegung, Kleider und
 Wäsche aufgenommen. Eintritt sofort.
 Anzusuchen Mellingerstraße 13,
 Herrmann. 2118

Anerkannt
 das
beste Nieder
 Marke „Adler“
 in allen Preislagen er-
 hältlich bei 1318
Otto S. Köllner
 „zum Königsadler“
 Marburg, Herrengasse 7.



NOXIN

BESTE SCHUH-KRÉM



NOXIN

In allen besseren Geschäften erhältlich.

Ehünes 2235
Gras
 an der Wurzel zu verkaufen. Anfr.
 Theßen 57.

Ein hübsch möbliertes, gassenseitiges,
 liches 2127
Zimmer
 mit separatem Eingang in der oberen
 Herrengasse ist mit ganzer Verpfle-
 gung billig zu vergeben. Anzuseh.
 in der Verw. d. Bl.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik

Jos. Dangi's Nachf. in Gleisdorf

(Steiermark).

Akkumulatoren

für elektr. Klein-
 beleuchtung. 21.
 Zellen von Mar-
 1.— Taschen-
 Lampen. Zünd-
 zellen, elektrische
 Artillerie frei. N.
 Zuzcher, Dres-
 den 22/186. Zweig-
 fabrik Bodenbach-Böhmen-Rünau-
 burg 186.

empfiehlt neueste Göpeln,
 Dreschmaschinen, Futter-
 schnidmaschinen, Schrot-
 mühlen, Rübenschnelder-
 Maisrebler, Jauchepumpen,
 Trieurs, Moosegen, Pferde,
 heurechen, Handschlepp-
 rechen, Heuwender, Gras-
 u. Getreidemäher, neueste
 Gleisdorfer Steinwalzen-
 Obstmühlen mit verzinnten
 Vorbrechern, Hydraulische
 Pressen, Obst- und Wein-
 pressen mit Original Oberdruck
 Differenzial-Hebelpresswerke, Patent
 „Duchseher“ (liefern größtes
 Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.
Englische Gusstahlmesser, Reservetelle. Maschinen-
verkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog
gratis und franko.



Ein Pensionist

sucht Nebenbeschäftigung. Anfr.
 in der Verw. d. Bl. 2112

Junge Leghühner

sind wegen Abreise zu verkaufen.
 Theatergasse 25. 2137

Herrenfahrrad

fast neu, zu verkaufen. J. K.
 Naqystraße 10. 2117

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zinn,
 Messing, Zinn, Blei sowie auch
 Papierabfällen
H. Riegler, Flößergasse 6,
 Marburg. 1341

Ehepaar

Kindertöses
 sucht Posten als Hausmeister sofort
 zum eintreten. Kärntnerstraße 31,
 Sobulofsch. 2114

Beste böhmische Bezugsquelle

BILLIGE BETTFEDERN!



1 kg graue, gute, geschl. 2 K, bessere
 2 K 40 h, pr. halbweiße 2 K 80 h, weiße
 4 K, weiße, flaumige 5 K 10 h, 1 kg
 hochfeine, schneeweiße, geschliffene 6 K
 40 h, 8 K, 1 kg Daunens (Flaum),
 graue 6 K, 7 K, weiße, feine 10 K,
 allerfeinster Brustflaum 12 K. Bei Ab-
 nahme von 5 kg franko.

Fertige Betten aus dichtfädigem roten, blauen, weißen oder
 gelben Manting, 1 Tuchent, 180 cm lang,
 116 cm breit, mit samt 2 Kopfkissen, jeder 80 cm lang, 58 cm breit,
 gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften, flaumigen Bettfedern
 16 K, Halbdaunen 20 K, Daunens 24 K, einzelne Tuchente 10 K,
 12 K, 14 K, 16 K, Kopfkissen 3 K, 3 K 50 h, 4 K, Tuchente
 180 cm lang, 140 cm breit, 14 K 70, 17 K 80, 21 K, Kopf-
 kissen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 50, 5 K 20, 5 K 70,
 Untertuchente, Kinderbetten, Überzüge, Decken und Matten zu
 billigsten Preisen. Veriand gegen Nachnahme von 12 K an
 franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet. Für Nicht-
 passendes Geld retour. **S. Benisch in Deschenitz Nr. 769,**
 Böhmerwald. — Preisliste gratis und franko. 3099

Oesterreichische Spezialität

1. Rang sind die weltberühmten
Marsner's Bräuse-Limonade Bonbons (Zimbeer-, Zitron-,
 Erdbeer-, Kirsch- und Waldmeister-Geschmack) zur Bereitung eines
 vorzüglichen alkoholfreien Volks-Getränktes.



Allein echt
 wenn
 mit dieser
 Schutzmarke.

Überall zu haben, wo Pakete mit dieser Marke angebracht sind.
 Auch jeder Bonbon ist mit der Marke versehen. Jährlicher Verbrauch
 mehr wie 60 Millionen Stück. La-Cin, parfümiert Atem, Klairon,
 die feinste Delikatesse der Welt. Bouchers a la Reine, Peppermint-
 Lozen-Gesell. Alle Sorten Milch-, Koch-Chokoladen vorzüglicher
 Qualität empfiehlt
 Erste böhm. Aktien-Gesellschaft orient. Zuckerver- und Chokoladen-
 Fabriken in königlichen Weinbergen vormals 1001
A. MARŠNER.
 Hauptniederlage in Wien: Josef Koh. VI., Theobaldgasse 14.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungsthätigkeit steigenden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel K. 2.—
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90



MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert, Friedr. Prull, Apotheker. Judenburg: A. Schüller Erben, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Marburger Holzindustrie

Kärntnerstraße 46

Ist stets Kassalauf für Hölzer aller Art und leistet Bohrschnitt gegen höchstmögliche Holzausnützung. Liefert zugeschnittene Ristentheile und alle Arten harten und weichen Schnitmaterials.

Spar- und Darlehenskassen-Verein

registrierte Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft m. b. H. für die Stadt und den politischen Bezirk Marburg
Kassastelle: Färbergasse Nr. 1.

verzinst Einlagen zu 4 1/2 %

von jedem 1. und 15. eines Monats ab und gewährt Darlehen an Mitglieder in Form von

- a) Personalkredit
- b) Wechselkredit 4588
- c) Warenkredit
- d) in laufender Rechnung
- e) Belehnung von Buchforderungen

übernimmt auch das Inkasso von Kundenrechnungen ohne Spesen. Amtstage an jedem Montag und Freitag von 10 bis 12 Uhr vormittags.

Der Vorstand.

Telegramm aus Wien!



Behufs Einführung unserer Taschenfeuerzeuge „Cäsar“ entschlossen wir uns anstatt jeder anderen Reklame 15.000 St. zum Fabrikpreise abzugeben und sind diese zum folgenden reduzierten Preise zu haben;

1 St. anstatt K 3.— blos K 2.—, 3 St. K 4.50, 6 St. K 8.—, 12 St. K 14.— per Nachnahme. Nach Ausverkauf dieser Reklamefabrikate wird der Preis auf nominalen wieder erhöht.

„Cäsar“, bestes Taschenfeuerzeug der Welt. Ein Druck und sofort Licht und Feuer! Nie versagend! keine Batterie! Auswechselbarer Zündstein, daher jahrelange Dauer.

Österr.-Ungar. Union Unternehmung für pat. Erfindungen. Wien, V., Wiedener Hauptstrasse 104.

Zwei Wohnungen

je mit 1 Zimmer, und Küche bis 1. Juli zu vermieten. Anzufragen in Bero. d. Bl. 2108

Zum Anstricken

werden Soden und Strümpfe sowie alle Stridarbeiten übernommen und auf das beste, billigste u. schnellste effektiviert. Mechanische Strickerei, Tegetthoffstraße 24. 1947

Lehrjunge

wird aufgenommen bei H. Riffmann, Uhrmacher u. Optiker, Tegetthoffstraße. 2133

Kinderloser

Hausbesorger

gesucht. Tegetthoffstraße 23, 2. Stock. 2131

Billigzuverkaufen

1 polierter Tisch sowie verschiedene Größen Goldrahmen. Anfrage in Bero. d. Bl. 2128

Lehrjunge

ein Marburger aus besserem Hause, beider Landesprachen mächtig, wird für ein Spezerei-Gemischwaren-geschäft gesucht. Anz. fr. bei Flora Obleschal, Marburg, Tegetthoffstraße.

Ein Hans in Laßnitz

von den Stationen Lembach und Feistritz, 15 Minuten entfernt, neu möbliert, 4 Zimmer und 1 Küche an Sommerfrischler zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Anfr. beim Gemeindevorsteher in Laßnitz. 2128

7800

Damenhemden

von einer Konkursliquidation. Dieselben sind aus dem feinsten Naturellschiffon mit Schweizer Siederei und Jour solide gearbeitet und werden das Stück um Kr. 1.87 per Nachnahme versendet; ferner

Damenhosen

aus dem besten Schiffon, moderne Fassung, reich garniert, das Stück Kr. 1.25, sowie 2121

Miederleibchen

aus feinstem Seidenbattist, mit Valenciennespizzen, allen Größen, das Stück 85 Heller.

Offiziens-Warenhaus Em. Rotholz

Wien, VII. Neustiftgasse 77. Aufträge müssen längstens Mittwoch in Wien sein. Korrespondenz in allen Sprachen.

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franco durch die priv. Schwanen-Apothek, Frankfurt a. M. 2429

ADRESSEN

Nachweisbar amtlich eingeholte aller Berufe und Vänder mit Postgarantie im Internat. Adressenbureau Josef Rosenzweig und Söhne, Wien, I., Bäderstr. 3. Tel. 16881, Budapest V., Nador-utza 20. Prospekto franco. 3342

Die Kinderzahl

auf 2 oder 3 zu beschränken ist klug und erspart viel Geld. Die sichere Anleitung dazu, für welche mehrere Tausend Dankschreiben eingegangen sind, sendet diskret gegen 90 h österr. Briefmarken: Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstrasse Nr. 51. 4079



Wiener

Versicherungs-Gesellschaft

in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehung etc., leistet überdies Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl, Bruch von Spiegel-scheiben, geschliche Haftpflicht und Unfall nebst Valorentransport.

Hauptagentschaft für Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn Karl Krzizek, Burggasse Nr. 8.



Wiener

Lebens- und Renten-Versicherungs-

Anstalt

Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.

Alle Arten d. Lebensversicherung bei vorteilhaftesten Konditionen mit garantierter 40%iger Dividende. Ab- und Erlebensversicherung mit garantiert fallender Prämie. Rentenversicherung. Vertragsunt- u. Milliardendienstversicherung mit Prämienbefreiung beim Tode des Versorgers ohne ärztliche Untersuchung.

Kautschukstempel!

Vordruck-Modelle, Siegelstöcke etc. billigt bei

KARL KARNER

Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 16, Marburg. Eingang in der Webergasse Nr. 3.



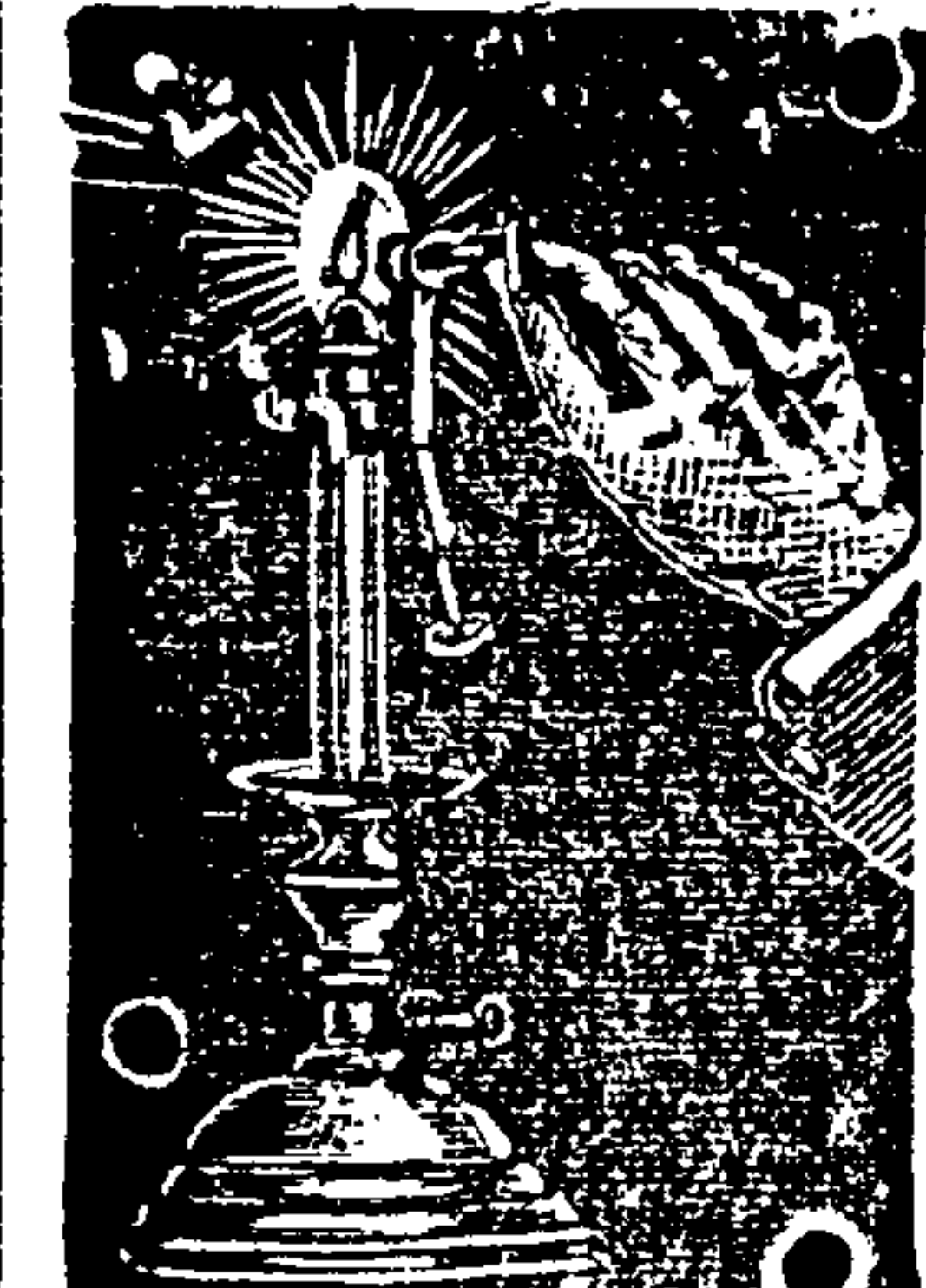
Keine Kahlköpfigkeit, Kein Haarausfall, Keine Schuppenbildung

nach kurzem Gebrauche meiner geschützten Ella-Haar- und Bartwuchspomade. Streng reell. Erfolg überraschend! Alt und Jung, Herren und Damen mögen nur „Ella-Pomade“ zur Erzeugung von Bart, Haar und Augenbrauen benützen. Unschädlichkeit garantiert! Schützt vor frühzeitigem Ergrauen, gibt dem Haar einen wunderbaren Glanz und Fülle. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben von allen Weltteilen. Prämiiert: Paris 1909 mit Ehrendiplom, goldene Medaille und Ehrenkreuz. Zu haben bei Frau Kamilla Misky, Marburg a. D., Goethestraße 2

und bei Karl Wolf, Drogerie, Herrngasse.

Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Preis: 1 Tiegel 2 K. u. 3.50 K., 3 Tiegel 5 K. u. 8.50 K.

Sensationelle Erfindung 1909!



Selbstzündende Metallkerze „Jupiter“ mit fettfreier Petroleumfüllung ist im Gebrauche 10mal billiger als gewöhnliche Milly- und Stearinkerzen, da einmalige Füllung 5-6 Heller kostet, 18-20 Stunden geruchlos schön leuchtet. Das Licht ist nach Belieben kleiner oder grösser zu regulieren, daher auch als Nachtlampe zugleich zu benutzen. „Jupiter“ entzündet sich von selbst ohne Zündholz durch einfachen Druck auf das Zündrad, 10 Jahre Garantie für Bruch und gutes Funktionieren. Wichtig für jede Familie, namentlich für Hotels, Gasthäuser, Geschäfte, Fabriken, Kirchen etc. Preis K 6.—, 3 St. K 16.—, 6 St. K 30.—, 12 St. K 57.—, mit Nachtlichttulpe K 1.—

mehr per Nachnahme. Vertreter, Wiederverkäufer überall gesucht. Öst.-Ung. Union Unternehmung für pat. Erfindungen. Wien, V., Wiedner Hauptstrasse 104.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erst für

Anker-Bain-Crepeller

ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unsrer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Kundmachung.

Wegen Reinigungsarbeiten bleiben die Amtsstöle am Montag den 6. und Dienstag den 7. Juni 1910 für den Parteienverkehr geschlossen. 2077

Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

Huthaus Leyrer Maturanten - Cylinder

für die Herren Maturanten
in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Auch werden Cylinder ausgeliehen.

Neu eingelangt: **Habig-Hüte.**

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jaquetts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Marburg, Kokoschneeggallee.

Die grösste Schaustellung der Gegenwart!

Traber's anatomisch-pathologisches MUSEUM.

Ausstellung von Volkskrankheiten und deren Bekämpfung.

Eine gewaltige Sammlung der Weisheit, Erfahrung und Erkenntnis wird dem Besucher in klarer Anordnung und plastischer Bildlichkeit vor Augen geführt. Im Sumpfe der Großstadt mit vielen, sonst dem Auge unsichtbaren Keimen, welche hier viel tausendfach vergrößert dargestellt sind. Der Gedanke der Erlösung und Befreiung von Leiden und Elend liegt dieser wissenschaftlichen Schaustellung zu Grunde. Über 1000 der neuesten Errungenschaften und Entdeckungen der medizinischen Wissenschaft. Populär-wissenschaftliche Vorträge, bei welchen die ganze Struktur des menschlichen Körpers bloßgelegt wird, so daß der Beschauer im Stande ist, den wundervollen und komplizierten Mechanismus wahrzunehmen, durch welchen die Lebensfähigkeiten in Gang gehalten werden, finden täglich um 11, 2, 4, 6, 8 und 9 Uhr statt. Wichtig und lehrreich für Netter, Feuerwehren, Heilgehilfen und Krankenpfleger ist die 2132

erste Hilfeleistung bei plötzlichen Unfällen,

demonstriert an einer reichhaltigen Kollektion lebendgroßer Figuren, genau nach Anweisung des Professors Dr. Esmarck.

Geöffnet täglich von 9 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Eintritt 40 H. Militär vom Feldwebel abwärts 20 Heller. Kataloge in vielen Sprachen

Morgen Sonntag den 5. Juni 1910

in Götz' Brauhausgarten

Frühschoppen-Militärkonzert

von der k. k. Regimentskapelle Graf Beck Nr. 47.

Um recht zahlreichen Besuch bittet achtungsvoll

2136

S. Tröster, Restaurateur.

In der Burg, Brandisgasse 2

1. Stock, ist der große Saal samt zwei, event. drei Nebenräumen ab 1. Juli zu vermieten. Anzufragen Hausherrnvereinskanzlei, Schillerstraße 8. 2147

Kristallzucker

bei

2150

Serdinand Hartinger

Gegetthoffstraße 29 zu haben.

†
Josef Kosel, Beamter der k. k. Männerstrafanstalt Marburg, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten allen Freunden und Bekannten tiefergeschüttet Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, bezw. Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Anna Kosel geb. Schein

welche Freitag den 3. Juni 1910 um 11 Uhr nachts nach langem, schwerem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 52. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entselte Hülle der teuren Entschlafenen wird Sonntag den 5. Juni um 3/4 5 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingeseget und sodann in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Montag den 6. Juni um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 4. Juni 1910.

†
Ida Horvath gibt hiemit im eigenen wie im Namen ihrer Schwestern Schw. M. Amanda, Michaela Horvath und Grete Drolz, dann ihres Schwagers Ing. Friz Drolz und aller übrigen Verwandten allen Bekannten die tiefbetäubende Nachricht, daß ihre liebe, unvergeßliche Mutter, bezw. Schwiegermutter, Frau

Josefine Horvath geb. Lackner

Freitag den 3. Juni 1910 abends 3/4 7 Uhr nach Empfang der heil. Sterbesakramente sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entselte Hülle der teuren Verstorbenen wird Sonntag den 5. Juni um 2 Uhr nachmittags im Trauerhause, Langergasse Nr. 8, eingeseget und sodann in aller Stille nach Weitsch bei Mitterdorf überführt und dortselbst Montag den 6. Juni nachmittags 4 Uhr nach abermaliger Einsegnung von der Ortspfarrkirche aus zur Beisetzung in die Familiengruft übertragen.

Die Seelengottesdienste werden Dienstag den 7. Juni um 7 Uhr früh in der Ortspfarrkirche in Weitsch und am selben Tage um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche in Marburg abgehalten werden.

Marburg, am 4. Juni 1910.

Separate Parte werden in Marburg nicht abgegeben.

†
Rosalia Purgei geb. Rotter gibt schmerz erfüllt im eigenen, wie im Namen ihrer Schwägerin Aloisia Purgei und der übrigen Verwandten Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, bezw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Jakob Purgei

Realitätenbesizers

welcher in Graz am 3. Juni um 3/4 5 Uhr morgens nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 55. Lebensjahre ruhig und sanft verschieden ist.

Die entselte Hülle des teuren Verstorbenen wird nach Marburg überführt, woselbst Sonntag den 5. Juni um halb 4 Uhr nachmittags vom Südbahnhofe aus das Leichenbegängnis nach dem Stadtfriedhofe und die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt.

Das heil. Requiem wird Montag den 6. Juni um 10 Uhr vormittags in der Vorstadtpfarrkirche bei den ehrw. P. P. Franziskanern abgehalten werden.

Leitersberg bei Marburg, am 3. Juni 1910.

Morgen Sonntag vormittag: Hotel „Alte Bierquelle“ (Fuchs)
Frühschoppenkonzert der Unterlandler